

2008

BILDREICH UND KLANGVOLL



Wir nehmen Sie mit auf eine Reise durch die Welt von Information, Sport, Musik, Film, Unterhaltung und Bildung – tagtäglich in unseren Radio- und Fernsehprogrammen sowie Online-Angeboten.

Oder begleiten Sie uns direkt an den Ort des Geschehens – in die Sportarena, ans Musikfestival oder an eine Ausstellung. Dort entsteht unser Service public. Für Sie.



INHALT

Jahresbericht 2008

Unsere Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften	1
SRG SSR idée suisse im Umbruch	6
Chronik 2008	16
Unsere Radioprogramme Die Vergangenheit weicht der Zukunft	24
Unsere Fernsehprogramme Fortschritt auf breiter Front	32
Unser übriges publizistisches Angebot Anything, anytime, anywhere	40
Nachhaltiger Service public Unsere gesellschaftliche Verantwortung Unsere Verantwortung den Mitarbeitenden gegenüber Unsere ökonomische Verantwortung Unsere ökologische Verantwortung	48
Corporate Governance Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle	90

Jahresrechnung 2008

Bericht zur Finanzlage	112
Rechnungslegungsgrundsätze	116
Stammhausrechnung 2008	
Erfolgsrechnung	120
Bilanz	121
Geldflussrechnung	122
Eigenkapitalnachweis	123
Anhang	124
Antrag	133
Bericht der Kontrollstelle	134
Konzernrechnung 2008	
Erfolgsrechnung	135
Bilanz	136
Geldflussrechnung	137
Eigenkapitalnachweis	138
Anhang	139
Antrag	149
Bericht der Revisionsstelle	150



ZAHLEN IN KÜRZE

Die Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus.

	2008	2007
Unternehmensergebnis (in Mio. CHF)	-79,1	-18,5*
Betriebsertrag (in Mio. CHF)	1 580,7	1 569,2
Betriebsaufwand (in Mio. CHF)	1 652,9	1 587,8*
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit (in Mio. CHF)	41,3	84,6
Investitionen Sachanlagen (in Mio. CHF)	97,9	91,9
Personalbestand		
Vollzeitstellen	4 869	4 741
Personen	6 164	5 976
Empfangsgebühren pro Haushalt (in CHF/Jahr, private Haushalte, inkl. MWSt)	462	462
Radio	169	169
Fernsehen	293	293
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen (in Stunden)	159 601	147 034
Eigenproduktionen	35 286	30 664
Fremdproduktionen	100 650	97 882
Wiederholungen	23 665	18 488
(in Prozent)		
Eigenproduktionen	22,1	20,9
Fremdproduktionen	63,1	66,6
Wiederholungen	14,8	12,5
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen (in Stunden)	70 847	62 530
Eigenproduktionen	9 050	9 191
Fremdproduktionen	16 289	15 673
Wiederholungen	45 508	37 666
(in Prozent)		
Eigenproduktionen	12,8	14,7
Fremdproduktionen	23,0	25,1
Wiederholungen	64,2	60,2

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)



UNSERE UNTERNEHMENSEINHEITEN UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die SRG SSR idée suisse ist ein privatrechtlich organisiertes und nach den Grundsätzen des Aktienrechts geführtes Medienunternehmen, dessen Auftrag auf der Bundesverfassung, dem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sowie der Konzession basiert und das dem Service public verpflichtet ist. Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG SSR zu rund 70 Prozent über Gebühren und zu rund 30 Prozent aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig. Die SRG SSR umfasst 7 regionale Unternehmenseinheiten und 3 Tochtergesellschaften.

Mit über 6100 Beschäftigten respektive 4800 Vollzeitstellen, einem Jahresumsatz von rund 1,6 Mrd. Franken, 18 Radio- und 8 Fernsehprogrammen sowie ergänzenden Websites und Teletextdiensten ist die SRG SSR das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz. Ihre Radioprogramme und in der Hauptsendezeit auch die Fernsehprogramme sind in allen 4 Sprachregionen marktführend und behaupten sich erfolgreich gegen eine Vielzahl von wesentlich finanzkräftigeren ausländischen Konkurrenzsendern.

Unternehmenseinheiten



Schweizer Radio DRS



Schweizer Fernsehen



Radio Suisse Romande



Télévision Suisse Romande



Radiotelevisione svizzera
di lingua italiana



Radio e Television
Rumantscha



Swissinfo

Tochtergesellschaften



TV Productioncenter
Zürich AG



Publisuisse



Swiss TXT





IM ORANJEMEER VERSINKEN

Die UEFA EURO 2008™ war für die SRG SSR das bisher komplexeste und aufwendigste Projekt, aber gleichzeitig auch das spannendste und aufregendste: Rund 600 Mitarbeitende waren für die Berichterstattung allein vor Ort im Einsatz. SF übertrug alle 31 Spiele live, TSR und RSI waren bei 27 Spielen live dabei. Der durchschnittliche Marktanteil betrug bei SF 54,8%, bei TSR 44,1% und bei RSI 38,8%.

Im Bild: Sportmoderatorin bei SF, Daniela Schmid





AN DER UEFA EURO 2008™

Noch nie hat ein Ereignis in der Schweiz so viele Menschen vor die Bildschirme gelockt wie die Fussball-Europameisterschaft: Im Schnitt hat die Schweizer Bevölkerung während der EURO 2008 zehn Stunden Live-Fussball geschaut. Durchschnittlich verfolgten zwei Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer die Spiele der Schweizer Nationalmannschaft sowie den Final auf den Fernsehsendern der SRG SSR.

Im Bild: EURO-Fans, Familie Müller aus Frauenfeld

SRG SSR IDÉE SUISSE IM UMBRUCH



Jean-Bernard Münch



Armin Walpen

Die Programmhöhepunkte 2008 standen zum einen im Zeichen des Sports, der Fussball-Europameisterschaft UEFA EURO 2008™ in Österreich und in der Schweiz sowie der Olympischen Sommerspiele in Peking. Zum anderen organisierte die SRG SSR idée suisse rund um das Thema Integration erstmals in ihrer Geschichte auf allen ihren Sendern eine nationale Themenwoche.

Für die Gremien der SRG SSR standen im Berichtsjahr 2008 Diskussionen und Vorbereitungsarbeiten zu Projekten im Vordergrund, namentlich die Strukturreform sowie die Medienkonvergenz und Wirtschaftlichkeit, die Struktur, Organisation und Zusammenarbeit der SRG SSR und ihrer Unternehmenseinheiten nachhaltig verändern werden.

Im Oktober 2008 konnte nach langwierigen Verhandlungen mit dem Sozialpartner eine Einigung zu einem neuen Gesamtarbeitsvertrag erzielt werden. Die weltweite Finanz- und sich abzeichnende Wirtschaftskrise hatte auch Auswirkungen auf die finanziellen Rahmenbedingungen der SRG SSR, insbesondere auf die kommerziellen Erträge und auf die Pensionskasse.

Finanzielles Ergebnis und Rahmenbedingungen

Die SRG SSR schliesst das Berichtsjahr mit einem Defizit von 79 Mio. Franken ab. 2007 schloss die Konzernrechnung mit 17 Mio. Franken und 2006 mit 21 Mio. Defizit. Auch im laufenden Jahr ist mit einem Defizit zu rechnen, denn die Personalkosten steigen im laufenden Jahr mehr als ursprünglich geplant. Infolge der unerwartet hohen Teuerung per Ende Oktober 2008 beträgt die teuerungsbedingte Lohnerhöhung 1,9 Prozent, und zusammen mit der individuellen Lohnmassnahme wächst die Lohnsumme der SRG SSR 2009 um insgesamt 2,8 Prozent. Die kommerziellen Einnahmen sind aufgrund der Wirtschaftskrise rückläufig. Zwar ist die SRG SSR noch nicht mit einem eigentlichen strukturellen Defizit konfrontiert, aber der finanzielle Rahmen ist in den letzten Jahren enger geworden, und die Einnahmesituation hat sich 2008 weiter verschlechtert. Seit Anfang 2000 hat die SRG SSR über Gebührenanpassungen keine Mehreinnahmen generieren können – eine im Vergleich mit anderen westeuropäischen Rundfunkanstalten einmalige Situation. Die zwei Gebührenanpassungen seit 1. Januar 2000 dienten einerseits der teilweisen Kompensation der Ausfälle der Gebührenbefreiungen von AHV- und IV-Rentnern mit Ergänzungsleistungen und andererseits der Finanzierung des Gebührensplittings.

Die kommerziellen Einnahmen stagnierten im Berichtsjahr und sind im laufenden Jahr rückläufig. Verantwortlich dafür ist teilweise die sich abschwächende Konjunktur als Folge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. Zusätzlich führten aber rechtliche Einschränkungen für die SRG SSR zu Benachteiligungen, die vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt waren und nicht im Interesse des Publikums liegen. So hat die Verordnung zum neuen Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) zusammen mit der weniger restriktiven europäischen Regelung zur Abwanderung von Werbeerträgen zu den ausländischen Werbefenstern geführt, die 2008 ihre Werbeeinnahmen in der Schweiz ohne publizistische Mehrleistung für das Schweizer Publikum um rund 20 Prozent steigern konnten. Auch die neuen Werbe- und Sponsoring-Plattformen im Online-Bereich darf die SRG SSR nicht nutzen. Die Online-Werbung verzeichnet auch in der Schweiz hohe zweistellige Zuwachsraten und wird die klassische Fernsehwerbung teilweise ersetzen. Probleme bereitet auch die zunehmend restriktive Auslegung der Werbe- und Sponsoring-Bestimmungen durch die Behörden.

Die SRG SSR analysiert ihre finanzielle Situation laufend und verfolgt die Entwicklung sehr genau. Eine Gebührenanpassung steht zurzeit nicht zur Diskussion. Die finanzielle Wirklichkeit hat Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der SRG SSR jedoch zu weiteren Sparmassnahmen veranlasst. Im Dezember 2008 wurde beschlossen, die Anzahl Stellen der SRG SSR für das Jahr 2009 auf dem Niveau des Budgets 2008 zu plafonieren. Neben den bereits laufenden Sparprogrammen von insgesamt 100 Mio. Franken jährlich sollen zusätzliche Massnahmen zu Einsparungen von gegen 20 Mio. Franken führen. Damit erhöht sich das Sparvolumen bis 2010 auf über zehn Gehälternprozent.

In Zukunft stellt sich die Frage, was der Gesellschaft ein umfassender audiovisueller Service public wert und wie viel Mittel die Politik dafür zu sprechen bereit ist. Angesichts der real abnehmenden Einnahmen steht ein weiterer Ausbau des Radio- und Fernsehangebots nicht zur Diskussion. Mit den aktuellen Finanzaussichten sind vielmehr ein Programmabbau und eine Reduktion der Eigenproduktionen zu prüfen. Engagements für den Sport und für die Kultur werden ebenfalls Gegenstand von Sparszenarien sein, und auch die Frage, wo, wann und wie viel in den nächsten drei bis fünf Jahren abgebaut werden muss, wird die SRG SSR und ihre Gremien stark beschäftigen.

Strukturreform

Die SRG SSR ist ein privatrechtlich und nach dem Aktienrecht organisiertes Unternehmen. Die Reform von 1991 führte zu einer geteilten Oberleitung: Die vier Regionalgesellschaften nehmen im Rahmen der vom Verwaltungsrat SRG SSR definierten Gesamtunternehmenspolitik die Oberleitung der Radios und Fernsehen ihrer Region wahr. Dieses verflochtene System mit Doppelunterstellungen und partiellen Doppelzuständigkeiten widerspricht den Anforderungen der Corporate Governance, die eine gesamtverantwortliche Leitung mit stufengerechter Aufgabendelegation verlangt. Im Rahmen der Konzessionserteilung hat der Bundesrat die bestehende Struktur beanstandet, was zu einer umfassenden Strukturreform geführt hat.

Am 26. November 2008 hat die Delegiertenversammlung SRG SSR den Bericht des Verwaltungsrates zur Strukturreform mit 35 zu 6 Stimmen gutgeheissen. Damit hat die Delegiertenversammlung den Weg zu einer einheitlichen strategischen Leitung und einer durchgehenden operativen Führung geebnet. Der Bericht des Verwaltungsrates wurde dem Bundesrat zur Stellungnahme vorgelegt. Derzeit werden die notwendigen Anpassungen der Statuten und der Organisationsreglemente erarbeitet. Im April und Juni 2009 sind weitere Delegiertenversammlungen geplant, an denen über die Statuten und Reglemente entschieden wird, damit dem Bundesrat fristgerecht Ende Juni 2009 die neue Struktur der SRG SSR und die Statuten vorgelegt werden können, die sodann 2010 in Kraft treten werden.

Im Wesentlichen beruht die neue Struktur auf vier Leitideen: Die SRG SSR wendet das Aktienrecht sinn-gemäss an und folgt den Regeln der Corporate Govern-ance. Die Oberleitung liegt einheitlich und ungeteilt beim nationalen Verwaltungsrat. Der Generaldirek-tor nimmt wie schon bisher die Führung des gesam-ten Unternehmens wahr; die Direktoren der Radios und Fernsehen sind künftig einzig ihm unterstellt. Er ist nicht mehr Mitglied der Regionalratsaus-schüsse. Über die Trägerschaft der SRG SSR ist das Unternehmen in der Gesellschaft verankert. Die Trä-gerschaft begleitet die Tätigkeit der SRG SSR, regt die öffentliche Debatte über einen zeitgemässen Ser-vice public an und nimmt Einfluss auf die Programm-qualität. Die Trägerschaft hat Mitwirkungsrechte in definierten Geschäften im Rahmen der nationalen Vorgabe. Die Präsidenten der Regionalgesellschaften gehören weiterhin dem Verwaltungsrat an, da dies für die gegenseitige Information und für die Willens-bildung im Verwaltungsrat unabdingbar ist.

Medienkonvergenz und Wirtschaftlichkeit

Die Digitalisierung verändert auch in der Schweiz die Gewohnheiten und Bedürfnisse der Medienkon-sumenten. Eine Verlagerung des Medienkonsums in Richtung Multimedia-Angebote im Internet erlaubt es, Spezialinteressen besser zu bedienen als mit der herkömmlichen linearen Versorgung. Gleichzeitig werden multifunktionale Geräte wie der PC in Kom-bination mit den multimedialen Möglichkeiten des Internet für das junge Publikum zum Marktplatz für Ton-, Bild- und Textangebote, die orts- und zeitun-abhängig abgerufen und à la carte genutzt werden können. Trotz dieser Entwicklung zu «anything, anytime, anywhere» behalten der lineare Medien-konsum und damit das traditionelle Radio und Fern-sehen ihre Vorrangstellung. Deshalb müssen ihre spezifischen Stärken erhalten und weiter gefördert werden.

Wenn sich Bedürfnisse und Verhalten der Konsu-menten ändern, müssen sich die Medien anpassen. Die zunehmende Medienkonvergenz führt dazu, dass sowohl öffentliche als auch private Rundfunkver-anstalter in Europa ihre Arbeitsweise und ihre Struk-turen überdenken und anpassen. Sie verfolgen damit das Ziel, den neuen Produktions- und Verbreitungs-formen sowie den sich verändernden Konsumbe-dürfnissen und -gewohnheiten gerecht zu werden. Um damit Schritt halten zu können, braucht es ent-weder mehr Ressourcen oder eine Neuorganisation der Abläufe. Ohne Qualität und Vielfalt der Angebote oder medienspezifische Stärken zu reduzieren, soll publizistisches Potenzial besser erschlossen werden. Dabei geht es nicht primär um Einsparungen, son-dern um die effiziente Planung und Bearbeitung pu-blizistischer Inhalte, um auch in Zukunft am Markt erfolgreich zu sein und den Programmauftrag erfül-len zu können. Medienkonvergenz wird somit von der SRG SSR als medienübergreifende, publizistisch-redaktionelle Zusammenarbeit verstanden, die den Zweck hat, die Vielfalt, Qualität und Produktivität der multimedialen Angebote der SRG SSR zu erhalten und zu verbessern sowie die zeitliche, örtliche und thematische Zugänglichkeit für das Publikum zu erhöhen.

2009 und 2010 sollen innerhalb der Regionen die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für ein systematisches, konvergentes Arbeiten im redaktionellen Bereich geschaffen werden. Erfah-rungen in audiovisuellen Medienunternehmen zeig-en, dass für konvergentes Arbeiten die räumliche Nähe der Redaktionen vorteilhaft ist. Hier sind der SRG SSR Grenzen gesetzt, denn die föderalistisch be-gründeten Hauptstandorte können nicht aufgehoben werden. Hingegen sind Verschiebungen innerhalb und zwischen den Standorten möglich. Um eine ver-stärkte und systematische Zusammenarbeit zu er-möglichen, werden die bisher nach Radio und Fern-sehen getrennten Unternehmenseinheiten zu einer sprachregionalen Unternehmenseinheit zusammen-gelegt. Ein pragmatisches Vorgehen wird es ermög-lichen, die Besonderheiten der regionalen Märkte und Kulturen zu berücksichtigen, etappenweise vor-zugehen und die sich bietenden Synergien zu nutzen. Die Mittel aus der Produktivitätssteigerung werden unter Vorbehalt der Finanzlage ins Programm inves-tiert und kommen damit dem Publikum zugute.

Unabhängig vom Trend zur Konvergenz zwingt die Finanzlage die SRG SSR zu Wirtschaftlichkeit und konsequenter Synergienutzung. Dank Standardisierung von Prozessen und Systemen sowie der Neuordnung der Supportprozesse soll die Produktivität um zehn Prozent gesteigert werden, also um rund ein Gebührenprozent. Neben den publizistisch-redaktionellen Aspekten der Medienkonvergenz werden also auch die logistischen und administrativen Bereiche optimiert.

Neuer Gesamtarbeitsvertrag und Rückschlag für die Pensionskasse

Im vergangenen Oktober haben sich die SRG SSR und das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) geeinigt. Kernelement des neuen GAV ist die Einführung von Jahresarbeitszeit: Neu arbeiten alle Mitarbeitenden der SRG SSR mit einer Jahresperspektive. Die SRG SSR führt damit ein zeitgemässes Jahresarbeitszeitmodell ein, das sich in vielen Branchen bewährt hat. Auch in den übrigen Themenbereichen des GAV ist es den Sozialpartnern in den rund ein- einhalbjährigen Verhandlungen gelungen, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Der neue GAV trat am 1. Januar 2009 mit einer Laufzeit von vier Jahren in Kraft; ihm unterstehen rund 5000 Mitarbeitende.

Wie andere Vorsorgeeinrichtungen weist auch die Pensionskasse SRG SSR (PKS) infolge der Finanzkrise und der massiven Kurseinbrüche an den Börsen eine Unterdeckung auf und muss gemäss Statuten saniert werden. Der Deckungsgrad von knapp 90 Prozent per Ende 2008 entspricht einer Unterdeckung von rund 180 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat hat darum zuhanden des Stiftungsrates PKS die arbeitgeberseitigen Massnahmen zur Sanierung der PKS verabschiedet. Der Stiftungsrat PKS hat die Sanierungsmassnahmen beschlossen. Demnach kann die Pensionskasse mittels tieferer Verzinsung und Erhöhung der Beiträge saniert werden. Als Arbeitgeberin wird sich die SRG SSR überproportional an den Sanierungsmassnahmen beteiligen.

UEFA EURO 2008™ in Österreich und der Schweiz – Olympische Spiele in Peking

Noch sind uns die wunderschönen Bilder der EURO 2008 in bester Erinnerung: spannende Fussballspiele, Emotionen von Siegern und Verlierern oder die besondere Atmosphäre in Bern, der kurzzeitigen Hauptstadt Hollands. Aussergewöhnliche Leistungen vollbrachten auch die gut 500 Mitarbeitenden der SRG SSR: Gemeinsam mit der UEFA, der Turnierorganisation EURO 2008 SA und den Organisatoren von Bund, Host Cities und EURO-Partnern hatte die Business Unit Sport der SRG SSR in monatelanger Vorbereitung Lösungen erarbeitet, damit dieses für die Schweiz einmalige Sportereignis zum Erfolg werden konnte.

Die SRG SSR berichtete live über alle 31 Spiele dieses grössten Sport-Events, der je in der Schweiz stattgefunden hat. Mit ihren Radios, Fernsehen und Online-Angeboten gewährte die SRG SSR auch Einblicke in das gesamte Umfeld dieses weltweit drittgrössten Anlasses. Die Signale der Spiele stellte die SRG SSR im High-Definition-Format zur Verfügung, damit die Zuschauerinnen und Zuschauer alle Spiele in neuer HD-Qualität geniessen konnten. Auch mit ihrem Engagement für das Public Viewing im fünften Stadion, das heisst mit ihrer Beteiligung an den UBS-Arenen und an der Roadshow des Schweizerischen Fussballverbandes, hat die SRG SSR aktiv dazu beigetragen, dass die UEFA EURO 2008™ zum unvergesslichen Ereignis wurde. Noch nie war das Interesse der Zuschauerinnen und Zuschauer an einem Fussballturnier so gross: Durchschnittlich 941 000 Personen verfolgten beispielsweise die Live-Übertragungen der Gruppenspiele des Schweizer Fernsehens, was einem Marktanteil von rund 53 Prozent entspricht. Bei sechs Partien lag die durchschnittliche Sehbeteiligung bei über einer Mio. Zuschauerinnen und Zuschauern. In der Westschweiz sahen im Schnitt rund 390 000 Personen die Spiele der Schweizerischen Fussballnationalmannschaft; der Marktanteil lag damit über 54 Prozent.

Mit rund 130 Mitarbeitenden vor Ort und einem Mehrfachen in der Schweiz berichtete die SRG SSR im August 2008 über einen weiteren Grossanlass: die Olympischen Sommerspiele in Peking. Die Schweizer Höhepunkte, so beispielsweise der Tennis-Doppelfinal von Federer/Wawrinka, wurden in der Deutschen Schweiz von einer knappen halben Million und in der Westschweiz von rund 230 000 Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgt. Das erstmals als Livestream angebotene Olympia-Programm des

Schweizer Fernsehens verzeichnete über eine Viertelmillion Zugriffe. Neben den 16 spannenden, mit Sportanlässen und Sportthemen gefüllten Tagen ging es darum, im Rahmen einer umfassenden publizistischen Abdeckung auch über Land und Leute, über Gesellschaft und Politik in China zu berichten. Erfreulicherweise konnte die journalistische Unabhängigkeit aufrechterhalten werden, und die Übertragungen aus Peking gaben – trotz anfänglicher Bedenken wegen möglicher Zensur – keinen Anlass zu Beanstandungen.

Nationale Themenwoche und Beiträge zur Integration

Während der ersten Themenwoche in der Geschichte der SRG SSR setzten sich vom 7. bis 13. April 2008 alle Radio- und Fernsehsender sowie das Online-Angebot der SRG SSR schwerpunktmässig mit dem Thema der Integration von Migrantinnen und Migranten auseinander. Unter dem Titel «Wir anderen – nous autres – noi altri – nus auters» wurde das Thema in allen Radio- und Fernsehprogrammen der SRG SSR und im Bereich Multimedia dargestellt, diskutiert, analysiert, reflektiert und dokumentiert.

Die Schlussauswertungen aus der Sicht des Publikums, der Publikumsräte und der SRG SSR zeigen: Die SRG SSR hat einen publizistischen Beitrag zu einer teils brisanten und kontrovers diskutierten Frage geleistet. Das Publikum wünscht weitere Themenwochen mit direktem Bezug zur Alltags- und Erlebniswelt. Gemäss einer Umfrage befürworten über 60 Prozent der Befragten gelegentliche Themenwochen, die einen direkten Bezug zur schweizerischen Alltags- und Erlebniswelt haben. Diese hohe Akzeptanz beim Publikum ist eine Ermunterung für die SRG SSR, auch in Zukunft nationale Themenwochen zu realisieren. Dazu kommen medienpolitische und publizistische Aspekte, sind doch solche Projekte hervorragende Möglichkeiten, die gemeinschaftliche Arbeit aller Radios und Fernsehen der SRG SSR zu fördern.

Zum Thema Integration gehört auch der Ausbau der Dienstleistungen für Sinnesbehinderte. Die Fernsehsender der SRG SSR haben ihre Quote an Untertitelten Sendungen im vergangenen Jahr auf 9618 Stunden respektive auf 18,6 Prozent der Totaldauer aller Sendungen erhöht, was einer Steigerung um 76 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies wurde dank zusätzlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einer verbesserten Infrastruktur sowie des Einsatzes einer Spracherkennungs-Technologie möglich, mit der erstmals Live-Sendungen Untertitelt werden können. Bis Ende 2010 wird die SRG SSR ihre Leistungen für Sinnesbehinderte schrittweise weiter steigern: Im Verlauf des Jahres 2009 wird die Untertitelung des gesamten Programms zwischen 19.00 und 22.00 Uhr auf allen SRG-SSR-Programmen sichergestellt. Zudem soll eine umfassende Abdeckung der Live-Events auf allen Sendern erfolgen. Zusätzlich zur Untertitelung werden einzelne Fernsehsendungen mit Gebärdensprache und ausgesuchte Spielfilme mit Audio Description für Sehbehinderte versehen. Diese verbesserten Dienstleistungen für Sinnesbehinderte sind ein klassischer Service public der SRG SSR, der nur dank eines erheblichen finanziellen Mehraufwandes und mit zusätzlichem Einsatz von Fachpersonal realisierbar ist.

Fernsehgeschichte schrieb die SRG SSR mit der von Publikum und Kritik hochgelobten Inszenierung und Direktübertragung der Verdi-Oper «La Traviata» aus dem Hauptbahnhof in Zürich. Die Integration einer Oper in den alltäglichen Pendlerverkehr des Hauptbahnhofs war ein künstlerisches und technisches Experiment, das an alle Beteiligten höchste Anforderungen stellte. Das Schweizer Fernsehen und Arte haben die Oper in Standard- und in HD-Qualität live ausgestrahlt. Damit wurde ein ganz besonderes Glanzstück der Kulturgeschichte auf besondere Art und in neuem Format einem breiten Publikum nähergebracht.

Integrativ im didaktischen Sinn ist auch die neue Media-Factory im Verkehrshaus in Luzern. Zusammen mit ihren Partnern bietet die SRG SSR in dieser Medienfabrik dem Publikum die Möglichkeit, sich mit den Produktionsabläufen in einem elektronischen Medienbetrieb spielerisch auseinanderzusetzen. Informationsselektion, -verarbeitung und -distribution können simuliert und ausprobiert werden. Die Technik ist auf aktuellstem Stand und lässt sich durchaus auch professionell einsetzen. Schulklassen können das Angebot im Rahmen der Medienerziehung und -ausbildung nutzen. Damit ist die Media-Factory zurzeit eine der technisch und didaktisch modernsten öffentlich nutzbaren Medienplattformen Europas.

Neue Struktur des Geschäftsberichts

Im Geschäftsbericht 2008 finden Sie, werte Leserinnen und Leser, zahlreiche Neuerungen. Er enthält ein neues Nachhaltigkeitskapitel, in dem wir Beiträge der SRG SSR zu einer gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung systematisch kommentieren. Mit diesem Nachhaltigkeitsreporting wagen wir uns auf ein Terrain, das für elektronische Medienunternehmen noch neu ist. Es versteht sich von selbst, dass wir die Berichterstattung über den nachhaltigen Nutzen unseres Service public in den kommenden Jahren stetig weiterentwickeln wollen.

In der Berichterstattung sind wir erstmals von der Einzelbetrachtung der Unternehmenseinheiten abgewichen und zur Spartenbetrachtung übergegangen. Damit vermeiden wir Überschneidungen und Doppelspurigkeiten mit den Geschäftsberichten aus den Regionen. Erstmals erhalten Sie auch die Broschüre «Zahlen, Daten, Fakten» als Beilage zum Geschäftsbericht. Sie ermöglicht Ihnen, alle relevanten Kennzahlen und Programmstatistiken der SRG SSR im Überblick zu erfassen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre!





VOR DEN BÜNDNER BERGEN ABTANZEN

Die SRG SSR unterstützt zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen in den Bereichen Pop, Rock, Jazz und Klassik. Dank der Konzertübertragungen, Interviews und Reportagen der vier sprachregionalen Radioprogramme der SRG SSR ist das Schweizer Musikschaffen nicht nur den Festivalbesuchern, sondern auch einem breiten Radiopublikum zugänglich.

Im Bild: Redaktor bei RTR, Patrick Capaul



OPEN
SUMMER
Graubündner
Kantonalbank

ROCKET
11



AM «OPEN AIR LUMNEZIA»

Das «Open Air Lumnezia» im Bündnerland ist ein Musikfestival im Kleinformat vor grossartiger Bergkulisse. In den letzten Jahren hat sich das Festival jedoch über die Region hinaus einen Namen gemacht, sodass jeweils an zwei Tagen Ende Juli etwa 13 000 Besucherinnen und Besucher anreisen, um auf dem Hochplateau der Musik zu frönen.

Im Bild: Festival-Liebhaber Dimitri Petrachenko aus Colombier

CHRONIK 2008

12. 1. 2008

Verleihung der SwissAwards

Am 12. Januar 2008 werden in Zürich im Rahmen einer moderierten Gala zum sechsten Mal die SwissAwards verliehen.

21.–27. 1. 2008

Solothurner Filmtage

Zum 43. Mal werden in der vierten Januarwoche 2008 die Solothurner Filmtage durchgeführt. Die SRG SSR unterstützt diesen Anlass seit vielen Jahren.

20. 2. 2008

Projektmandat «Strukturreform» SRG SSR

Zusammen mit dem Erlass der neuen Konzession beschloss der Bundesrat am 28. November 2007 vom UVEK prüfen zu lassen, ob die Führungsstruktur der SRG SSR die Anforderungen an eine zeitgemässe Corporate Governance erfüllt und ob die Wirksamkeit der Trägerschaft verbessert werden kann. In Absprache mit dem UVEK übernimmt die SRG SSR die Federführung des Projekts. Der Verwaltungsrat verabschiedet am 20. Februar 2008 das Projektmandat. Benedikt Weibel, ehemaliger Generaldirektor der SBB, moderiert im zweiten Quartal 2008 eine Kontakt- und Evaluationsgruppe (KEG) und entwickelt bis im Sommer 2008 seine Beurteilung und seine Verbesserungsvorschläge. Zur Frage, wie sich die Wirksamkeit der Trägerschaft verbessern lässt, wird das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IPMZ) beigezogen.

25. 2. 2008

Erfolgreiche Umstellung auf Digitales Antennenfernsehen

Seit dem 25. Februar 2008 empfangen die Zuschauerinnen und Zuschauer die Fernsehprogramme der SRG SSR über Antenne ausschliesslich digital. Die Umstellung von analog auf digital kann dank einer umfassenden Informationskampagne bei Bevölkerung und TV-Fachhandel erfolgreich abgeschlossen werden.

2. 4. 2008

Gesuch um Änderung der Konzession zur Abschaltung des Mittelwellensenders Monte Ceneri

Die Verbreitung von Rete Uno auf Mittelwelle entspricht keinem versorgungstechnischen Bedürfnis mehr. Der Verwaltungsrat verabschiedet das Gesuch zur entsprechenden Konzessionsänderung.

7.–13. 4. 2008

Themenwoche «Integration»

Während einer Woche geht es in allen Radio- und Fernsehprogrammen sowie im Online-Angebot der SRG SSR um die Integration von Migrantinnen und Migranten. Diese erste Themenwoche in der Geschichte der SRG SSR findet in allen vier Landesteilen statt und trägt den Titel «Wir anderen – nous autres – noi altri – nus auters».

17.–23. 4. 2008

Filmfestival «Visions du Réel»

Zum 14. Mal findet in Nyon das Filmfestival «Visions du Réel» statt. Die SRG SSR unterstützt dieses Festival für Dokumentarfilm seit vielen Jahren.

25. 4. 2008

Rechnung 2007

Die Delegiertenversammlung genehmigt die Rechnung 2007. Die SRG SSR schliesst das Geschäftsjahr 2007 mit einem Defizit von 17,0 Mio. Franken ab

(2006: 21,0 Mio. Franken). Der Betriebsertrag steigt um 1,5 Prozent und beläuft sich auf 1569,2 Mio. Franken. Die entsprechende Jahresmedienkonferenz der SRG SSR findet am 28. April 2008 in Bern statt.

25. 4. 2008

Konzessionsgesuch DAB: RSR-Info

Die digitale Signalverbreitung mittels Digital Audio Broadcasting (DAB) ist für das Radio wichtig, denn sie ermöglicht neue Programmangebote, bedeutende Schritte in Richtung Konvergenz und Multimedia, eine bessere Empfangsqualität und längerfristig eine Reduktion der Distributionskosten. Die Delegiertenversammlung genehmigt ein Konzessionsgesuch für ein Informationsprogramm RSR-Info auf dem vom UVEK geplanten zweiten DAB-Layer für die Westschweiz.

2. – 5. 5. 2008

Medienpartnerschaft mit den Solothurner Literaturtage

Die SRG SSR unterstützt die Solothurner Literaturtage zum ersten Mal mit einer Medienpartnerschaft.

2. – 6. 5. 2008

Festival «Rose d'Or» in Luzern

In Luzern findet zum 48. Mal das internationale Festival der Fernseh- und Unterhaltungsbranche «Rose d'Or» statt. Die SRG SSR unterstützt die Veranstaltung seit vielen Jahren.

28. 5. 2008

Neuer Vertrag mit Presse TV

Der Verwaltungsrat stimmt dem neuen Vertrag mit der Presse TV AG (PTV) zu. Der Vertrag tritt am 1. Januar 2009 in Kraft. Er regelt die Ausstrahlung von PTV-Formaten bei SF. Die bisherigen fixen Abende für PTV entfallen. Stattdessen werden neue, zielgruppenorientierte Sendeplätze vereinbart. Die publizistische Verantwortung liegt weiterhin bei PTV. TSR, TSI und RTR können wie bisher die Formate sprachlich adaptieren, in ihren Programmen ausstrahlen und wiederholen.

7. – 29. 6. 2008

UEFA EURO 2008™

Als offizielle Rechteinhaberin der UEFA EURO 2008™ berichtet die SRG SSR live über alle 31 Spiele dieses grössten Sport-Events, der in der Schweiz je stattgefunden hat.

18. 6. 2008

Zusammensetzung des Verwaltungsrates: Keine Veränderung vor dem Abschluss der Strukturreform

In Art. 24 der neuen Konzession hat der Bundesrat bestimmt, dass Personen, die bereits führende Positionen innerhalb der Vereinsstruktur der SRG SSR wahrnehmen, nicht in den Verwaltungsrat wählbar sind. Damit würden die Regionalpräsidenten von der Einsitznahme in den Verwaltungsrat ausgeschlossen. Das Verändern der Zusammensetzung des Verwaltungsrates SRG SSR ist sinnvollerweise im Zusammenhang mit der Strukturreform zu beurteilen. Auf ein Gesuch der SRG SSR hin setzt der Bundesrat deshalb die Umsetzung der Bestimmung bis zum 30. Juni 2009 aus.

25. 6. 2008

Eröffnung der Vernehmlassung zum Projekt «Strukturreform»

Der Verwaltungsrat nimmt von den Ergebnissen der Expertenarbeiten und den Schlussfolgerungen der Kontakt- und Evaluationsgruppe (KEG) Kenntnis und eröffnet die Vernehmlassung bei den Regional- und Mitgliedsgesellschaften. Er gibt ihnen dafür bis Mitte September 2008 Zeit.

16. 7. 2008

Die SRG SSR baut ihr Engagement für den «Pacte de l'audiovisuel» aus

Die SRG SSR erhöht die finanzielle Unterstützung, die sie jedes Jahr für den «Pacte de l'audiovisuel» bereitstellt. Ab dem Jahr 2011 erhält die unabhängige Schweizer Produktion von Dokumentar-, Spiel- und Trickfilmen 22,3 Mio. Franken (2008: 19,8 Mio).

6. – 16. 8. 2008

Filmfestival Locarno

Zum 61. Mal findet im Tessin das Filmfestival Locarno statt. Die SRG SSR unterstützt dieses international bekannte Filmfestival seit vielen Jahren.

8.–24. 8. 2008**Olympische Sommerspiele in Peking**

Mit Live-Übertragungen, tagesaktuellen Zusammenfassungen und ergänzenden Spezialsendungen berichtet die SRG SSR in ihren Radio- und Fernsehprogrammen 17 Tage lang umfassend über die Olympischen Sommerspiele in Peking.

8. 9. 2008**Wahl des neuen Direktors RTR**

Der Regionalrat der Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun (CRR) wählt Mariano Tschuor zum neuen Direktor von Radio e Televisiun Rumantscha (RTR). Er tritt die Nachfolge von Bernard Cathomas im Mai 2009 an.

22. 10. 2008**Wahl des neuen Direktors Swissinfo**

Der Verwaltungsrat wählt Peter Schibli, Direktor ad interim von Swissinfo, zum neuen Direktor Swissinfo. Er tritt die Nachfolge von Beat Witschi an, der sich Anfang Jahr entschieden hat, das Unternehmen per Ende August 2008 zu verlassen.

23. 10. 2008**«SCIENCEsuisse»: Forschungsplatz Schweiz im Fokus der Fernsehprogramme**

Die SRG SSR lanciert mit einer Vernissage in Bern die 25-teilige Kurzfilmreihe «SCIENCEsuisse», die in die faszinierende Welt der Wissenschaften einführt. Die Filme sind zwischen Oktober 2008 und April 2009 auf SF, TSR, TSI und HD suisse zu sehen. Wie die Vorgängerreihen «PHOTOSuisse», «DESIGNsuisse» und «ArchitecTour de Suisse» besinnt sich auch die neue Fernsehreihe der SRG SSR auf ausgeprägte Stärken der Schweiz.

22. 10. 2008**Neuer Gesamtarbeitsvertrag**

Die SRG SSR und das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) einigen sich auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Kernelement des neuen GAV ist die Einführung von Jahresarbeitszeit. Der neue GAV tritt am 1. Januar 2009 in Kraft und gilt für vier Jahre.

27. 10.–2. 11. 2008**«Cinéma Tous Ecrans»**

Zum 14. Mal findet in Genf das internationale Festival «Cinéma Tous Ecrans» statt. Neu ist das Festival ein Get-together von Kinoleinwand, klassischem Fernsehbildschirm und den Bildschirmen der Neuen Medien. Die SRG SSR unterstützt den Anlass seit vielen Jahren.

28. 10. 2008**Preisverleihung des «Pacte Multimédia» in Genf**

Die SRG SSR und ihre Partner verleihen zum zweiten Mal den Preis «Pacte Multimédia» zur Förderung der Innovation im Bereich neuer Kommunikationstechnologien.

4. 11. 2008**Eröffnung der Media-Factory im Verkehrshaus in Luzern**

Das Verkehrshaus der Schweiz (VHS) feiert 2009 sein 50-jähriges Bestehen. Die SRG SSR hat darum die Gelegenheit wahrgenommen, das seit über einem Dutzend Jahren bestehende Radio- und Fernsehstudio im VHS durch eine multimediale Plattform zu ersetzen. Entstanden ist die neue Media-Factory – eine moderne Medien- und Wissensfabrik. Jung und Alt kann hier Studioatmosphäre schnuppern, Nachrichtenbeiträge zusammenstellen und selber moderieren, Interviews simulieren sowie Bild- und Tonmaterial aufeinander abstimmen.

5.–9. 11. 2008**Winterthurer Kurzfilmtage**

Die Winterthurer Kurzfilmtage, von der SRG SSR seit Jahren unterstützt, finden 2008 zum zwölften Mal statt.

26. 11. 2008**Zustimmung der Delegiertenversammlung zu den Grundsätzen der Strukturreform**

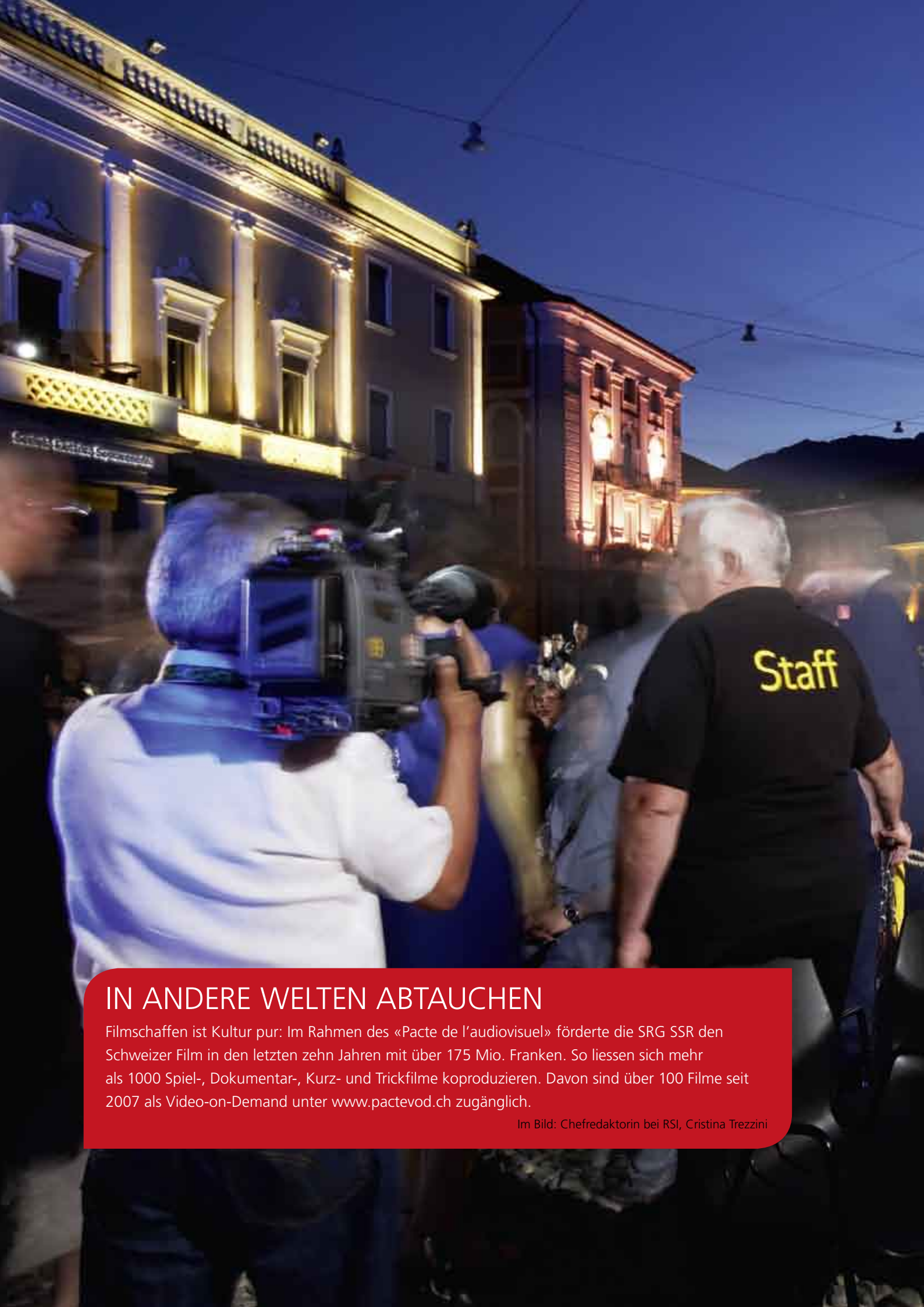
Mit 35 zu 6 Stimmen heisst die Delegiertenversammlung (DV) den Bericht des Verwaltungsrates zur Strukturreform gut. Damit ebnet sie den Weg zu einer einheitlichen strategischen Leitung und einer durchgehenden operativen Führung des Unternehmens. Als Bindeglied zu den Regionen müssen die Regionalpräsidenten weiterhin im Verwaltungsrat Einsitz nehmen. Am gleichen Tag nimmt der Bundesrat vom Bericht zustimmend Kenntnis. Die SRG SSR wird auf der Grundlage des Berichts die Anpassungen der Statuten vornehmen, damit diese Mitte 2009 von der DV verabschiedet werden und Anfang 2010 in Kraft treten können.

17. 12. 2008**Stellenplafonierung und weitere Sparmassnahmen**

Angesichts der angespannten Finanzlage und der düsteren Konjunkturaussichten beschliesst der Verwaltungsrat, die Anzahl Stellen im Jahr 2009 auf dem Niveau des Budgets 2008 zu plafonieren. Darüber hinaus verabschiedet er ein Sparpaket, das bis 2010 zu Einsparungen von gegen 20 Mio. Franken führen soll. Zudem stimmt der Verwaltungsrat der Beteiligung der SRG SSR an der Sanierung der Pensionskasse im Grundsatz zu.

28. 12. 2008**Abschaltung Landessender Beromünster**

77 Jahre nach seiner Einweihung wird der Mittelwellensender Beromünster abgeschaltet. Am 11./12. Oktober 2008, genau 77 Tage vor der offiziellen Abschaltung, findet ein zweitägiges Volksfest statt, zu dem rund 15 000 Menschen pilgern und an dem mehr als 40 Volksmusik-Formationen aus der ganzen Schweiz für Unterhaltung sorgen.



IN ANDERE WELTEN ABTAUCHEN

Filmschaffen ist Kultur pur: Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» förderte die SRG SSR den Schweizer Film in den letzten zehn Jahren mit über 175 Mio. Franken. So liessen sich mehr als 1000 Spiel-, Dokumentar-, Kurz- und Trickfilme koproduzieren. Davon sind über 100 Filme seit 2007 als Video-on-Demand unter www.pactevod.ch zugänglich.

Im Bild: Chefredaktorin bei RSI, Cristina Trezzini





AM FILMFESTIVAL LOCARNO

Das internationale Filmfestival von Locarno steht seit Jahrzehnten als wichtiges Ereignis auf der Kulturagenda: 2008 wurden hier über 370 Filme gezeigt, die sich rund 180 000 Filmliebhaberinnen und -liebhaber zu Gemüte führten. Einer der Publikumsliebhaber war der Schweizer Film «Marcello Marcello», der am 12. August 2008 auf der Piazza Grande seine Uraufführung feierte.

Im Bild: Regisseur von «Marcello Marcello», Denis Rabaglia aus Martigny



Festival del film Locarno
UBS aet MANOR swisscom

Festiv
Festival del film Locarno
UBS

Festival del film
UBS aet

Elektrika Soprada

Festival del film Locarno

UNSERE RADIOPROGRAMME



Schweizer Radio DRS
www.drs.ch
DRS 1, DRS 2, DRS 3, DRS 4 News,
DRS Musikwelle, DRS Virus

DRS 1 **DRS 2** **DRS 3**
DRS 4News **DRS Musikwelle**
DRS virus.ch



Radio Suisse Romande
www.rsr.ch
La Première, Espace 2, Couleur 3,
Option Musique



Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
www.rsi.ch
Rete Uno, Rete Due, Rete Tre



Radio Rumantsch
www.rtr.ch
RR



Swiss Satellite Radio
www.radioswissclassic.ch
www.radioswissjazz.ch
www.radioswisspop.ch

Radio Swiss Classic, Radio Swiss Jazz,
Radio Swiss Pop



World Radio Switzerland
www.worldradio.ch

WRS



DIE VERGANGENHEIT WEICHT DER ZUKUNFT

2008 war für die Radios der SRG SSR *idée suisse* erneut ein ausgezeichnetes Jahr mit Rekordzahlen, die zeigen, dass das Publikum anspruchsvolle Sendungen und qualitativ wertvolle Programme zu schätzen weiss. Zwei Ereignisse machten im vergangenen Jahr besonders von sich reden: Die historischen Sender Beromünster und Monte Ceneri stellten aus Umweltschutz- und Finanzgründen ihren Betrieb ein; ein Wendepunkt in der Geschichte des Radios, dessen Zukunft von der Digitalisierung geprägt sein wird. Unvergesslich bleiben auch die UEFA EURO 2008™ und das Musikfestival «Label Suisse».

Abschaltung der Landessender Beromünster und Monte Ceneri

Ende Juni im Tessin und Ende Dezember in der Deutschschweiz verstummten die Mittelwellen-Landessender Monte Ceneri und Beromünster endgültig. Nun verfügt nur noch die Westschweiz über einen Mittelwellensender in Sottens, der Option Musique verbreitet. Mit der Abschaltung von Monte Ceneri ist der Empfang von Rete Uno in der italienischen Schweiz schwieriger geworden. Grund dafür sind UKW-Störungen von Seiten Italiens, die zur Folge haben, dass die Grenzgänger auf ein liebgewordenes Angebot verzichten müssen. In der Deutschschweiz mussten rund 160 000 vorwiegend ältere Hörerinnen und Hörer der DRS Musikwelle auf alternative Verbreitungskanäle (Digitalradio, Kabel, Internet oder Satellit) «migriert» werden.

Schweizer Radio DRS thematisierte die Mittelwellen-Abschaltung im Rahmen verschiedener Sendungen und lancierte ein Special-Edition-Digitalradio. Wichtige Partner waren die Volksmusikverbände, die Schweizer Radio DRS über ihre Kommunikationskanäle tatkräftig unterstützten. Im Zentrum der Kommunikationsmassnahmen stand das Beromünster-Fest, das 77 Tage vor Abschaltung des 77-jährigen Landessenders stattfand: Rund 15 000 Menschen pilgerten zum zweitägigen Fest, wo mehr als 40 Volksmusikformationen aus der ganzen Schweiz für

Unterhaltung sorgten. Kurz: Die Beromünster-Kampagne löste in der ganzen Schweiz eine Welle der Sympathie aus. Rund 150 Medien thematisierten nicht nur die Geschichte des Landessenders, sondern gleichzeitig auch die Botschaften «Handlungsbedarf» und «Digitalradio».

«Label Suisse» im Verbund mit der Metro

Lausanne feierte die Eröffnung ihrer Metro im Zeichen von «Label Suisse». Der Plan von RSR, den Anlass zu einem rauschenden Fest der Schweizer Musik zu machen, ging voll auf und markiert eine neue Etappe hinsichtlich des Engagements der SRG SSR für die Schweizer Musik. Das Festival «Label Suisse» besteht seit 2004 und umfasst neben einem grossen Volksfest, an dem jedermann kostenlos teilnehmen kann, auch eine Reihe von Radiosendungen, welche die Mehrheit der Konzerte übertragen. Im Mittelpunkt stehen die Nachwuchstalente und die Begegnung zwischen Musikern. Dank der Zusammenarbeit mit TSR fand das Festival auch in den Multimedia-Angeboten einen vielfältigen Niederschlag. Die Bevölkerung nahm mit Begeisterung am Fest teil: Rund 300 000 Personen sorgten dafür, dass über die Hälfte der Konzerte bis auf den letzten Platz besetzt waren. Während des ganzen Wochenendes rund um den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag verwandelte sich Lausanne in einen Festplatz und bewies einmal mehr, dass Schweizer Musikerinnen und Musiker das Publikum zunehmend in ihren Bann ziehen.

Das Engagement der Radios für die Schweizer Musik und Kultur soll fortgesetzt werden. 2009 feiert die Charta der Schweizer Musik ihr fünfjähriges Bestehen. Diese Charta hat einerseits dazu beigetragen, den Anteil Schweizer Musik in den 18 Radioprogrammen der SRG SSR wesentlich zu erhöhen, und andererseits hat sie neue Wege der Zusammenarbeit eröffnet. So führte etwa die Plattform mx3.ch im Januar 2009 zur Gründung der Gesellschaft MxLab, die sich zum Ziel gesetzt hat, Musikförderung mit technologischer Innovation zu verbinden.

Traum-EURO für die Radios

Neben der aktuellen Radioberichterstattung zu den einzelnen Spielen an der UEFA EURO 2008™ haben die Radioprogramme der SRG SSR sowohl vor als auch während der UEFA EURO 2008™ zahlreiche Begleitmassnahmen umgesetzt. Die folgenden gemeinsam realisierten Projekte sind ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit aller Radioprogramme in allen vier Sprachregionen:

- **Fairplay:** War eine Reihe von Sensibilisierungspots, die konvergent mit den vier Fernsehprogrammen der SRG SSR realisiert wurde.
- **Die Präsentation der 15 teilnehmenden Länder:** Jede Radio-Unternehmenseinheit realisierte vor der UEFA EURO 2008™ Reportagen über die jeweiligen Länder, was den Programmen einen ausgesprochenen Mehrwert brachte. Die Berichterstattung ermöglichte auch Synergien unter den Unternehmenseinheiten und die Nutzung allerlei multimedialer Technik.
- **Traum-Goal:** Dank des Einsatzes von DRS 3 war dies das grösste und erfolgreichste Projekt der SRG-SSR-Radios. Traum-Goal feierte einen beispiellosen Publikumserfolg im Vorfeld der UEFA EURO 2008™; dies belegt die Teilnehmerzahl von über 18 000 Personen an den 17 Austragungsorten und die aussergewöhnliche Reichweite während der Live-Übertragungen sowie die hohen Zugriffszahlen auf die Websites, insbesondere auf www.drs3.ch. Traum-Goal tourte mit einem 5×7 Meter grossen, aufblasbaren Tor durch die Deutschschweiz und machte Halt in Luzern, Brig, Frauenfeld, St. Gallen, Basel, Aarau, Bern, Chur, Zug und Zürich. Option Musique gastierte mit dem Traum-Goal in Sitten, Lausanne und Genf, Rete Uno in Bellinzona und Lugano, und Radio Rumantsch in Ilanz und Chur.

In der rätoromanischen Schweiz kämpften sprachliche Minderheiten aus ganz Europa an der «Europeada». RTR hat diese originelle Fussballmeisterschaft in Wort und Bild festgehalten.

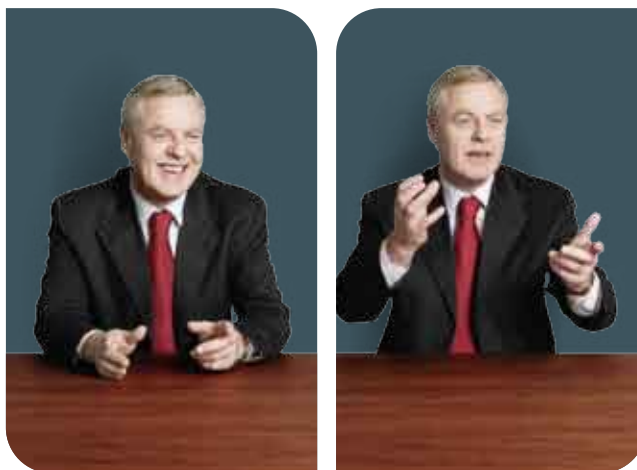
Digitalradio im Aufwind

Die unumgängliche Digitalisierung des Radios bietet neben einem reichhaltigeren Programmangebot und einer besseren Hörqualität den Vorteil, dass die Hörerinnen und Hörer in anderen Sprachregionen besser bedient werden können, beispielsweise die Rätoromanen. DAB – so heisst dieses Sendeformat – wurde vor zehn Jahren lanciert und hat sich 2008 endgültig durchgesetzt. Seit dem Herbst sind die ersten Programme überall in der Schweiz über DAB empfangbar. Dazu kommen DRS 4 News, mit dem SR DRS auf Informationen rund um die Uhr setzt, und Word Radio Switzerland, ein Programm für alle Englischsprachigen und Anglophilen; der Erfolg dieser beiden Neulinge übertraf bereits im ersten Jahr sämtliche Erwartungen. Dank der intensiven Zusammenarbeit zwischen Privatradios und der SRG SSR soll 2009 in der Deutschschweiz und 2010 in der Suisse romande eine zweite Programmpalette aufgeschaltet werden. Im Hinblick darauf hat RSR beim Bund bereits ein Konzessionsgesuch für einen Informations- und Sportkanal eingereicht.

Der Bekanntheitsgrad von DAB und damit auch der Verkauf entsprechender Empfangsgeräte hat im vergangenen Jahr exponentiell zugenommen: Während 2007 rund 80 000 DAB-Radios verkauft wurden, waren es ein Jahr später bereits 200 000. Grund dafür war nicht nur der Umstieg der Musikwelle-Hörer auf die digitale Technik, sondern auch die Ausstrahlung neuer Programme und die von den Radios der SRG SSR lancierte Werbekampagne. Die beispielhafte Zusammenarbeit mit der audiovisuellen Industrie und dem Fachhandel trug das ihre dazu bei.

Die Schweiz darf auf ein weiteres Highlight stolz sein: Im Kanton Graubünden strahlt sie als erstes Land der Welt Programme in der neuen Norm DAB+ aus. Die Tür zur digitalen Zukunft, aber auch zu multimedialen, komplementären Angeboten steht somit weit offen: Podcasts und spezifische Services für Mobiltelefone sowie Websites mit vertiefenden Zusatzangeboten sind die Instrumente, mit denen die SRG SSR die Bedürfnisse ihres Publikums weiterhin – und immer umfassender – zu erfüllen gedenkt.

«UNSERE DIGITALISIERUNGSTRATEGIE ZAHLT SICH ALLMÄHLICH AUS.»



Gérard Tschopp, Direktor RSR

Herr Tschopp, welches Radio-Ereignis war für Sie 2008 das wichtigste?

Gérard Tschopp: Landesweit gesehen war dies zweifellos die Abschaltung des Senders Beromünster am 28. Dezember. Damit wurde ein Kapitel Schweizer Geschichte abgeschlossen und beim Radio und vor allem für die Musikwelt symbolisch ein neues aufgeschlagen: das Zeitalter der Digitalisierung. Paradoxiertweise hat die Abschaltung dem Digitalradio massgeblich zum Durchbruch verholfen. SR DRS meisterte diesen Systemwechsel ausgezeichnet. Dann denke ich auch an das Festival «Label Suisse», das im September in Lausanne stattfand. Dem Volksfest war mit 300 000 Besucherinnen und Besuchern in drei Tagen ein grossartiger Erfolg beschieden – ein Zeichen dafür, wie eng und fruchtbar das Verhältnis zwischen den Radios der SRG SSR und den Protagonisten der Schweizer Musikszene ist.

Wie erklären Sie sich den zunehmenden Erfolg der SRG-SSR-Radios?

Dafür gibt es objektive Gründe, vor allem die sprachregionale Berichterstattung – notabene im ganzen Land – sowie die grosse Anzahl von Programmen. Beides führt dazu, dass ein breites Publikum erreicht wird. Wirkung zeigt auch die Radiostrategie der SRG SSR, die auf Folgendes setzt: eine starke Eigenproduktion – eine Programmgestaltung, die auf ein interessiertes und anspruchsvolles Publikum ausgerichtet ist – und ganz allgemein auf ein Angebot mit Qualität und Relevanz, das der schweizerischen Bevölkerung entspricht. Die Digitalisierungsstrategie beginnt sich ebenfalls auszuzahlen: Die neuen Digitalprogramme DRS 4 News, DRS Musikwelt, DRS Virus, WRS, SsatR – und hoffentlich sehr bald auch RSR-Info – finden ein grosses Echo.

Wie lässt sich der Publikumsschwund unter den Jungen aufhalten?

Die junge Generation erlebt die digitale Revolution und die explosionsartige Zunahme an Geräten und

Angeboten sozusagen eins zu eins. Der lineare Radiokonsum nimmt zwar bei den Jugendlichen tatsächlich laufend ab, doch behaupten sich die SRG-SSR-Radios besser als ihre Konkurrenten. Möglicherweise wird der Schwund auch durch das zeitversetzte Radiohören (Podcasts, Radio-on-demand) oder durch den Radiokonsum via Internet wettgemacht. Unsere strategische Antwort muss so oder so zwei Stossrichtungen verfolgen: die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung unserer Jugendprogramme sowie den Ausbau unserer Multimedia-Angebote.

25 Jahre Privatradios: Welche Bilanz ziehen Sie aus Sicht des Service public?

Meine Bilanz ist zwiespältig. Vor 25 Jahren erwartete man von den Privatradios Grosses, vor allem Vielfalt und neue Formate. Diese Erwartungen blieben meiner Ansicht nach weitgehend unerfüllt, und die Entwicklung ging eher in Richtung Standardisierung. Das Aufkommen des Digitalradios und die erleichterte Konzessionsabgabe werden unseren Konkurrenten jedoch Auftrieb geben. Von diesem Wettstreit können wir profitieren.

Die finanziellen Aussichten verdüstern sich. Auch für die Radios? Welche Veränderungen stehen uns in den nächsten Monaten und Jahren bevor?

Die SRG SSR wird die Folgen der Wirtschaftskrise zu spüren bekommen. Zum Glück sind unsere Radios kaum auf Werbeerträge angewiesen. Die Schweizer Bevölkerung ist unseren Programmen gegenüber sehr positiv eingestellt, und ich bin überzeugt, dass der Erfolg, die Glaubwürdigkeit und die Qualität der Programme uns bestens legitimieren und rüsten. Steigern wir also nochmals unsere Effizienz und halten Kurs.



MUSIKALISCHE HÖHEPUNKTE ERLEBEN

Vom 19. bis 21. September 2008 versetzte RSR ganz Lausanne zum dritten Mal seit 2004 in Volkstimmung: An sechs verschiedenen Standorten fanden rund 30 Musikveranstaltungen statt, die RSR live oder zeitversetzt auf den Sendern La Première, Espace 2, Couleur 3, Option Musique und World Radio Switzerland während 55 Programmstunden übertrug.

Im Bild: Moderator bei RSR, Jean-Pierre Amann





AM MUSIKFESTIVAL «LABEL SUISSE»

Ein Wochenende lang fanden in Lausanne insgesamt 130 Konzerte und Live-Acts statt – mit 1200 Musikern, Sängern und Dirigenten. Die Bevölkerung nahm am Festival rege teil: Während dreier Tage zog «Label Suisse» vor Ort rund 300 000 Personen in seinen Bann und sorgte über die Grenzen von Lausanne hinaus bei vielen Radiohörerinnen und -hörern ebenfalls für Begeisterung.

Im Bild: Das «Ensemble Vocal Utopie» am Concours de composition chorale



UNSERE FERNSEHPROGRAMME



SCHWEIZER
FERNSEHEN

Schweizer Fernsehen
www.sf.tv

SF 1, SF zwei, SF info



Télévision Suisse Romande
www.tsr.ch

TSR 1, TSR 2



Radiotelevisione svizzera
di lingua italiana
www.rsi.ch

RSI LA 1, RSI LA 2



Televisiun Rumantscha
www.rtr.ch

TvR



HD suisse
www.hdsuisse.sf.tv

FORTSCHRITT AUF BREITER FRONT

UEFA EURO 2008™ und Olympische Sommerspiele

2008 war für die SRG SSR idée suisse ein grosses Sportjahr. Vor allem die UEFA EURO 2008™ erreichte mit über 500 akkreditierten Mitarbeitenden in Österreich und der Schweiz, einem eigenen Produktions- und Hospitality-Zentrum in Basel, 29 Live-Sendemöglichkeiten an 16 verschiedenen Standorten und 8 externen Fernsehstudios für die SRG SSR bisher unerreichte Dimensionen. Die UEFA EURO 2008™ geht als erfolgreichstes und meistbeachtetes Projekt in die Geschichte der SRG SSR ein – und als erstes Grossereignis auf HD suisse.

Die Olympischen Spiele von Peking waren aufgrund der unterschiedlichen Kulturen eine grosse Herausforderung und erforderten eine minutiöse Vorbereitung. Die Unternehmenseinheiten der SRG SSR boten dem Publikum auf allen Vektoren einen umfassenden Service – sie waren bei allen wichtigen Medaillenentscheidungen und den Einsätzen der Schweizer Athletinnen und Athleten wenn immer möglich live dabei.

Verstärkte Zusammenarbeit bei den Reportagewagen

Die Organisationseinheit Production von SRG SSR hat 2008 entschieden, ihre Reportagewagenflotte zu vereinheitlichen: Die Produktionszentren von RSI und TSR sowie die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) haben je einen neuen Reportagewagen angeschafft. Eine nationale Koordinationsgruppe sorgt nun dafür, dass in allen drei Wagen die gleiche Technik eingesetzt wird. Dadurch lassen sich 3,8 Mio. Franken Investitionskosten einsparen. Die einheitliche Technik wird es ermöglichen, auch die Wartungskosten der Flotte zu optimieren. Und im Betrieb werden ebenfalls Synergien genutzt, denn aufgrund der einheitlichen Technik lassen sich Produktionspersonal und Reportagewagen leichter in den verschiedenen Regionen einsetzen.

Pacte de l'audiovisuel: neue Vereinbarung

Im «Pacte de l'audiovisuel» sind die Inhalte und Regeln der Zusammenarbeit zwischen der SRG SSR und den schweizerischen Filmverbänden festgelegt. Der 1996 eingeführte Pacte wurde 2008 um drei Jahre verlängert; die neue Vereinbarung gilt ab 1. Januar 2009. In den nächsten drei Jahren verpflichtet sich die SRG SSR zu folgenden Investitionen:

- 26,7 Mio. Franken für Kinofilme und entsprechende Projekte (Spiel- und Dokumentarfilme)
- 23,7 Mio. Franken für Fernsehfilme und entsprechende Projekte (Spiel- und Dokumentarfilme)
- 1,5 Mio. Franken für Trickfilme und entsprechende Projekte

Ein Betrag von 12 Mio. Franken ist für «Succès passage antenne» (automatischer Produktionsbeitrag anhand des Erfolgs bei der Fernsehausstrahlung) bestimmt, während 1,5 Mio. Franken eingesetzt werden, um vermehrt für die Filme zu werben, die in den Schweizer Kinosälen gezeigt werden sollen. Mit der Koproduktion von Filmen im Rahmen des Pacte soll die Vielfalt und Kreativität des schweizerischen Filmschaffens unterstützt und gefördert werden.

HD suisse – eine erste Bilanz

Der Start von HD suisse am 3. Dezember 2007 fand in der europäischen Fachwelt grosse Beachtung. Ein Jahr später konnten bereits rund 100 000 Schweizer Fernsehhaushalte HD suisse empfangen. Die Live-Übertragungen von 27 Fussballspielen der UEFA EURO 2008™ und der Olympischen Sommerspiele haben zu diesem Erfolg wesentlich beigetragen. Neben dem Live-Sport und der Ausstrahlung vieler internationaler HD-Produktionen war HD suisse das Schaufenster für Premium-Eigenproduktionen aus allen vier Schweizer Sprachregionen. Highlights waren unter anderem «Estival Jazz Lugano», «La Traviata» im Zürcher Hauptbahnhof, die SF-Serie «Tag und Nacht», die TSR-Serie «Heidi» und drei rätoromanische Dokumentarfilme aus der Reihe «Cuntrasts».

Beitrag von SF: «La Traviata im Hauptbahnhof»

SF liess 2008 durch ein spektakuläres TV-Kulturprojekt Alltagsrealität und grosse Kunst verschmelzen: Am 30. September inszenierte SF die Oper «La Traviata» im Hauptbahnhof Zürich und übertrug das dreistündige Ereignis live und zur besten Sendezeit auf SF 1 und HD suisse. «La Traviata im Hauptbahnhof», realisiert in Zusammenarbeit mit Arte, der SBB und dem Opernhaus Zürich, stiess nicht nur vor Ort auf grosses Interesse, sondern sorgte auch für eindruckliche Zuschauerzahlen: Durchschnittlich 577 000 Personen (Marktanteil: 34,4 Prozent) sahen sich die Live-Übertragung zu Hause am Bildschirm an.

Das neue Kulturangebot von TSR

2008 führte TSR mehrere neue Kulturformate ein. Eines davon ist die Talkshow «Tard pour Bar», die sich mit der Rolle der Kultur auseinandersetzt. Die Reportageserie «Préliminaires» wiederum lässt die Zuschauerinnen und Zuschauer hinter die Kulissen blicken und zeigt, wie eine Produktion entsteht. Und während die klassische Musik 2008 mit einem knappen Dutzend Aufzeichnungen und Dokumentarfilmen vertreten war, widmet sich das von Couleur 3 koproduzierte neue Magazin «MusicOmax» der Westschweizer Popszene. Somit beleuchtet TSR das Westschweizer Kulturleben und trägt zugleich zu dessen Aufblühen bei: 2008 hat TSR fast 150 Dokumentarfilme und rund 30 Spielfilme koproduziert und mitfinanziert, unter anderem «Home» von Ursula Meier.

Konvergenz bei RSI

Die Konvergenzbestrebungen bei RSI entstanden aus den veränderten Publikumsbedürfnissen, die sich aufgrund der neuen Technologien entwickelten. Heute will das Publikum nach drei Kriterien auf die Programme zugreifen: anything, anytime, anywhere. Dies setzt voraus, dass sich sowohl die verschiedenen Radio-, Fernseh- und Online-Medien als auch deren Formate koordiniert betreiben lassen. Mit anderen Worten: Innerhalb kürzester Zeit muss höchste Qualität geboten werden – durch koordinierte Kommunikations- und Produktionsformen, die jedoch auf die Zielgruppe und das Medium abzustimmen sind. Letztlich geht es um eine neue Berufskultur, die eine grosse Bereitschaft zur Veränderung der traditionellen Arbeitsgewohnheiten erfordert. Denn das Publikum ist heute Herr über seine Zeit. Wir müssen deshalb lernen, diese Zeit mitzugestalten, wenn wir zeitgemäss bleiben wollen.

Integration: Themenwoche der SRG SSR

In der Woche vom 7. bis 14. April 2008 haben alle Programme der SRG SSR in allen Regionen der Schweiz verschiedene Sendungen und Beiträge zur Integration von Migrantinnen und Migranten produziert und ausgestrahlt. Weshalb diese konzentrierte publizistische Aktion? In der Schweiz leben Menschen aus den vier traditionellen Sprachregionen. Doch hier leben und arbeiten auch Menschen aus rund 100 weiteren Ländern. Diese 1,5 Mio. Menschen oder 21 Prozent der Bevölkerung der Schweiz sprechen andere Sprachen, pflegen andere religiöse Bräuche, ernähren sich anders als wir und leben ihren Alltag auf eine andere Weise. Aber auch sie bilden einen Teil der Schweiz. Auch sie sehen sich unsere Fernsehprogramme an und hören unser Radio. Im Rahmen einer Themenwoche bot die SRG SSR Einblick in den Alltag dieser Menschen, hinterfragte ihre politische Situation, analysierte die Schwierigkeiten, die zwischen «Fremden» und «Einheimischen» auftreten können, und lancierte damit in unserer Zivilgesellschaft eine Diskussion ohne Klischees und Vorurteile.

Auslandmandat: neue Organisation von TV5 Monde

Im Anschluss an den Entscheid der französischen Regierung, die audiovisuellen Medien ausserhalb von Frankreich einer Reform zu unterziehen, erlebte TV5 Monde sehr angespannte Momente. Darum traten die nichtfranzösischen Partner von TV5 Monde im Verlauf von 2008 entschlossen für die Unabhängigkeit des Senders ein, der die kulturelle Vielfalt der Partnerländer widerspiegeln soll. In diesen schwierigen Verhandlungen spielte die Schweiz eine aktive Rolle, indem sich Vertreter der SRG SSR und des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) solidarisch engagierten. Ende April 2008 konnte eine Vereinbarung abgeschlossen werden, die zugleich die Selbstständigkeit und die Zukunft von TV5 Monde sichert. Es wurde beschlossen, den nichtfranzösischen Partnern in den Netzen von TV5 Monde mehr Sichtbarkeit zu verleihen. Im Gegenzug verpflichteten sich alle, ihre finanzielle Beteiligung auszubauen, um damit einen besseren Ausgleich zwischen den Partnern von TV5 Monde zu erreichen.

«DIE STÄRKEN UNSERER
PROGRAMME SIND
PUBLIKUMSNÄHE UND
GLAUBWÜRDIGKEIT.»



Dino Balestra, Direktor RSI

Herr Balestra, welches TV-Ereignis war für Sie 2008 das wichtigste?

Dino Balestra: Abgesehen vom Courant normal unserer Programme denke ich zuerst an die Europäischen Fussballmeisterschaften, die unsere ganzen personellen und technischen Mittel mobilisiert und ihnen Höchstleistungen abverlangt haben. Dann denke ich an das breit gefächerte Angebot im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in Peking sowie an die «Traviata» im Hauptbahnhof Zürich – ein Glanzlicht und eine Produktion, mit der die SRG SSR einmal mehr ihr Engagement für das Kulturschaffen unter Beweis gestellt hat.

Wie behauptet sich die SRG SSR gegenüber der ausländischen Konkurrenz?

Die Stärken unserer Programme sind unter anderem unsere Publikumsnähe und unsere Glaubwürdigkeit. Das bedeutet, auf unser Publikum zugeschnitten zu produzieren und in der Lage zu sein, dessen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu erfüllen. Diese sind mit den örtlichen, alltäglichen Gegebenheiten oft eng verbunden. Es ist deshalb ein absolutes Muss, unsere Formate, Inhalte und Kommunikationsmodalitäten darauf auszurichten. Denn genau dies wird die internationale Konkurrenz nie leisten können. Darauf fusst auch unser Auftrag und die Legitimierung unserer Tätigkeit als Service-public-Unternehmen. Natürlich dürfen wir uns aber auch nicht abkapseln. Publikumsnähe und Glaubwürdigkeit machen unsere Qualität aus, und der Artikel 3 der Konzession SRG SSR bestärkt uns noch darin.

Welche Bilanz ziehen Sie nach einem Jahr HD suisse?

HD suisse hat gezeigt, dass die SRG SSR auch technologisch an der Spitze steht und vorausschauend ist. Das ist notwendig, um im HD-Bereich Erfahrungen zu sammeln und in einem von der Konkurrenz noch wenig bedrängten Sektor das Angebot auszubauen. Letztes Jahr durfte unser Publikum dank HD erleben,

wie stark die Qualität das TV-Erlebnis beeinflusst und es zum reinen Vergnügen macht.

Ist das Internet für das Fernsehen ein Fluch oder ein Segen?

Das Internet ist als Instrument zur Erfüllung der Publikumsbedürfnisse zunehmend unverzichtbar. Es wird das Fernsehen nicht verdrängen, aber das Fernsehen wird lernen müssen, sich das Internet zunutze zu machen. Denn Letzteres ermöglicht einen auf die individuellen Vorlieben zugeschnittenen Konsum auch beim Fernsehen und befreit vom Diktat der Sendezeiten. Ein multimediales Angebot mit koordinierten Sendungen in Fernsehen, Radio und Internet steht im Mittelpunkt unserer Antwort auf den Wandel, der das Publikumsverhalten prägt und laufend neue Technologien hervorbringt.

Die finanziellen Perspektiven sind düster. Welche Auswirkungen könnte das auf das Fernsehen haben?

Mit einer Stagnation der Mittel war bereits vor der heutigen Weltwirtschaftskrise zu rechnen. Das Problem sind nicht die Mittel an sich, sondern die Tatsache, dass Neuerungen eingeführt und eine Diversifizierung erreicht werden müssen, indem man die Mittel auf klare Prioritäten und das wirklich Notwendige ausrichtet. Der gezielte Einsatz beschränkter Mittel hat also viel mit Organisations- und Produktionsmodalitäten zu tun. Die neuen Prioritäten sind vielleicht schmerzhaft, aber unumgänglich, wenn es darum geht, die erforderlichen Ressourcen freizumachen. Ein koordiniertes multimediales Angebot, einfache Produktionsmodalitäten sowie schlanke, agile Organisations- und Entscheidungsstrukturen: Dies dürften die Stichworte sein im Hinblick auf eine Zukunft limitierter finanzieller Mittel.



VON DER OPER VERZAUBERT WERDEN

Am 30. September 2008 verschmolzen im Hauptbahnhof Zürich Alltagsrealität und grosse Kunst: Mitten im Pendlerverkehr inszenierte SF eine Oper mit gut 200 Künstlerinnen und Künstlern. Der Anlass erforderte den Einsatz von 105 Scheinwerfern, 151 Mikrofonen sowie 67 Funkgeräten für die Kommunikation zwischen Aufnahmeleitung und technischem Personal.

Im Bild: Sopranistin, Eva Mei







AN DER «TRAVIATA» IM BAHNHOF ZÜRICH

Die dreistündige Oper «La Traviata» von Giuseppe Verdi stiess nicht nur am Ort des Geschehens auf grosses Interesse, sondern generierte auch eindruckliche Zuschauerzahlen: Durchschnittlich 577 000 Personen sahen sich die Live-Übertragung zu Hause am Bildschirm an, was einem Marktanteil von 34,4 Prozent entspricht.

Im Bild: Galeristin aus Zürich, Esther Hufschmid

UNSER ÜBRIGES PUBLIZISTISCHES ANGEBOT



Schweizer Radio DRS
– Podcasts
– Wissen

www.drs.ch
www.podcast.drs.ch
www.wissen.drs.ch



Schweizer Fernsehen
– Podcasts
– SF Wissen
– Teletext

www.sf.tv
www.podcasts.sf.tv
www.wissen.sf.tv
www.teletext.sf.tv



Radio Suisse Romande
– Podcasts
– Wissensplattformen

www.rsr.ch
www.rsr.ch/podcast
www.wikiforum.rsr.ch
www.savoirs.rsr.ch
www.histoirevivante.rsr.ch

– Online-Archiv: Histoire Vivante



Télévision Suisse Romande
– Podcasts
– Wissensplattform: TSR découverte
– Videoplattformen

www.tsr.ch
www.tsr.ch/podcast
www.tsrdecouverte.ch
www.tsrvideo.ch
www.moncinema.ch
www.teletext.ch

– Teletext



Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
– Podcasts
– Teletext

www.rsi.ch
www.rsi.ch/podcast
www.teletext.ch



Radio e Television Rumantscha
– Podcasts

www.rtr.ch
www.rtr.ch/rtr/podcast



Swissinfo

www.swissinfo.ch



The Swiss Music Portal
Das Schweizer Volksmusikportal
Pacte Multimédia
Pacte de l'audiovisuel: Video-on-Demand
Timeline, die multimediale Chronik der Schweiz

www.mx3.ch
www.vxm.ch
www.pactemultimedia.ch
www.pactevod.ch
www.ideesuisse.ch

ANYTHING, ANYTIME, ANYWHERE

Teletext: eine Mio. Zugriffe pro Tag

Vor rund drei Jahren fällt die SRG SSR idée suisse den Entscheid, die Strukturen für die Teletext-Produktion zu reorganisieren. Im Sommer 2008 konnte das Projekt abgeschlossen werden: Per 1. Juli traten alle Redaktionsmitarbeitenden von Swiss TXT zu den drei sprachregionalen Fernsehunternehmenseinheiten über, wo sie in die jeweiligen Multimediazentren integriert wurden. Seither ist die Swiss TXT noch für den technischen Betrieb und für die Vermarktung der insgesamt sieben Teletext-Kanäle verantwortlich.

Die Anzahl Teletext-Nutzer hat sich 2008 auf einem Niveau von rund einer Mio. pro Tag eingependelt. Am meisten aufgerufen wurden die Rubriken Sport, News, Meteo sowie Informationen zu den Fernsehprogrammen. Die Teletext-Kurzberichterstattung genießt beim Publikum also nach wie vor eine hohe Glaubwürdigkeit.

Internet: Eine breite Palette von Angeboten

Die Internetangebote der SRG SSR verzeichneten 2008 insgesamt über 150 Mio. Besuche (Visits) respektive rund 700 Mio. Seitenaufrufe (Pageviews). Um noch näher beim Publikum zu sein, publizierte die SRG SSR ausgewählte Inhalte auch auf fremden Plattformen wie etwa Youtube; so wurde die SF-Sendung «Reporter», welche die Gebrüder Blocher porträtierte, allein auf Youtube über 120 000 Mal abgerufen. Und auch die erste gesamtschweizerische SRG-SSR-Themenwoche, die sich im April 2008 mit der Integration von Migrantinnen und Mitgranten auseinandersetzte, war von einem Internetangebot flankiert – unter anderem mit dem Online-Game «Wir ändern – nous autres – noi altri – nus auters».

Mobile Inhalte mit optimierter Navigation

Um der wachsenden Bedeutung mobiler Anwendungen Rechnung zu tragen, haben einige Unternehmenseinheiten der SRG SSR ihre Internetangebote angepasst und damit deren Nutzung respektive die Navigation via Mobiltelefon optimiert. Viele Sendun-

gen der SRG SSR stehen bereits heute als Podcast zur Verfügung und lassen sich mobil nutzen. Und auch die Einführung des iPhone in der Schweiz hat sich auf die mobile Nutzung publizistischer SRG-SSR-Angebote spürbar ausgewirkt.

Mit Sport-on-Demand stets im Bild

Beim Sport war das Multimedia-Angebot 2008 insbesondere von zwei Ereignissen geprägt: einerseits von der UEFA EURO 2008™ und andererseits von den Olympischen Sommerspielen in Peking. Die Websites der SRG SSR begleiteten diese beiden Grossanlässe auf bewährte Weise – mit einer aktuellen Berichterstattung (News und Resultate) sowie mit vielen zusätzlichen interaktiven Elementen wie Blogs, Live-Chats oder Games. Um die Sport-Highlights auch zeitverschoben mitverfolgen zu können, gab es bei beiden Anlässen ein grosses Angebot von Video-on-Demand-Beiträgen: Die Höhepunkte sämtlicher EURO-Spiele gehörten ebenso dazu wie die Rekordläufe von Usain Bolt oder Michael Phelps in Peking. Da viele Wettkämpfe in China während Schweizer Bürozeiten stattfanden, boten die Multimedia-Angebote der SRG SSR eine willkommene Alternative: Die Bilder aus dem Reich der Mitte liessen sich ohne grosse Verzögerung auch an hiesigen Arbeitsplätzen auf den Computer-Bildschirmen mitverfolgen.

Swissinfo: Auslandsauftrag via Internet

Im Frühjahr 2008 stellte Swissinfo die Websites in allen neun Sprachen auf ein anderes Layout um: Die neue Umsetzung wirkt in puncto Form und Inhalt ansprechend, übersichtlich und zeitlos. Auch die vier Produktionskriterien Qualität, Gesamtsicht, Vielsprachigkeit und Multikulturalität, die im Leistungsauftrag 2007 von Swissinfo umschrieben sind, werden mit den überarbeiteten Websites erfüllt. Ebenfalls in diesem Sinne legt Swissinfo das Augenmerk nach wie vor auf relevante Hintergrundberichte, Interviews und Analysen: Auslandschweizerinnen und -schweizer, die ihre demokratischen Rechte

wahrnehmen wollen, können sich anhand von Dossiers zu eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen online wertvolle Informationen holen. Zudem hat Swissinfo die multimedialen Inhalte ausgebaut – beispielsweise mit englischen Videos oder Slideshows in Bild und Ton oder mit mehrsprachigen Blogs, die das Leben in der Schweiz thematisieren. Alle Textinhalte können bewertet und kommentiert werden.

Solothurner Literaturtage: Viersprachige Vielfalt

2008 war die SRG SSR zum ersten Mal Medienpartnerin der Solothurner Literaturtage und unterstützte damit das grösste Forum für Schweizer Literatur. Kernstück dieses Engagements bildeten Online-Angebote, welche die Radio- und Fernsehsender der SRG SSR in den vier Sprachregionen auf den jeweiligen Websites bereitstellten. Zum Inhalt gehörten Informationen rund um das 30. Jubiläum der Solothurner Literaturtage, Neuigkeiten aus der Schweizer Literaturszene sowie sämtliche Autorenlesungen, die online oder als Podcast zur Verfügung standen. Ziel dieses Multimedia-Angebots war, die vielfältige und viersprachige Schweizer Literatur einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Schweizer Spielfilme: Erweitertes Download-Angebot

Zum zehnjährigen Bestehen des «Pacte de l'audio-visuel» lancierte die SRG SSR in Zusammenarbeit mit unabhängigen Regisseuren und Produzenten eine Internetplattform, über die eine Auswahl hochwertiger Schweizer Spielfilme gegen Bezahlung abrufbar ist. Die Einnahmen daraus fliessen in die Schweizer Filmproduktion zurück. Aufgrund der positiven Erfahrungen während der Testphase wurde das Angebot optimiert. Die Spielfilme sind auf den Websites von SF, TSR und RSI sowie über www.pactevod.ch zugänglich.

User Generated Content: Das Publikum als Informationsquelle

Zum Angebot zeitgemässer Internetauftritte gehört, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer einbringen oder am Dialog beteiligen können. Die Möglichkeiten reichen von Bewertungen oder Kommentaren bis hin zu sogenanntem User Generated Content (UGC), also von Benutzerinnen und Benutzern selbst erstellte Beiträge. Diese gelangen nicht nur ins Internet – relevante und beliebte Beiträge finden ihren Weg auch in die Radio- oder Fernsehprogramme. So wird das Publikum zu einer wichtigen Informationsquelle, beispielsweise mit Augenzeugen-Videos für die Nachrichten, mit selbst gedrehten Filmen für www.moncinema.ch oder mit Beiträgen für «Météo»

von TSR, für die Musikplattform www.mx3.ch oder für die Video-Clip-Site www.mystage.sf.tv.

Pacte Multimédia

Die SRG SSR betrachtet Multimedia als Teil ihres Leistungsauftrages. Sie hat deshalb verschiedenen im Multimedia- und Ausbildungsbereich aktiven Partnern vorgeschlagen, den «Pacte Multimédia» zu gründen – dies mit dem Ziel, die Digitalisierung der Schweiz mitzugestalten und die Innovation der Informationstechnologien zu fördern. Der 2007 gegründete Pacte umfasst zwei Projekte: einerseits eine Webseite, die Radio- und Fernsehbeiträge zum Thema neue Informationstechnologien bündelt, und andererseits den Preis «Pacte Multimédia» für innovative Projekte in diesem Bereich. Der Wettbewerb löste 2008 erneut ein lebhaftes Echo aus und brachte zahlreiche qualitativ hochstehende Beiträge aus dem In- und Ausland hervor. Die Jury beschloss, drei Projekte auszuzeichnen, zwei davon mit einem Preis von 40 000 Franken sowie ein Projekt mit einem Anerkennungspreis von 10 000 Franken. Nachdem 2007 der Preis in Bern vergeben worden war, fand die zweite Preisverleihung, diesmal von TSR organisiert, in Genf statt.

Netzwerk Multimedia: Fit für die Zukunft

Die SRG SSR will ihre Inhalte auch künftig erfolgreich auf allen relevanten Plattformen anbieten. Dazu ist es nötig, sich den wandelnden Bedürfnissen laufend anzupassen. Die SRG SSR setzt deshalb neu das «Netzwerk Multimedia» ein, das die Marktbedürfnisse systematisch analysiert, zuhanden der Geschäftsleitung der SRG SSR die erforderlichen Strategien erarbeitet, diese laufend überprüft und gegebenenfalls anpasst. Das «Netzwerk Multimedia» unterstützt auch den Wissensaustausch innerhalb der SRG SSR und erzielt Kosteneinsparungen, indem Einkäufe gemeinsam getätigt und Entwicklungen zusammen vorangetrieben werden.

«VOR ALLEM DAS JUNGE
PUBLIKUM WILL IMMER STÄRKER
SELBER BESTIMMEN,
WELCHE INHALTE ES WANN
UND WO NUTZT.»



Ingrid Deltenre, Direktorin SF

Kerngeschäft der SRG SSR ist die Herstellung von Radio- und Fernsehprogrammen. Warum engagiert sie sich auch bei den Neuen Medien?

Ingrid Deltenre: Die SRG SSR will den Leistungsauftrag auf allen relevanten elektronischen Plattformen erfüllen. Das lineare Radio- und Fernsehangebot hat dabei nach wie vor Priorität. Vor allem das junge Publikum will aber immer stärker selber bestimmen, welche Inhalte es wann und wo nutzt. Die SRG SSR trägt diesem veränderten Verhalten Rechnung.

Stossen die Internetangebote der SRG SSR auf ein positives Echo?

Im letzten Jahr wuchs die Nutzung der Webseiten der SRG SSR um über 15 Prozent. Besonders die zeitverschobene Nutzung von Radio- und Fernsehsendungen nahm stark zu. Bedeutend scheint mir, dass das Durchschnittsalter der Besucherinnen und Besucher bei 37 Jahren liegt – deutlich tiefer als jenes des Radio- und Fernsehpublikums. Wir erreichen die neue Mediengeneration also immer besser.

Sie denken aber noch weiter: Zur Frage, wie die Medienzukunft in acht Jahren aussehen wird, haben Sie Szenarien entwickeln lassen.

Das ist richtig. Wir gehen davon aus, dass auch in den nächsten Jahren laufend neue Endgeräte, Technologien und Übertragungsstandards auf den Markt kommen werden. Wir erwarten zudem, dass neben HDTV auch das Abruf-Fernsehen respektive das Abruf-Radio auf höhere Akzeptanz stossen wird. Der TV-Markt wird dabei nicht nur nutzer-, sondern auch anbieterseitig stärker fragmentiert: TV-ähnliche Inhalte werden über die neuen Plattformen zunehmend auch von Marktteilnehmern angeboten, die nicht der klassischen TV-Wertschöpfungskette zuzuordnen sind, etwa von Kabel- und Telekommunikationsunternehmen. Nischen-Playern gelingt es, sich bei klar abgegrenzten Zielgruppen zu etablieren.

Und klassisches Radio und Fernsehen wird in Zukunft nicht mehr genutzt?

Wir dürfen die demografische Entwicklung nicht ausser Acht lassen: Die Altersgruppe der über 50-Jährigen wird in den nächsten Jahren am stärksten wachsen. Sie wird ihr Medienverhalten nicht markant verändern, sondern weiterhin das klassische Radiohören und Fernsehen bevorzugen. Und auch die Jungen werden 2016 zum Beispiel ein spannendes Fussballspiel nach wie vor live im klassischen Fernsehen verfolgen.

Welche Position nehmen die Internetangebote der SRG SSR im Schweizer Markt ein?

Alle grossen Verlagshäuser haben im letzten Jahr Internetplattformen eingekauft und eigene Angebote aufgestockt. Zählt man die Nutzungszahlen aller Internetangebote pro Verlagshaus zusammen, liegt die SRG SSR deutlich hinter Tamedia, Ringier und Springer Schweiz zurück. Mit Swisscom und Microsoft bieten ausserdem neue Marktteilnehmer erfolgreich Schweizer Inhalte an. Der drohenden Marginalisierung der SRG SSR in den Neuen Medien müssen wir durch eine gezielte Weiterentwicklung und einen Ausbau entsprechender Angebote entgegenwirken. Ziel ist, dass die SRG-SSR-Marken auch in den Neuen Medien hohe Relevanz und Glaubwürdigkeit geniessen.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Entwicklung der übrigen publizistischen Angebote der SRG SSR?

Die Entwicklung der übrigen publizistischen Angebote ist für die SRG SSR langfristig gesehen überlebenswichtig. Das Werbe- und Sponsoringverbot verbietet der SRG SSR in diesem Bereich derzeit eine teilweise Refinanzierung der Investitionen in die Neuen Medien. Hier besteht Handlungsbedarf.



MULTIMEDIA SPIELEND ERFAHREN

Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des Verkehrshauses in Luzern hat die SRG SSR Ende 2008 das veraltetete Radio- und Fernsehstudio durch eine multimediale Plattform ersetzt. Entstanden ist eine moderne Medien- und Wissensfabrik, in der die Besucherinnen und Besucher ihr eigenes Multimedia-Erlebnis kreieren können.

Im Bild: Teamleiter IT im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, Markus Ottiger



auswählen
électionner
scegliere
select

IN DER MEDIA-FACTORY IM VERKEHRSHAUS

Einmal in die Rolle einer Reporterin, eines «10vor10»-Moderators oder einer Wetterfee schlüpfen – die Media-Factory im Verkehrshaus macht es möglich: An insgesamt elf Stationen kann hier Jung und Alt Studioatmosphäre schnuppern, Nachrichtenbeiträge zusammenstellen, Interviews simulieren und selber moderieren sowie Bild- und Tonmaterial aufeinander abstimmen.

Im Bild: Multimedia-Macher Lorena Margiotta und Damiano Margiotta aus Dübendorf



SKIDGA

tellen
e
odurre
uce

NACHHALTIGER SERVICE PUBLIC

Im Rahmen des Geschäftsberichtes der SRG SSR idée suisse publizieren wir zum ersten Mal ein Nachhaltigkeitsreporting. Im vorliegenden Kapitel wollen wir systematisch aufzeigen und kommentieren, welchen Beitrag die SRG SSR zu einer gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung leistet. Allerdings ist ein Nachhaltigkeitsreporting sowohl für elektronische Medienunternehmen als auch für den Service public noch relativ neues Terrain. So ist dieser erste Nachhaltigkeitsbericht zu einem grossen Teil eine Bestandesaufnahme, auf deren Basis künftig messbare Ziele zu formulieren und diesbezügliche Fortschritte auszuweisen sind. Grundsätzlich ist das Nachhaltigkeitsmodell dreidimensional und umfasst die soziale, die wirtschaftliche und die ökologische Nachhaltigkeit. In allen drei Bereichen wollen wir die Datenlage und Rechenschaft systematisch erweitern.

Im Vordergrund des Nachhaltigkeitskapitels der SRG SSR steht die soziale respektive gesellschaftliche Nachhaltigkeit: Als dem Service public verpflichtetes Unternehmen leistet die SRG SSR wichtige Beiträge zur kulturellen Entfaltung und Identität, zur Information und Bildung sowie zum Zusammenhalt und zur Integration in der viersprachigen und multikulturellen Schweiz. Qualität, Vielfalt und Relevanz sind die massgebenden Werte, nach denen die SRG SSR ihr Angebot regelmässig einer Qualitätsprüfung unterzieht und ihr Qualitätsmanagement aufbaut. Ausserdem wollen wir mit diesem Thema auch einen Diskussionsbeitrag zur Rolle und Aufgabe des Service public in der sich verändernden Medienlandschaft leisten.

An zweiter Stelle steht die wirtschaftliche Nachhaltigkeit: Einerseits ist es die Pflicht eines zu 70 Prozent gebührenfinanzierten Medienunternehmens, mit seinen Mitteln sorgfältig und zielgerichtet umzugehen und über seine Tätigkeit Rechenschaft abzulegen. Andererseits ist die SRG SSR in vielen Regionen eine wichtige Arbeitgeberin und damit ein Glied der volkswirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Darum wird der ausführliche Finanzteil des Geschäftsberichts im Nachhaltigkeitskapitel bewusst mit zusätzlichen Informationen ergänzt.

Die dritte Dimension bildet die ökologische Nachhaltigkeit: Sie ist in Zeiten der Verknappung der nicht erneuerbaren Ressourcen und des Klimawandels von wachsender Bedeutung. Die SRG SSR ist zwar kein Industriebetrieb im herkömmlichen Sinn, sie betreibt aber Gebäude, einen Fuhrpark und ein landesweites Distributionsnetz für Radio- und Fernsehsignale. Die Datenlage in diesem Bereich ist eine Bestandesaufnahme – quantitative und qualitative Zielsetzungen gibt es dazu noch nicht. Dennoch ist auch dieser Aspekt für die SRG SSR wichtig und darf im Nachhaltigkeitsreporting nicht fehlen.

Die Leistungen der SRG SSR sind nachhaltig, weil sie zur kulturellen Entfaltung und Identität, zur Information und Bildung sowie zum Zusammenhalt und zur Integration in der viersprachigen und multikulturellen Schweiz beitragen.

Übersicht Nachhaltigkeitskapitel

Unsere gesellschaftliche Verantwortung	50
– Schlüsselwerte	50
– Öffentlicher Auftrag	53
– Besondere Verpflichtungen	55
– Engagement für die Kultur	59
– Engagement für den Sport	63
– Humanitäres Engagement	64
– Qualitätspolitik und Qualitätsmessung	65
– Publizistische Unabhängigkeit	67
– Aufsichtsorgane	68
– Partnerschaften	70
<hr/>	
Unsere Verantwortung den Mitarbeitenden gegenüber	72
<hr/>	
Unsere ökonomische Verantwortung	77
– Solidarischer Finanzausgleich für gleichwertige Programme	78
– Transparenz und Kontrolle bei der Gebührenfinanzierung	79
– Die Bedeutung der SRG SSR für den Wirtschaftsstandort	80
<hr/>	
Unsere ökologische Verantwortung	81
– Technik und Distribution	81
– SRG SSR Immobilien	83

UNSERE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Die SRG SSR *idée suisse* erbringt mit ihren Programmen Leistungen im Auftrag der Öffentlichkeit: den Service public. Sie ist ein gemischtfinanziertes Non-Profit-Unternehmen und finanziert sich vor allem aus Gebühreneinnahmen, aber auch aus kommerziellen Erträgen. Unternehmerische Gewinne fließen zurück in den Service public. Die Struktur der SRG SSR entspricht den regionalen Besonderheiten der Schweiz. Die SRG SSR ist ein gesamtschweizerisches Unternehmen und wie eine nationale Gruppe organisiert. Ihre sieben Unternehmenseinheiten sind in den einzelnen Sprachregionen der Schweiz verankert. Hier entstehen die Radio- und Fernsehprogramme und das Internetangebot der SRG SSR. Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag und der Konzession ist das Angebot an Medien und Sprachen breit und die Inhaltspalette bietet für alle Bedürfnisse etwas. Sie reicht von Nachrichten, Reportagen und Hintergrundberichten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport bis hin zur Unterhaltung mit Spielfilmen, Sitcoms, Hörspielen, Shows, Talks und Musik. Die Programme der SRG SSR können national empfangen werden, sind aber primär für das Publikum der Schweizer Sprachregionen gemacht: für die Menschen in der Deutschschweiz, in der Suisse romande, in der Svizzera italiana und der Svizra rumantscha; über das Internet sind wichtige Angebote der SRG SSR jedoch überall auf der Welt und jederzeit verfügbar. An ein in- und ausländisches Publikum richten sich die Angebote von Swissinfo. Und für die Aktivitäten, die nicht unmittelbar mit dem Service-public-Auftrag zusammenhängen, aber dessen Erfüllung unterstützen, bestehen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Schlüsselwerte

Wir werden uns als Service-public-Unternehmen dann erfolgreich behaupten, wenn wir unsere Werte sicht- und hörbar leben und dadurch für unser Publikum einen qualitativen Mehrwert schaffen. Aus diesem Grund verfügt die SRG SSR über ein Unternehmensleitbild, das als Orientierungsraster für die Leitbilder und Leitsätze auf der Ebene der Unternehmenseinheiten dient und für die Mitarbeitenden verpflichtenden Charakter hat. Die Leitbild-Vision ist ein Glaubenssatz, der die *Raison d'être* in geraffter Form zusammenfasst. Die Mission hält fest, was das Unternehmen konkret tut, um die Vision in die Realität umzusetzen; die Stossrichtung der Mission ist deshalb handlungsorientiert und hat einen klaren, operativen Bezug. Die Unternehmensleitsätze wiederum bezeichnen Werte und Handlungsanweisungen, auf die sich die Persönlichkeit eines Unternehmens stützt. Sie definieren die charakteristischen Verhaltensmerkmale, welche die SRG SSR von anderen Unternehmen unterscheidet.

Leitbild

- *Mission*: Wir informieren, unterhalten und tragen zur Bildung und kulturellen Entfaltung bei. Wir fördern die demokratische Meinungsbildung, die gesellschaftliche Orientierung und kulturelle Identität. Für unser Publikum verbreiten wir in den vier Sprachregionen Programme zu gleichen Bedingungen. Wir berücksichtigen die Ansprüche von Mehr- und Minderheiten und fördern so gegenseitiges Verständnis und Solidarität.

- *Vision*: Unser audiovisueller Service public ist Bestandteil und Spiegel der schweizerischen Wirklichkeit. Unsere Programme sind unverwechselbar und behaupten sich erfolgreich gegenüber der internationalen Konkurrenz. Wir erkennen verändertes Nutzungsverhalten frühzeitig und sind offen für technische Innovationen. Unsere Angebote setzen den qualitativen Massstab und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz.

- *Leitsätze*: Glaubwürdigkeit, Unabhängigkeit, Vielfalt, Kreativität, Fairness

Unsere Werte sind unser Kapital. Kaum eine Branche verändert sich unter dem Einfluss der Technik und Globalisierung so schnell wie die Medien. Der Service public der SRG SSR muss sich vom Massenangebot abheben und gegen die ausländische Konkurrenz bestehen. Qualität, Relevanz und Vielfalt sind Garantien für unsere führende Marktstellung. Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit sind unverzichtbare Voraussetzungen für unsere Tätigkeit. Und von unseren Mitarbeitenden wird tagtäglich Kreativität und Fairness gefordert.

Das Leitbild formt zusammen mit den Leitsätzen einen integrierenden Bestandteil der Programmcharta, der publizistischen Leitlinien und der Strategie der SRG SSR und fliesst somit in das Programmschaffen aller Unternehmenseinheiten der SRG SSR ein.

Weitere Informationen unter:
www.srgssrideesuisse.ch (Service public/Leitbild)

Leitbild Mission und Vision

Programmcharta

Publizistische
Leitlinien

Strategie

Leitsätze
**Glaubwürdigkeit, Unabhängigkeit, Vielfalt,
 Kreativität, Fairness**

Programmcharta

Die Programmcharta der SRG SSR gibt die Grundsätze vor, die in den Radio- und Fernsehprogrammen der SRG SSR gelten sollen. Die Programmcharta gewährleistet, dass sich die Programme der SRG SSR durch inhaltliche und formale Qualität auszeichnen und trägt somit wesentlich zur Wertschöpfung bei, welche die SRG SSR als Service-public-Unternehmen erbringt. Die Programmcharta fordert die Orientierung an ethischen und professionellen Standards und die Berücksichtigung der Publikumsbedürfnisse. Sie betont die Unabhängigkeit der SRG SSR und ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Die Charta verlangt Unbestechlichkeit und das Bestreben, der Wahrheit möglichst nahezukommen. Sie betont die Meinungsbildungsfunktion der SRG SSR und nennt die Voraussetzungen dafür. Die Programmcharta verlangt die Bereitschaft der SRG SSR, Fehler zuzugeben und aus ihnen zu lernen. Und sie fordert, dass die SRG SSR über ihren Service public Rechenschaft ablegt.

Weitere Informationen unter:
www.srgssrideesuisse.ch (Service public/Programmcharta)

Publizistische Leitlinien

Auf Stufe der Unternehmenseinheiten geben publizistische und redaktionelle Leitlinien vor, wie Interessenskollisionen, Gefälligkeitsjournalismus oder der Einfluss von Public Relations (PR) verhindert werden können. Sie sollen eine glaubwürdige, unabhängige und pluralistische Berichterstattung gewährleisten. Zugleich sind solche Bestimmungen auch eine Art professioneller und moralischer Verhaltenskodex, an dem sich die Mitarbeitenden der SRG-SSR-Medien zu orientieren haben. Die redaktionellen Leitlinien entsprechen weitgehend der «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» des Schweizer Presserates. Sie legen zum Beispiel fest, dass Programmmitarbeitende sämtliche Interessenbindungen (Parteiemitgliedschaften, Beteiligungen, Aktienbesitz usw.) offenlegen und gegebenenfalls in Ausstand treten müssen. Ferner haben sie auf Mandate in politischen oder wirtschaftlichen Vereinigungen zu verzichten, dürfen nicht in Werbespots mitwirken und müssen öffentliche Auftritte bewilligen lassen. Sie dürfen beispielsweise weder Geschenke noch Zuwendungen annehmen oder privaten Nutzen aus Informationen ziehen, zu denen sie im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit gelangen.

Weitere Informationen unter:
www.srgssrideesuisse.ch (Radio respektive Fernsehen/Programme)

Strategie

Die Strategie beschreibt die Ziele, die sich das Gesamtunternehmen SRG SSR setzt, und erläutert, wie es diese Ziele erreichen will. Die Konkretisierung der Strategie erfolgt im Rahmen des Führungsinstrumentes Balanced Scorecard (BSC). Darin werden die strategischen Ziele weiter konkretisiert und die sogenannten Key Performance Indicators (KPI) verbindlich festgehalten. Die Strategie gilt für die ganze SRG SSR, das heisst, sie ist die verbindliche Grundlage für die nachgelagerten Strategien der Unternehmenseinheiten (Radio- und Fernsehstationen), der Tochtergesellschaften sowie der verschiedenen Funktionsbereiche der Generaldirektion.

Weitere Informationen unter:
www.srgssrideesuisse.ch (Unternehmen/Führung)

Öffentlicher Auftrag

Die Geschäftstätigkeit der SRG SSR hat sich an rechtliche Vorgaben zu halten. Der gesetzliche Programmauftrag soll gewährleisten, dass Radio und Fernsehen vor allem dem Gemeinwohl und nicht primär kommerziellen Interessen dienen. Denn der Service public der SRG SSR hat in erster Linie die Meinungsvielfalt sowie die Grundversorgung der Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen sicherzustellen.

Bundesverfassung

Der Art. 93 der Bundesverfassung (BV) hält fest, dass die Gesetzgebung über Radio und Fernsehen Sache des Bundes ist. Radio und Fernsehen sollen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beitragen, auf die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone Rücksicht nehmen, die Ereignisse sachgerecht darstellen und die Vielfalt der Ansichten widerspiegeln. Ausserdem garantiert die Bundesverfassung die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen und die Autonomie in der Programmgestaltung. Als spezielle Fach- und Kontrollinstanz sieht die Bundesverfassung eine von Behörden und Parlament unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) vor.

Radio- und Fernsehgesetz

Das Radio- und Fernsehgesetz hält unter anderem den Programmauftrag, die Verbreitung, die Organisation und die Finanzierung der SRG SSR fest. Laut Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sowie Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) muss die SRG SSR so organisiert sein,

- dass ihre Autonomie und ihre Unabhängigkeit gewährleistet sind,
- dass sie wirtschaftlich geführt sowie national koordiniert respektive geleitet werden kann,
- dass die Anliegen der Sprachregionen berücksichtigt werden,
- dass das Publikum in der Organisation vertreten ist und dass sie nach aktienrechtlichen Prinzipien geführt werden kann.

Der Service public der SRG SSR hat in erster Linie die Meinungsvielfalt sowie die Grundversorgung der Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen sicherzustellen.

Konzession

Die Konzession detailliert den Auftrag, den die SRG SSR mit der Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme sowie anderer publizistischer Angebote zu erfüllen hat, und sie definiert die Qualität, in der die SRG SSR dies zu tun hat (Art. 2 und 3). Sie hält abschliessend das Programmangebot fest.

Im Bereich Radio veranstaltet die SRG SSR:

- je drei Programme für die deutsche, die französische und die italienische Sprachregion sowie ein rätoromanisches Programm,
- je ein modifiziertes Programm für die deutsche und die französische Sprachregion (ein modifiziertes Programm übernimmt den Grundcharakter des Basisprogramms, zeichnet sich aber durch einen eigenen «Musikteppich» aus),
- ein Jugendprogramm für die deutschsprachige Schweiz,
- je ein Musikprogramm in den Bereichen Klassik, Jazz und Pop,
- ein deutschsprachiges Informationsprogramm,
- ein nationales englischsprachiges Programm.

Im Bereich Fernsehen veranstaltet die SRG SSR:

- je zwei Programme für die deutsche, die französische und die italienische Sprachregion
- Sendungen für die rätoromanische Sprachregion
- ein deutschsprachiges Wiederholungsprogramm
- je ein deutsch-, französisch- und italienischsprachiges Programm mit laufend aktualisierten Informationen und Programmhinweisen über Internet
- ein mehrsprachiges Programm in HDTV-Qualität

Das Online-Angebot der SRG SSR umfasst:

- programmbezogene, multimedial aufbereitete Beiträge
- Hintergrund- und Kontextinformationen zu Sendungen
- Informationen zu Basiswissen mit Bezug zu bildenden Sendungen
- an Sendungen gekoppelte Publikumsforen und Spiele
- einen mehrsprachigen Online-Dienst für das Ausland

Die Konzession hält ferner fest, dass die SRG SSR mittels ihrer Programme und übrigen publizistischen Angebote zu Folgendem beiträgt:

- freie Meinungsbildung des Publikums durch umfassende, vielfältige und sachgerechte Information insbesondere über politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge
- kulturelle Entfaltung und Stärkung der kulturellen Werte des Landes sowie Förderung der schweizerischen Kultur unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Literatur sowie des Schweizer Musik- und Filmschaffens
- Bildung des Publikums, namentlich durch die regelmässige Ausstrahlung von Sendungen mit bildendem Inhalt
- Unterhaltung

Weitere Informationen unter:

www.srgssrideesuisse.ch (Service public/Rechtliche Grundlagen/Gesetzgebung)

Nationaler Kommunikationsraum

Zwei Merkmale prägen die Schweiz: Vielfalt und Föderalismus einerseits – eine politisch gewollte, nationale Einheit andererseits. Mit dem breiten Spektrum der Programme und der nationalen Ausrichtung des Unternehmens widerspiegelt die SRG SSR die multikulturelle Schweiz: Sie fördert den Dialog zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen und trägt wesentlich dazu bei, dass Bürgerinnen und Bürger im ganzen Land Zugang zu denselben Informationen haben. Damit leistet die SRG SSR einen wichtigen Beitrag zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses, des Zusammenhalts und Austauschs zwischen den Landesteilen. Dies wiederum ist die wichtigste Voraussetzung für gemeinsames Nachdenken, Entscheiden und Handeln.

Distribution

Die SRG SSR produziert nicht nur Programme, sie verbreitet sie auch. Die Distribution der SRG-SSR-Programme erfolgt über vier Verbreitungswege – Kabel, Satellit, Antenne und Internet –, sodass eine fast 100-prozentige Versorgung der Haushalte in der Schweiz garantiert ist. Zudem ermöglicht die Distribution einen lückenlosen Sprachaustausch, das heisst, in jeder Sprachregion können Programme der anderen Sprachregion empfangen werden. Ausserdem setzt die Technik weltweit neue Standards für Fernsehen und Radio ein, und das Publikum gewöhnt sich an diese neuen Qualitäten. Die SRG SSR treibt deshalb die Modernisierung von Radio und Fernsehen voran und investiert in die

digitale Zukunft beider Medien, beispielsweise mit hochauflösendem Fernsehen (HDTV und Dolby Digital) oder störungsfreiem Radio (Digital Audio Broadcasting, DAB). Damit die Grundversorgung mit Informationen auch in Krisensituationen gewährleistet bleibt, verfügt die SRG SSR sowohl über die notwendigen organisatorischen Massnahmenpläne als auch über die dazu erforderliche technische Infrastruktur.

Weitere Informationen unter www.broadcast.ch

Information in Krisensituationen

Besonders ausgeprägt ist das Bedürfnis nach nationaler Information, wenn Orte oder ganze Regionen von Katastrophen heimgesucht werden. Gerade in Krisen- und Katastrophensituationen schätzen die Menschen in der Schweiz die unaufgeregte und sachliche Art der Berichterstattung der SRG-SSR-Medien. Dank ihrer Struktur als nationales Unternehmen ist die SRG SSR in der Lage, die Information der Bevölkerung bei ausserordentlichen Ereignissen jederzeit sicherzustellen. Wenn über ein solches Ereignis informiert werden muss oder konkrete Verhaltensanweisungen nötig sind, können die zuständigen Behörden national oder bei der für ihre Region zuständigen SRG-SSR-Radiostation eine Durchsage von Alarmmeldungen in die Wege leiten. Das Radioprogramm wird in diesen Fällen sofort vom Informationsangebot ICARO unterbrochen. Bei schweren Krisen oder landesweiten Katastrophen ist die SRG SSR das offizielle Informationsorgan des Bundesrates. Leistungsvereinbarungen mit der SRG SSR und der Schweizerischen Depeschenagentur stellen sicher, dass der Bundesrat sich in jeder Lage und zu jeder Zeit an die Bevölkerung wenden kann. Falls die SRG SSR nicht mehr in der Lage sein sollte, Programme herzustellen und zu verbreiten, produzieren Journalisten und Technikerinnen der SRG SSR ein dreisprachiges Radio-Notprogramm unter der direkten Verantwortung des Bundes. Zur Verbreitung dieses Programms steht ein Not-sendernetz zur Verfügung.

Die SRG SSR ist in der Lage, die Information der Bevölkerung bei ausserordentlichen Ereignissen jederzeit sicherzustellen.

Besondere Verpflichtungen

Mit ihren Programmen verschafft sich die SRG SSR eine hohe Glaubwürdigkeit beim Publikum. So zeigen etwa repräsentative Umfragen immer wieder eine gute Beurteilung der Programme und eine grosse Akzeptanz in der Bevölkerung. Der Stellenwert und die Service-public-Leistung der SRG SSR sind demnach unbestritten. Die Leistungen ihrer Medienschaffenden gelten als seriös und kompetent. Im Bereich «Information» sind die SRG-SSR-Radio- und Fernsehsender führend: Regelmässig durchgeführte Repräsentativbefragungen im Rahmen der Univox-Studien «Kommunikation» bescheinigen die grosse Bedeutung der Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR als Informationsmedien. Bei der informationsorientierten Mediennutzung werden das SRG-SSR-Fernsehen von 57 Prozent, die Tageszeitungen von 52 Prozent, und die Lokalradios von 28 Prozent in erster oder zweiter Linie als Informationsquellen gebraucht. Bezüglich Unterhaltung stehen die ausländischen Fernsehprogramme mit 74 Prozent deutlich vor dem SRG-SSR-Fernsehen mit 57 Prozent an der Spitze (siehe Univox-Studie 2007: www.gfs-zh.ch).

Bildungsauftrag im Allgemeinen

Die Radio- und Fernsehbeiträge der SRG SSR sollen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beitragen. Die meisten Radio- und Fernsehsendungen der SRG SSR werden zwar nicht primär mit einer Bildungsabsicht produziert, sie wirken jedoch bildend: Dazu

gehören Konsumentenschutz-, Medizin-, Tier- und Natursendungen ebenso wie Reise-, Kultur- oder Wirtschaftsmagazine. Die SRG SSR bietet also täglich hochwertiges Radio und Fernsehen mit edukativen Inhalten und erfüllt so eine Art Ratgeberfunktion für die verschiedenen Altersgruppen. Zudem macht die SRG SSR ihr fundiertes Wissen im Internet allen öffentlich zugänglich, was die Erfüllung des Bildungsauftrages der SRG SSR wiederum markant ausweitet. Die Grundlage dieses Angebotes bilden aktuelle Sendungen der verschiedenen Radio- und Fernsehsender der SRG SSR. Beim Radio sind dies insbesondere die Plattformen www.wissen.drs.ch von Schweizer Radio DRS sowie www.wikiforum.rsr.ch und www.savoirs.rsr.ch von Radio Suisse Romande. Beim Fernsehen sind es im Wesentlichen die Plattformen www.wissen.sf.tv von Schweizer Fernsehen, www.tsrdecouverte.ch von Télévision Suisse Romande sowie www.ideesuisse.ch von SRG SSR. Alle Plattformen sind sowohl für Lehrpersonen und Auszubildende als auch für Privatpersonen interessant und enthalten zahlreiche Beiträge zu einer breiten Palette von Themen, die von Medizin, Klima, Energie und Forschung über Wirtschaft, Politik und Religion bis hin zum Sport reichen.

Mit ihrer breiten Palette von Programminhalten leistet die SRG SSR einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit im Bereich Bildung.

Bildungsauftrag im Besonderen

Mit dem «Pacte Multimédia» setzen sich die SRG SSR, das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF), das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) für die Förderung der Innovation, der wissenschaftlichen Forschung im Medienbereich und der Bildung ein. Der «Pacte Multimédia» umfasst zweierlei: einerseits den «Prix Multimédia», ein Preis zur Förderung von Projekten, die sich durch technologische Innovation und publizistische Kreativität auszeichnen, und andererseits die viersprachige Multimedia-Plattform www.pactemultimedia.ch, die Raum bietet für relevante Radio-, Fernseh- und Multimediaproduktionen der SRG SSR und die ein Guide durch die digitale Welt sein soll.

Auch mit der neuen Media-Factory im Verkehrshaus der Schweiz leistet die SRG SSR einen Beitrag zur Bildungsförderung. Im Zusammenhang mit dem 50-Jahr-Jubiläum des Verkehrshauses nahm die SRG SSR die Gelegenheit wahr, das seit über einem Dutzend Jahren bestehende Radio- und Fernsehstudio im Verkehrshaus durch eine multimediale Plattform zu ersetzen. Entstanden ist die Media-Factory – eine moderne Medien- und Wissensfabrik. Jung und Alt kann hier Studioatmosphäre schnuppern, Nachrichtenbeiträge zusammenstellen und selber moderieren, Interviews simulieren sowie Bild- und Tonmaterial aufeinander abstimmen. Sie ist ein ideales Experimentierfeld für Schulen und Hochschulen, die ihren Schülerinnen und Schülern die Zusammenhänge in der Produktion elektronischer Medien näherbringen möchten.

Politischer Meinungsbildungsauftrag

Eine funktionierende Demokratie braucht gut informierte und aktive Bürgerinnen und Bürger. Den audiovisuellen Medien kommt hier aufgrund ihrer Beliebtheit und Unmittelbarkeit eine besondere Bedeutung zu. Darum spielen in den Informationssendungen der SRG SSR politische Themen eine wesentliche Rolle. Besondere Bedeutung haben politische Ereignisse von nationaler Tragweite. Damit eine kontinuierliche und unmittelbare Information aus dem Bundesrat und dem Parlament möglich ist, hat die SRG SSR im Medienzentrum des Bundes ein Fernseh- und mehrere Radiostudios eingerichtet. Dieses «Produktionszentrum Bundeshaus» erfüllt folgende Aufgaben:

- Es stellt allen Programmeinheiten der SRG SSR die technischen Dienstleistungen für die bundespolitische Berichterstattung zur Verfügung.
- Es produziert als Host Broadcaster im Auftrag des Bundes die Live-Aufzeichnungen der Debatten beider Räte und der Pressekonferenzen des Bundesrates.
- Es ist als nationales Notstudio für die SRG SSR konzipiert.

Die Nachrichten- und Hintergrundsendungen der SRG SSR zum politischen Geschehen ermöglichen den Hörern und Zuschauerinnen eine schweizerisch geprägte Sicht auf das Geschehen im In- und Ausland. Die Konstanz, mit der die SRG SSR die wesentlichen Fragen thematisiert, ist für das Publikum eine Orientierungshilfe, die angesichts der rasch wechselnden Modeströmungen immer wichtiger wird. Zu den Aufgaben der SRG SSR gehört es auch, über eidgenössische Urnengänge gründlich zu informieren und die Meinungsbildung des Stimmvolks zu fördern. Die Parlamentsberichterstattung hat einen festen Platz in den Radio- und Fernsehprogrammen der SRG SSR, und die Wahltag der Vereinigten Bundesversammlung und die Bundesratswahlen werden stets live übertragen und von Sachverständigen kommentiert.

Weitere Informationen unter www.rtv-bdh.ch

Integration von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz

Der Programmauftrag der SRG SSR verlangt die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und den Austausch zwischen den Landesteilen, Sprachgemeinschaften und Kulturen. In diesem Bestreben beleuchtet die SRG SSR das Fremde aus einem vertrauten Blickwinkel, konfrontiert das Vertraute mit dem Fremden und schafft dadurch ein Bewusstsein für das Gemeinsame. Einen hohen Stellenwert hat darum die Integration von Migrantinnen und Migranten: In der Schweiz leben rund 1,5 Mio. Menschen aus dem Ausland. Das sind 21 Prozent der gesamten Bevölkerung. Diese Menschen sind aus den unterschiedlichsten Gründen in die Schweiz gekommen – sie alle sind ein Teil jener Gesellschaft, die wir als «unsere» bezeichnen. Das Thema Integration ist für die SRG SSR deshalb mehr als nur Verpflichtung.

Die Medien, allen voran die öffentlich-rechtlichen, sind wichtige Akteure im Integrationsprozess von Migrantinnen und Migranten. Die Union Européenne de Radio-Télévision/European Broadcasting Union (UER/EBU) widmet sich seit einigen Jahren dieser Frage und hat – in Zusammenarbeit mit dem WDR und France Télévisions – verschiedene Kongresse zum Thema veranstaltet. Die SRG SSR nimmt an diesen Diskussionen teil und hat in diesem Rahmen die Grundlagen für eine entsprechende Themenwoche erarbeitet: Diese erste Themenwoche in der Geschichte der SRG SSR fand in allen vier Landesteilen vom 7. bis 14. April 2008 statt: Unter dem Titel «Wir anderen – nous autres – noi altri – nus auters» wurde das Thema in allen Formaten – in der Information, der Dokumentation, der Fiktion und in der Unterhaltung – breit diskutiert, analysiert, veranschaulicht und auch auf humorvolle Art und Weise dargestellt. Damit leistete die SRG SSR einen wichtigen publizistischen Beitrag zu einer brisanten und kontrovers diskutierten Frage.

Die SRG SSR fördert das Verständnis und den Austausch zwischen verschiedenen Sprachgemeinschaften und Kulturen.

Die SRG SSR ist auch Kooperationspartnerin der CIVIS Medienstiftung, die Journalistinnen und Journalisten in Deutschland und Europa für die Themen Integration und kulturelle Vielfalt sensibilisiert. Mit dem Europäischen CIVIS Medienpreis vergibt die Stiftung jährlich einen besonderen Radio- und

Fernsehpreis. Ausgezeichnet werden Sendungen, die sich in herausragender Weise mit Themen der Migration, Integration und kulturellen Vielfalt beschäftigen. Der CIVIS Medienpreis ist mit 41 000 Euro dotiert und wird in allen EU-Mitgliedsstaaten und der Schweiz ausgeschrieben. 2007 durften Beat Bieri, «SF Spezial»-Reporter, und Ruedi Leuthold für ihren «DOK»-Film «Neue Heimat Lindenstrasse» in Berlin den renommierten CIVIS Fernsehpreis in der Kategorie «Information» entgegennehmen.

Weitere Informationen unter www.civismedia.eu

Kinder- und Jugendschutz

Die SRG SSR ist im Umgang mit Menschen fair und respektvoll. In allen Programmen achten wir die Würde der Menschen. Menschen, die aufgrund ihres Alters, ihrer Persönlichkeit oder sonstiger Umstände des Schutzes bedürfen, schützen wir in angemessener Weise. Besonderes Augenmerk richten wir dabei auf Kinder. Die Verbreitung von Sendungen, welche die körperliche, geistig-seelische oder sittliche Entwicklung von Kindern oder Jugendlichen beeinträchtigen können (beispielsweise mit gewalttätigen oder sexuellen Inhalten), ist untersagt, falls anzunehmen ist, dass diese aufgrund der Sendezeit die betreffende Ausstrahlung sehen können. Eine gesetzliche Verpflichtung, Sendungen nach ihrer Eignung für bestimmte Altersklassen zu klassifizieren, besteht in der Schweiz jedoch nicht.

Behindertengerechtes Fernsehen

Im Rahmen des revidierten Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) hat die SRG SSR zusammen mit Behindertenorganisationen eine substanziell verbesserte Vereinbarung ausgearbeitet, um die gesetzlichen Vorgaben so schnell wie möglich umzusetzen und dadurch einen Beitrag zur kommunikativen Integration der Hör- und Sehbehinderten zu leisten. Die Unterstützung soll durch Untertitelungen, Gebärdensprache und Audio Description erfolgen.

- Untertitelungen: Vorgesehen ist, den Prozentsatz der Untertitelungen laufend zu erhöhen. Bis Ende 2010 soll in jeder Sprachregion ein Drittel der Sendungen untertitelt sein. Im Verlauf des Jahres 2009 wird die Untertitelung des gesamten Programms zwischen 19 und 22 Uhr (Primetime) auf allen SRG-SSR-Programmen sichergestellt. Zudem soll eine umfassende Abdeckung der Live-Events auf allen Sendern erfolgen.
- Gebärdensprache: Schweizer Fernsehen, Télévision Suisse Romande und Radiotelevisione svizzera di lingua italiana versehen seit Januar 2008 die täglich ausgestrahlte Tagesschau mit Gebärdensprache.
- Audio Description: Unter Audio Description versteht man eine laufende Beschreibung des Filmablaufs, sodass Sehbehinderte dem Geschehen folgen können. 2008 wurden 12 Filme mit Gebärdensprache aufbereitet, 2009 werden es 18 und 2010 dann 24 Filme sein.

Im Verlauf des Jahres 2009 wird die Untertitelung des gesamten Programms zwischen 19 und 22 Uhr (Primetime) auf allen SRG-SSR-Programmen sichergestellt.

Die Fernsehsender der SRG SSR haben ihre Quote an untertitelten Sendungen im Berichtsjahr auf 9618 Stunden oder über 18,6 Prozent der Totaldauer aller Sendungen erhöht, was einer Steigerung von 76 Prozent gegenüber 2007 entspricht. Dies wurde dank zusätzlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einer verbesserten Infrastruktur und des Einsatzes der Spracherkennungstechnologie möglich. Diese erlaubte im vergangenen Jahr erstmals Live-Sendungen zu untertiteln. 2008 wurden sieben Mio. Franken für behindertengerechtes Fernsehen eingesetzt.

	Stunden	Prozent	Steigerung in Prozent
SF 1	2259	31,0	35,0
SF zwei	2112	28,6	81,3
SF info	0	0	0,0
Deutschschweiz	4371	19,8	54,0
TSR 1	1533	20,5	89,8
TSR 2	1155	14,8	66,7
Suisse romande	2689	17,2	79,1
RSI LA 1	1378	17,2	80,9
RSI LA 2	1180	18,1	239,1
Svizzera italiana	2558	17,6	130,5
Total	9618	18,6	76,5

Weitere Informationen unter:

www.srgsrdeesuisse.ch (Service public/Behindertengerechtes Fernsehen)

www.teletext.ch (Untertitelung)

Engagement für die Kultur

Das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) schreibt der SRG SSR vor, dass sie zur kulturellen Entfaltung und zur Stärkung der kulturellen Werte des Landes sowie zur Förderung der schweizerischen Kultur unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Literatur sowie des schweizerischen Musikschaffens beitragen soll. Kultur ist im Selbstverständnis der SRG SSR aber mehr als auferlegte Pflicht, sie ist ein Engagement. Sie SRG SSR nimmt dieses Engagement mit verschiedensten Angeboten und Aktivitäten wahr. Sie macht das Kulturschaffen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, indem sie Kultur thematisiert, bewahrt und fördert.

Filmförderung

Filme sind Botschafter der kulturellen und sprachlichen Vielfalt. Ein wichtiger Pfeiler der Kulturförderung – jedenfalls der finanziell gewichtigste – ist deshalb die Filmförderung. Als verbindliche Grundlage schufen 1996 die SRG SSR und fünf Partner der Filmbranche (heute sechs) den «Pacte de l'audiovisuel». Der Pacte ist eine gemeinsame Plattform und hat zum Ziel, die Präsenz und Qualität des Schweizer Films gezielt zu fördern. Zu den Filmpartnern gehören der Schweizerische Verband der Filmproduzenten (SFP), der Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz (FDS), die Schweizer Trickfilmgruppe (STFG), das Forum Romand, die Swissfilm Association und die Gruppe Autoren, Regisseure, Produzenten (GARP). Im Rahmen des Pacte unterstützte die SRG SSR das schweizerische Filmschaffen in den vergangenen zehn Jahren mit über 175 Mio. Franken. So konnten mehr als 1000 Spiel-, Fernseh-, Dokumentar-, Kurz- und Trickfilme koproduziert werden. 60 Prozent davon waren Kinofilme. Für diese zum Teil langjährigen Projekte werden jeweils Schweizer Filmschaffende und Schweizer Schauspielerinnen und Schauspieler herangezogen, die sonst ins Ausland ausweichen müssten. Aus Anlass des Zehn-Jahr-Jubiläums verstärkte die SRG SSR ihr Filmengagement: Im Jubiläumsjahr 2007 förderte sie die Promotion von Schweizer Filmen mit zusätzlich 500 000 Franken; ebenfalls 2007 lancierte die SRG SSR Video-on-Demand: Über 100 Filme, die dank des «Pacte de l'audiovisuel» realisiert wurden, sind der breiten Öffentlichkeit seither via Internet zugänglich, und das Angebot wird laufend erweitert. Ab dem Jahr 2009 erhält die unabhängige Schweizer Produktion von Dokumentar-,

Spiel- und Trickfilmen 21,3 Mio. Franken pro Jahr (2008: 19,8 Mio.). Die SRG SSR ist neben dem Bund die wichtigste Filmförderin in der Schweiz.

Die SRG SSR fördert das schweizerische Filmschaffen auch mit der Unterstützung von Filmanlässen und mit Preisverleihungen in diversen Sparten. Sie unterstützt die Solothurner Filmtage, die «Visions du Réel» in Nyon, das Filmfestival Locarno, das Festival «Cinéma Tous Ecrans» in Genf und die Kurzfilmtage Winterthur. Und am 7. März 2009 wurde der Schweizer Filmpreis «Quartz» erstmals im KKL Luzern im Rahmen einer von der SRG SSR organisierten Gala verliehen. Bei all diesen Festivals engagiert sich die SRG SSR finanziell und mit Know-how sowohl als Berichterstatteerin, Moderatorin und Medienpartnerin.

Mit ihrem Engagement für den Film, die Musik und die Literatur gestaltet die SRG SSR die kulturelle Landschaft in der Schweiz aktiv mit.

Weitere Informationen unter:
www.srgssrideesuisse.ch (Service public/Filmförderung)
www.pactevod.ch
www.solothurnerfilmtage.ch
www.visionsdureel.ch
www.pardo.ch
www.cinema-tous-ecrans.ch
www.kurzfilmtage.ch
www.schweizerfilmpreis.ch

Musikförderung

Was der Film für das Fernsehen, ist die Musik für das Radio. Hörerinnen und Hörer wählen ihr Lieblingsprogramm hauptsächlich nach ihrer Musik. Sie trägt wesentlich dazu bei, das Programm gegenüber den Konkurrenzprogrammen unverwechselbar zu machen. Ähnlich wie beim Film verankerte die SRG SSR ihre Zusammenarbeit mit den Musikvertretern: Nach langem und intensivem Dialog unterzeichneten die Beteiligten 2004 die Charta der Schweizer Musik. Sie hat zum Ziel, das Ansehen der Schweizer Musik sowie talentierte Musikerinnen und Musiker zu fördern. Die SRG SSR verpflichtet sich, in ihren Radioprogrammen einen angemessenen Anteil an Schweizer Produktionen auszustrahlen. Als Schweizer Musik gelten Aufnahmen oder Live-Ausstrahlungen mit Schweizer Komponisten, Interpretinnen oder Produzenten sowie Aufnahmen mit massgeblicher Schweizer Beteiligung. Die Präsenz von Schweizer Musik in den Service-public-Programmen wird von den Partnern jährlich mit Richtwerten festgelegt. In den letzten Jahren hat die SRG SSR diese Richtwerte in den meisten ihrer Radioprogramme nicht nur erreicht, sondern übertroffen. Ausserdem hat sich die SRG SSR zum Ziel gesetzt, vermehrt und noch stärker über das Musikgeschehen in der Schweiz zu informieren und sich an Aktivitäten und Produktionen zu beteiligen, die sich zur Förderung der Schweizer Musik eignen.

Darüber hinaus fördert die SRG SSR die Musik in der Schweiz, indem sie zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen in den Bereichen Pop, Rock, Jazz und Klassik unterstützt. Dank der Konzertübertragungen, Interviews und Reportagen von Schweizer Radio DRS (SR DRS), Radio Suisse Romande (RSR), Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RSI) und Radio Rumantsch (RR) ist das Schweizer Musikschaffen nicht nur den Festivalbesuchern, sondern auch einem breiten Publikum zugänglich.

The Swiss Music Portal www.mx3.ch
Das Schweizer Volksmusikportal www.vxm.ch

Charta der Schweizer Musik

Anteil Schweizer Musik am Radio 2004 bis 2008 in Prozent der Sendezeit

Radioprogramme	2008		2007		2006		2005		2004	
	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil
SR DRS 1	16	17,3	20	19,1	20	17,7	20	21,2	20	21,4
SR DRS 2	20	18,9	18	21,6	18	15,7	14	17,9	14	14,5
SR DRS 3	17	17,7	15	16,9	14	14,4	12	13,0	12	11,3
SR DRS Virus	17	15,6	15	17,4	14	11,1	20	12,9	20	14,2
SR DRS Musikwelle	43	39,8	35	43,5	30	42	30	34,1	30	35
RSR La Première	15	13,4	11	18,3	9	12,3	8–10	11	8–10	10,5
RSR Espace 2	20	21,1	20	18,1	20	31,2	12–15	25,6	12–15	20,7
RSR Couleur 3	18	21,4	18	20,2	14	25	6–8	21,3	6–8	10
RSR Option Musique	10	11	9	10,4	9	9	8–10	9,3	8–10	8,6
RSI Rete Uno	8	10,2	8	7,8	7	8,5	7	6,1	7	5
RSI Rete Due	15	15,6	15	17,5	15	12,6	10	11/17,5*	10	16/19*
RSI Rete Tre	8	6,9	8	7,9	7	5,6	6	6,6	6	6,2
Radio Rumantsch	45	52,9	25	47,1	22	42,3	18	24	18	24
Swiss Pop	25	25,9	25	25,7	25	25,5	21	21,3	21	20,9
Swiss Jazz	30	31,7	25	30,4	25	30,4	27	26,9	27	24,8
Swiss Classic	22	25,3	25	24,8	25	22,5	22	21,2	22	20,9

* Tagesprogramm/Nachtprogramm (Radio Swiss Classic)

Literaturförderung

Seit Herbst 2007 unterstützt die SRG SSR die Solothurner Literaturtage – das wichtigste Forum für Schweizer Literatur – im Rahmen einer Medienpartnerschaft. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Schweizer Literatur zu fördern und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Kernstück des Engagements sind die Online-Plattformen der SRG-SSR-Programme. Allerdings stiess das Multimedia-Angebot 2008 noch nicht auf das erhoffte Interesse. Aus diesem Grund macht sich eine Projektgruppe derzeit Gedanken, in welche Richtung die Multimedia-Inhalte, welche die SRG SSR im Rahmen der Solothurner Literaturtage anbietet, weiterentwickelt oder angepasst werden könnten.

Im Rahmen des «Salon du livre 2008» verlieh TSR zum vierten Mal den «Prix TSR littérature Ados» – der einzige Preis für französischsprachige Literatur, der sich in erster Linie an Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren richtet. Der Preis ist Teil einer Serie von neuen Sendungen mit dem Titel «Lire Délire», die mit 14 Schulklassen aus der französischsprachigen Schweiz zusammen produziert und auf der Internetplattform www.liredelire.ch weitergeführt und vertieft werden. Das Konzept findet 2009 seine Fortsetzung.

Darüber hinaus fördert die SRG SSR die Literatur regelmässig mit entsprechenden Sendungen in ihren verschiedenen Radio- und Fernsehprogrammen.

Weitere Informationen unter:
www.srgssrideesuisse.ch (Service public/Literaturförderung)
www.literatur.ch
www.salondulivre.ch

Übersicht der Medienpartnerschaften

Auf der Grundlage ihrer Konzession für Radio und Fernsehen unterstützt die SRG SSR eine Reihe von kulturellen Anlässen und Engagements im Rahmen von Medienpartnerschaften. Einige davon bestehen seit vielen Jahren oder sogar Jahrzehnten.

Kategorie	Anlass	Datum
Bildungsförderung	Pacte Multimédia	–
	Stapferhaus Lenzburg	–
	Museum für Kommunikation	–
	Verkehrshaus der Schweiz	–
	UNESCO JAB	–
	BaseCamp 2009	–
Kulturförderung «Film»	Solothurner Filmtage	19.–25. 1. 2009
	Schweizer Filmpreis	7. 3. 2009
	Visions du Réel	23.–29. 4. 2009
	Filmfestival Locarno	5.–15. 8. 2009
	Cinéma tous Ecrans	2.–9. 9. 2009
	Kurzfilmtage Winterthur	4.–8. 11. 2009
Kulturförderung «Musik»	Alpentöne	14.–16. 8. 2009
Kulturförderung «Literatur»	Solothurner Literaturtage	22.–24. 5. 2009
Integrationsförderung	CIVIS Medienpreis	7. 5. 2009
Sportethik	Antidoping Schweiz	–
Unterhaltung	Rose d'Or	2.–5. 5. 2009

Engagement für den Sport

Das Faszinosum Sport bildet in all seinen Ausprägungen einen wesentlichen Teil des umfassenden Service-public-Auftrages der SRG SSR. Ihre Sender bieten dem Publikum ein auf schweizerische Bedürfnisse zugeschnittenes Sportprogramm – mit Highlights aus dem In- und Ausland sowie Schweizer Sportlerinnen und Sportlern mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Täglich ein vielfältiges und massgeschneidertes Sportprogramm zu produzieren, setzt voraus, dass zahlreiche Rahmenbedingungen erfüllt werden. Zu diesen Rahmenbedingungen gehört, bestimmte Entwicklungen ständig zu beobachten: etwa die sich verändernde Konkurrenz auf dem internationalen Medienmarkt; die globalen Allianzen; die wachsende Komplexität der internationalen Sportrechte; die neuen Technologien und produktionstechnischen Innovationen; die zunehmende Kommerzialisierung; die steigenden Produktionskosten – oder schlicht und einfach die Berücksichtigung der grösseren Anzahl Sport-Events. Die SRG SSR ist bestrebt, ein attraktives und marktgerechtes Sportprogramm unter Berücksichtigung eines breiten nationalen und internationalen Sportangebots sicherzustellen. Das Fundament dieses Sportprogramms bildet das folgende Drei-Säulen-Modell:

1. Schweizer Sportlerinnen und Sportler zeigen: Dazu gehören Einzel- und Mannschaftssportler sowie Teams aus der Schweiz wie Roger Federer, Sarah Meier, Simon Ammann, Andreas Küttel, Tom Lüthi, Viktor Röthlin, Fabian Cancellara, Thabo Sefolosa, Mark Streit, Alinghi oder Sportarten wie Ski, Reiten, Tennis, Orientierungslauf, Triathlon oder Snowboard.
2. Über Sportveranstaltungen in der Schweiz berichten: Dazu gehören Ereignisse mit internationaler Ausstrahlung respektive von nationaler Bedeutung, etwa Lauberhornrennen, Weltklasse Zürich, Athletissima Lausanne, Tour de Suisse, Tour de Romandie, CSIO Schweiz, Spengler Cup, aber auch Beachvolleyball Gstaad, Badminton Basel, Tanzsport-Veranstaltungen oder das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest. Ein wichtiger Teil der Sportberichterstattung ist den nationalen Meisterschaften im Fussball und im Eishockey gewidmet: Die Live-Übertragungen (zehn Partien im Fussball und alle entscheidenden Playoff-Spiele im Eishockey) sowie die Zusammenfassungen werden unter dem Motto «alle Spiele – alle Tore» durch Vorschauen, Analysen und Geschichten rund um die Top-Ligen der beiden Sportarten ergänzt.
3. Internationale Top-Events begleiten: Es sind dies Highlights des Weltsports wie Olympische Spiele, EM/WM Fussball, WM Ski, UEFA Champions League, Formel 1, Tour de France, WM/EM Leichtathletik oder Tennis-Grand-Slam-Turniere.

Für die Definition und Umsetzung der Sportstrategie innerhalb der SRG SSR ist die Organisationseinheit Business Unit Sport (BUS) verantwortlich: Die BUS ist einerseits zuständig für den Erwerb der Sportrechte und die Produktion von nationalen Sportanlässen, andererseits organisiert und koordiniert sie für die Radio- und Fernsehsender der SRG SSR sowie für die Sportprogramme der Unternehmenseinheiten internationale Grossprojekte wie Olympische Spiele oder Welt- und Europameisterschaften. Ausserdem bewirtschaftet die BUS die nationalen Sportbudgets.

Sport funktioniert über Sprach- und Kulturgrenzen hinaus. Er fördert den Zusammenhalt und wirkt identitätsstiftend. Darum engagiert sich die SRG SSR auf breiter Front für den Sport.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die SRG SSR einem «sauberen» Sport: In diesem Sinne zeigen ihre Sender nicht nur die eine Seite der Medaille, sondern thematisieren auch negative Ereignisse und Erscheinungen wie Doping, Betrug usw. Sie berichten unabhängig und kritisch und unterstützen die Verbände und Veranstalter in ihrem Kampf gegen unredliche Machenschaften.

Humanitäres Engagement

Glückskette

Die SRG SSR zeigt Solidarität, wenn es um humanitäre Belange geht. So sammelt die von der SRG SSR gegründete Stiftung Glückskette seit 1946 Spenden für Menschen in Not. Da die Glückskette selbst kein Hilfswerk ist, werden die operationellen Aktionen von rund 30 akkreditierten Schweizer Partner-Hilfswerken ausgeführt. Die Gelder der Glückskette unterliegen drei Finanzprüfungen und gehören zu den bestkontrollierten in der Schweiz. 2008 war die Glückskette in 270 Projekten in 51 Ländern mit einem Gesamtbetrag von 206,4 Mio. Franken engagiert. Die bisher grösste Spendenaktion fand Anfang 2005 zugunsten der Opfer des Tsunami statt und brachte 227 Mio. Franken ein. Radiodirektor Walter Rüegg (DRS) löste am 1. Januar 2009 Prof. Remigio Ratti (RSI) als Präsident der Stiftung Glückskette ab. Schweizer Radio DRS sendet jeden Sonntag um 9.45 Uhr (DRS 1) die fünfminütige Sendung «Glückskette aktuell». Die Sendung wird montags um 11.30 Uhr auf DRS Musikwelle wiederholt.

Weitere Informationen unter:
www.srgssrideesuisse.ch (Unternehmen/Soziales Engagement)
www.glueckskette.ch

2 x Weihnachten

Eine weitere karitative Sammelaktion führt die SRG SSR jeweils gegen Jahresende in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und der Post unter dem Titel «2 x Weihnachten» durch. Schweizerinnen und Schweizer werden aufgerufen, Benachteiligten im In- und Ausland mit einem Geschenkpaket eine Freude zu machen. «2 x Weihnachten» wurde 2008 bereits zum zwölften Mal durchgeführt.

Weitere Informationen unter www.2xweihnachten.ch

Denk an mich

Die Hörfunksendung «Denk an mich» ist eine 1968 gegründete Stiftung von SR DRS. Was als befristete Aktion zugunsten behinderter Kinder in der Schweiz begann, ist heute eine der ältesten Radiosendungen und fester Bestandteil des sozialen Engagements von Schweizer Radio DRS. Die Stiftung ermöglicht mit zwei bis drei Mio. Franken pro Jahr über 10 000 Menschen mit einer Behinderung ein Ferien- und Freizeiterlebnis. Mehr als 50 000 Personen, Vereine und Firmen in der Schweiz haben seit der Gründung rund 60 Mio. Franken gespendet.

Weitere Informationen unter www.denkanmich.ch

Mitenand

Die Sendung «mitenand» berichtet allwöchentlich in kurzen Reportagen über Probleme der Gesundheit, der sozialen Not und der Umwelt in der Schweiz und in der Dritten Welt. Die Berichte zeigen anhand von betroffenen Menschen, wie private Hilfsorganisationen auf diese Herausforderung reagieren. Die Organisationen, über deren Aktivitäten «mitenand» berichtet, sind von der ZEWO (Fachstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen) kontrolliert und tragen deren Gütesiegel. Seit Anfang 2005 steht «mitenand» unter dem Patronat der SRG SSR und wird auch auf TSR («ensemble») und RSI («insieme») ausgestrahlt. Zum Teil übernehmen TSR und RSI die «mitenand»-Beiträge und übersetzen sie, zum Teil verfassen sie eigene Berichte.

Qualitätspolitik und Qualitätsmessung

Die neue Konzession, die am 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist, stellt in Art. 3 erstmals explizite Anforderungen an die Qualität der Programme der SRG SSR: «Das Programmschaffen der SRG SSR hat hohen qualitativen und ethischen Anforderungen zu genügen. (...) Die einzelnen Programmbereiche (...) zeichnen sich durch Glaubwürdigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Relevanz und journalistische Professionalität aus.» Im Weiteren hat der Bund die Qualitätspolitik der SRG SSR auf die folgenden drei Beine gestellt:

1. Standards und Rechenschaftspflicht
2. Externe Beurteilung (vom Bund in Auftrag gegebene wissenschaftliche Studien)
3. SRG-SSR-interne Beurteilung

Von der SRG SSR wird also verlangt, dass sie einerseits inhaltliche und formale Qualitätsstandards definiert sowie andererseits regelmässige interne Qualitätskontrollen durchführt und die Öffentlichkeit über die Resultate informiert. Aus diesem Grund haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der SRG SSR Ende 2007 respektive Anfang 2008 die Unternehmensstrategie überprüft und den Vorsatz «Marktführerschaft durch Qualität, gesellschaftliche Relevanz und Vielfalt» in den Mittelpunkt der strategischen Stossrichtung gestellt.

Nationale Qualitätssicherung: Die Grundlagen werden erarbeitet

Um das oben erwähnte Ziel zu erreichen und die Anforderungen der Konzession zu erfüllen, wurde ein internes Mandat «Qualitätssicherung und -messung» vergeben. In diesem Rahmen wurde zunächst eine Bestandesaufnahme vorgenommen. Diese hat gezeigt, dass neben dem nationalen Leitbild und der nationalen Programmcharta, die für alle Programmangebote und für alle Mitarbeitenden verbindlich sind, in den Unternehmenseinheiten der SRG SSR schon heute viele ergänzende Dokumente vorhanden sind (zum Beispiel Richtlinien, Chartas, Handbücher usw.). Auch bei der kontinuierlichen Qualitätskontrolle werden viele Methoden bereits jetzt eingesetzt; dazu gehören etwa Instrumente wie das Sendungsmonitoring, der Qualitäts-Management-Check oder das institutionalisierte Feedback.

Nationale Qualitätssicherung: Die nächsten Schritte

Ergänzend zum erwähnten Mandat «Qualitätssicherung und -messung» wurde aus verschiedenen Mitarbeitenden aller Unternehmenseinheiten der SRG SSR eine Arbeitsgruppe gebildet. Deren Hauptaufgabe ist es nun, auf der Basis bestehender Unterlagen und Verfahren, die teilweise regional unterschiedlich

ausgestaltet sind, neue nationale und verbindliche Minimalstandards zu definieren. Diese Standards sollen zwar für die ganze SRG SSR einheitlich ausgestaltet sein, aber trotzdem genügend Spielraum offen lassen, um regionale und medienspezifische Bedürfnisse zu berücksichtigen. Diese Minimalstandards sollen auch für weitere Methoden gelten, die der Qualitätssicherung dienen: Im Bereich Human Resources wären das beispielsweise Anforderungen an Aus- und Weiterbildungen oder der Einsatz von HR-Instrumenten wie «Führen durch Zielvereinbarung»; in anderen Bereichen wäre etwa der Einsatz von Sendungsmandaten (die verbindliche Qualitätsvereinbarung zwischen Abteilungsleitung und Redaktionsleitung) oder von Feedback-Tools zu nennen. Die konzeptionelle Vorarbeit soll im ersten Halbjahr 2009 abgeschlossen und von den Organen der SRG SSR verabschiedet werden; die Implementierung der Standards in den einzelnen Unternehmenseinheiten erfolgt dann im zweiten Halbjahr 2009.

Die SRG SSR hat eine Qualitätsoffensive lanciert: Die Grundlagen für eine nationale Qualitätspolitik und Qualitätsmessung werden derzeit erarbeitet.

Die Qualitätssicherung aus verschiedenen Perspektiven

Die oben erwähnten, unternehmensinternen Massnahmen bilden den ersten Pfeiler der Qualitätssicherung. Den zweiten Pfeiler bilden die Aktivitäten (zum Beispiel Programmbeobachtung), die von der Trägerschaft, also von den Publikumsräten und von den Programmkommissionen, regelmässig durchgeführt werden. Aufgrund ihrer Zusammensetzung und Bestimmung betrachten diese Gremien die Programme der SRG SSR aus unterschiedlichen Blickwinkeln und gewährleisten damit eine differenzierte Qualitätskontrolle. Es ist vorgesehen, dass die Gremien die Kriterien- und Themenauswahl zusammen mit den Unternehmenseinheiten der SRG SSR koordinieren, wodurch eine weitere Optimierung der Qualitätssicherung erreicht werden soll (mehr dazu finden Sie unter «Aufsichtsräume» auf Seite 68).

Qualitätssicherung dank exakter Programmstatistik

Die SRG SSR will auch die Qualität und die Aussagekraft ihrer Programmstatistik verbessern. Zu diesem Zweck hat sie im Berichtsjahr Methoden entwickelt, um fortan eine detaillierte Programmstatistik ausweisen zu können:

- **Radio- und Fernsehprogramme:** Ab 2009 werden die Inhalte nach den neuen Kriterien erhoben und ab 2010 in einer ausführlichen Programmstatistik ausgewiesen. Ergänzt wird die Radio- und TV-Statistik durch regelmässige Stichproben, die im Rahmen aktueller Themen gemacht werden und präzise Antworten auf die jeweilige punktuelle Fragestellung liefern sollen.
- **Fernsehprogramme:** Die Inhalte aller Fernsehprogramme der SRG SSR werden im Rahmen einer nationalen Inhaltskodierung detailliert erfasst und ausgewertet.
- **Radioprogramme:** Eine neu erarbeitete Methode liefert anhand von Programmkonzepten und Sendungsprotokollen ein aussagekräftiges Bild über die Programmleistungen.

Mit den erwähnten Massnahmen erfüllt die SRG SSR nicht nur die Vorgaben, die in der neuen Konzession formuliert sind, sondern sie wird damit auch ihrem eigenen Anspruch gerecht, mehr Informationen über die produzierten Programminhalte zu erhalten.

Publizistische Unabhängigkeit

Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG SSR zu rund 70 Prozent über Gebühren und zu rund 30 Prozent aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und kommerziell unabhängig. Das bedeutet, dass die SRG SSR in der Lage ist, nichtkommerzielle Programminhalte mit hohem Bildungscharakter zu entwickeln (mehr Informationen dazu finden Sie unter «Besondere Verpflichtungen» auf Seite 55).

Publizistische Unabhängigkeit als oberstes Kriterium

Medien können ihre öffentliche Funktion nur wahrnehmen, wenn sie in der Öffentlichkeit Glaubwürdigkeit geniessen. Dafür müssen sie nicht nur organisatorisch und wirtschaftlich, sondern auch publizistisch unabhängig sein. Das Publikum muss darauf vertrauen können, dass die Berichterstattung und Programmgestaltung unabhängig ist von staatlichen, politischen, wirtschaftlichen oder anderen Interessen und dass sie allein nach professionellen und gesellschaftlich anerkannten Kriterien erfolgt. Aufgrund ihrer rechtlichen Sonderstellung, ihres öffentlichen Auftrages und ihrer Gebührenfinanzierung ist die SRG SSR besonders verpflichtet, in dieser Beziehung über alle Zweifel erhaben zu sein. Sie stellt deshalb hohe Anforderungen an eine von Interessenkonflikten losgelöste, neutrale Haltung in der Berichterstattung und Unternehmensführung.

Verfassung und Gesetz garantieren Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen

Die schweizerische Gesetzgebung trägt der Tatsache Rechnung, dass die elektronischen Medien ihre demokratische Funktion nur wahrnehmen können, wenn sie frei von staatlichen und anderen Einflüssen sind. Während das Parlament die Rahmenbedingungen dafür schafft, erteilt der Bundesrat die Konzession und legt die Gebühren fest. Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) wiederum nimmt die Rolle der Finanzaufsichtsbehörde wahr. Allerdings stehen diese Funktionen in direktem Zusammenhang mit der öffentlichen Finanzierung der SRG SSR, sind aber klar von den Programmarbeiten getrennt. Damit ist die Autonomie von Radio und Fernsehen gewährleistet, sodass die Veranstalter in der Gestaltung ihrer Programme frei und selbstverantwortlich sind.

Mischfinanzierung sichert kommerzielle Unabhängigkeit der SRG SSR

Auch die wirtschaftliche Unabhängigkeit der SRG SSR ist eine Bedingung für eine zuverlässige und kontinuierliche Umsetzung des Programmauftrages. Dank ihrer Mischfinanzierung aus Gebühren- und kommerziellen Einnahmen ist die SRG SSR nicht abhängig von konjunkturellen Schwankungen und von Werbeauftraggebern. Denn die Empfangsgebühren, die jeder Schweizer Haushalt für den Radio- oder Fernsehempfang zu entrichten hat – unabhängig davon, ob dies über Antenne, Kabel, Satellit, Telefon, Handy oder Internet geschieht –, sichern konstant und stabil den grössten Teil ihrer jährlichen Einnahmen.

Die kommerziellen Möglichkeiten der SRG SSR sind gesetzlich limitiert. Im Vergleich zu den privaten Anbietern oder ausländischen Konkurrenzsendern muss sich die SRG SSR an grössere Beschränkungen halten: Werbung ist in den Radioprogrammen der SRG SSR gänzlich untersagt, und auch im Internet sind Werbung und Sponsoring verboten. Bei den Werbeinhalten und Werbezeiten im Fernsehen sind der SRG SSR ebenfalls Grenzen gesetzt. Diese Bestimmungen schränken die SRG einkommensseitig ein, kommen aber der Unabhängigkeit der SRG SSR zugute. Sie haben neben dem Umstand, dass im

Das Finanzierungsmodell der SRG SSR hat zwei Seiten: Es sichert zwar die kommerzielle Unabhängigkeit, führt aber auch zu Einschränkungen bei der Werbung und beim Sponsoring.

Service public nicht übermässig Werbung gezeigt werden soll, dasselbe Ziel wie das Modell der Mischfinanzierung: Die Gefahr einer kommerziellen Abhängigkeit soll auf ein Minimum reduziert und der SRG SSR eine stabile, krisenunabhängige Finanzierung gesichert werden. Das hat aber eine Kehrseite: Am 1. April 2007 sind das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sowie die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) in Kraft getreten. Gesetz und Verordnung verbieten der SRG SSR, ihre Online-Plattformen für Werbung oder Sponsoring zu nutzen. Damit bleibt der SRG SSR eine immer wichtiger werdende Werbeform verschlossen, die bei schweizerischen privaten und vielen ausländischen Anbietern erlaubt respektive üblich ist. Werbung und Sponsoring im Online-Bereich würde die Finanzierungsmöglichkeiten des Service public erweitern.

Aufsichtsorgane

Die Tätigkeit der SRG SSR stützt sich auf eine Reihe rechtlicher Grundlagen (mehr Informationen dazu finden Sie unter «Öffentlicher Auftrag» auf Seite 53). Die Qualität ihres Medienangebots steht deshalb unter der Kontrolle des Gesetzgebers respektive der zuständigen Behörden, der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) und der Ombudsstellen. Diese Kontrollinstanzen kommen aber erst zum Einsatz, wenn die Qualität des Angebots der SRG SSR – aus der Sicht von Interessengruppen oder Beschwerdeführenden – nicht stimmt.

Fünf Ombudsstellen für Reklamationen aus dem Publikum

Die SRG SSR hat fünf Ombudsstellen: je eine für die Radio- und Fernsehprogramme der vier Sprachregionen und eine für Swissinfo. Sie vermitteln zwischen den Beschwerdeführenden und den Programmverantwortlichen. Da die meistbeachteten Sendungen der SRG SSR die Informationssendungen sind, sind diese am häufigsten von Reklamationen betroffen. Fernsehbeiträge wurden bisher immer häufiger beanstandet als Radiobeiträge. Die meisten Beschwerden zwischen 2004 und 2008 wurden von den Ombudsstellen als unbegründet abgewiesen.

Die UBI als zweite Beschwerdeinstanz

Die Anzahl Beschwerden, die von den Ombudsstellen der SRG SSR an die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) weitergezogen werden, ist in den letzten Jahren mehr oder weniger konstant geblieben; in der Regel sind es rund 20 pro Jahr. Gegen die SRG SSR werden bei der UBI mehr Beschwerden eingereicht als gegen kommerzielle Anbieter. Angesichts der Vielzahl und Vielfalt ihres Angebots und ihrer Exponiertheit als Service-public-Unternehmen ist dies aber nur natürlich. Auch bei der UBI werden vor allem die viel beachteten Informationssendungen der SRG-SSR-Fernsehprogramme beanstandet. In den meisten Beschwerdefällen stellt die UBI fest, dass die SRG SSR ihre Programmvorschriften eingehalten hat; weniger als ein Fünftel der Beschwerden wurden jedoch gutgeheissen.

Die Tätigkeit der SRG SSR wird von verschiedenen externen Kontrollinstanzen überwacht und beurteilt.

Urteile der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) seit 2004

	Total UBI-Urteile	Total UBI-Urteile betreffend SRG SSR	Gutgeheissen	Abgewiesen	Nicht eingetreten, Rückzug oder Schlichtung
2004	21	20	4	12	4
2005	21	20	7	10	3
2006	18	14	1	7	6
2007	30	27	5	15	7
2008	16	15	1	10	4
Total	106	96	18	54	24

Quelle: UBI-Statistik unter www.ubi.admin.ch

Publikumsräte

Die Publikumsräte und Programmkommissionen der SRG-SSR-Trägerschaft sind Schnittstellen zwischen den Programmschaffenden und dem Publikum. Alle vier Sprachregionen und Swissinfo haben je einen eigenen Publikumsrat, in der Deutschschweiz und in der Suisse romande gibt es zudem mehrere regionale Programmkommissionen. Als Vertreter verschiedener Bevölkerungskreise beurteilen deren Mitglieder die Leistungen der SRG SSR aus der Sicht der Zuschauerinnen und Hörer. Für die Programmverantwortlichen sind sie wichtige Diskussionspartner. Die Publikumsräte informieren regelmässig über ihre Meinungen zu Sendungen und Aktivitäten der SRG SSR. Mit Medienmitteilungen, die von den Zeitungen häufig aufgenommen werden, wenden sie sich an die breite Öffentlichkeit. In ihren jährlichen Berichten halten die Publikumsräte ihre Beobachtungen und Urteile fest und machen konkrete Verbesserungsvorschläge.

Weitere Informationen unter:
www.srgssrideesuisse.ch (Unternehmen/Trägerschaft)

Schweizer Presserat

Der Schweizer Presserat ist eine Milizorganisation, die über die Qualität des schweizerischen Journalismus wacht – dies nicht unter rechtlichen, sondern unter ethischen Aspekten. Er formuliert die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» und macht diese zum Massstab für Ethik im Journalismus. Die konkreten journalistischen «Richtlinien» des Presserates werden von allen Unternehmenseinheiten der SRG SSR als bindende Grundlage anerkannt. Sie gehören zum Basiswissen ihrer Journalistinnen und Redaktoren. Bei den meisten Radio- und Fernsehsendern der SRG SSR sind die «Richtlinien» sogar expliziter Bestandteil des publizistischen Leitbilds. Nachdem die Verleger jahrelang abseits standen, sind sie 2008 – zusammen mit der SRG SSR – dem Presserat beigetreten. Die SRG SSR ist im Stiftungsrat des Schweizer Presserates vertreten.

Im Jahr 2008 gingen beim Presserat 66 Beschwerden ein. Die meisten richteten sich gegen Printmedien, denn unzufriedene Radiohörerinnen und Fernsehzuschauer wenden sich vor allem an die Ombudsstellen der SRG SSR und an die UBI.

Stellungnahmen des Presserates seit 1997

Jahr	Anzahl Stellungnahmen	Stellungnahmen betreffend SRG SSR
2004	67	4
2005	51	0
2006	66	4
2007	63	6
2008	66	5
Total	313	19

Quelle: www.presserat.ch

Partnerschaften

Zusammenarbeit mit anderen Fernsehsendern

Presse TV und Alphavision:

Mit den privaten Fernsehveranstaltern Presse TV und Alphavision besteht seit 1995 eine privatrechtliche Kooperation. Die Zusammenarbeit zwischen der SRG SSR und Presse TV respektive Alphavision ist in einem Kooperationsvertrag geregelt, der die zur Verfügung stehende Sendezeit und die Dauer der Programme sowie die finanziellen Modalitäten festlegt. Beide Verträge wurden vom UVEK genehmigt.

Ausländische Fernsehsender:

1984 schlossen sich Deutschland, Österreich und die Schweiz zusammen und schufen mit dem Satellitenfernsehen 3sat ein komplementäres Qualitätsprogramm, das die regionale Vielfalt betont und die kulturellen Leistungen der drei beteiligten Länder spiegelt. Die Schweiz leistet jährlich einen Beitrag von 900 Programmstunden an das deutschsprachige Kulturfernsehen. Ebenfalls seit 1984 besteht eine Zusammenarbeit mit dem Fernsehkanal TV5 Monde, der Programme in französischer Sprache in die ganze Welt ausstrahlt.

1991 schloss die SRG SSR mit dem Kulturkanal Arte einen Zusammenarbeitsvertrag ab. Dadurch erhalten Schweizer Produktionen einen Platz im prestigeträchtigen Fernsehprogramm, das in ganz Europa Dokumentarfilme, Spielfilme und Themenabende ausstrahlt sowie Musik- und Theaterveranstaltungen überträgt.

Auch mit dem Nachrichtensender Euronews besteht seit 1993 ein Zusammenarbeitsvertrag – die SRG SSR ist mit 9,2 Prozent an Euronews beteiligt.

Links:

www.3sat.de

www.tv5.org

www.arte.tv

www.euronews.net

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Schweizer Nationalphonothek:

Die Schweizer Nationalphonothek hat den Auftrag, Tonträger, deren Inhalt einen Bezug zur Geschichte und Kultur der Schweiz hat, zu sammeln, zu

erschliessen und für die Benutzung bereitzustellen. Die Schweizer Nationalphonthek steht in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Nationalbibliothek und den Radiostudios der SRG SSR.

Link: www.fonoteca.ch

Memoriav:

Memoriav ist ein Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz. Der Verein fördert den Informationsaustausch und die optimale Nutzung von Ressourcen zwischen Institutionen und Personen, die in diesem Bereich tätig sind. Memoriav unterstützt und betreut konkrete Projekte und leistet Öffentlichkeitsarbeit. Die SRG SSR ist Gründungsmitglied des Vereins, der 1995 ins Leben gerufen wurde. Seither konnten mit zahlreichen Projekten wichtige Archivbestände von Radio und Fernsehen gesichert und teilweise zugänglich gemacht werden.

Link: www.memoriav.ch

Museum für Kommunikation:

Das Museum für Kommunikation ist das einzige Museum in der Schweiz, das sich exklusiv der Kommunikation und deren Geschichte widmet. Es will Katalysator sein für die Auseinandersetzung mit der Geschichte, aber auch mit der Gegenwart und Zukunft der Kommunikation. Seine Sammlungen zu Post, Verkehr, Tourismus und Philatelie, zu Telekommunikation und Informatik sowie zu Radio und Fernsehen macht es unter diesem Blickwinkel und im Dienste einer breiten Öffentlichkeit nutzbar. Im Museum für Kommunikation kann das technische Erbe der SRG SSR in der Dauerausstellung und in Sonderausstellungen besichtigt werden.

Link: www.mfk.ch

MAZ – Die Schweizer Journalistenschule:

Medienschaffende aus der ganzen Schweiz profitieren vom Engagement der SRG SSR bei der Ausbildung. Die SRG SSR unterstützt die Schweizer Journalistenschule sowohl finanziell als auch mit Know-how: Erfahrene SRG-SSR-Mitarbeitende geben ihr Wissen an MAZ-Kursen weiter. Ausserdem führt das MAZ mit den Ausbildungsabteilungen von Schweizer Fernsehen und von Schweizer Radio DRS gemeinsame Kurse durch. Die SRG SSR ist im Stiftungsrat des MAZ vertreten.

Link: www.maz.ch

Fondation des médias romands pour la formation des journalistes:

Die SRG SSR ist Gründungsmitglied der Fondation des médias romands pour la formation des journalistes, die das Centre Romand de Formation des Journalistes unterstützt. Auch hier können (zukünftige) Radio- und Fernsehschaffende in Kursen von SRG-SSR-Mitarbeitenden profitieren.

Link: www.crfj.ch

UNSERE VERANTWORTUNG DEN MITARBEITENDEN GEGENÜBER

Die SRG SSR idée suisse erbringt ihre Leistungen auf hohem Niveau dank des Engagements, des Könnens und der Kreativität ihrer Mitarbeitenden. Unsere gemeinsamen Werte der Glaubwürdigkeit, Unabhängigkeit, Vielfalt, Kreativität und Fairness wollen wir auch in der Beziehung zu unseren Mitarbeitenden leben. Wir bieten vorteilhafte Anstellungs- und Arbeitsbedingungen und fördern die Eigenverantwortung von allen, die bei uns arbeiten.

Gestärkt in die Zukunft: Weiterbildung und Förderprogramme

Im Leitbild fordert die SRG SSR von ihren Mitarbeitenden Kreativität und hohe Kompetenz in Journalismus und Programmgestaltung. Dieses Prinzip der Eigenverantwortung unterstützt die SRG SSR mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm. Deshalb ist in jeder Unternehmenseinheit in der Strategie als Ziel verankert, das Wissen, die Fähigkeiten und die Kompetenzen der Mitarbeitenden zu fördern. Entsprechend stellen die Unternehmenseinheiten die Aus- und Weiterbildungsangebote dezentral zur Verfügung, wodurch den medien- und sprachspezifischen Bedürfnissen optimal Rechnung getragen wird.

Die SRG SSR investiert gezielt in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Im Programm der internen Weiterbildungsveranstaltungen findet sich eine breite Palette von Angeboten: vom Kurs für Videojournalisten über Sprecherausbildungen bis hin zu Weiterbildungen im Bereich der Führungs-, Sozial- und Selbstkompetenz. Mitarbeitende aus kleineren Unternehmenseinheiten haben die Möglichkeit, Kurse bei grösseren Unternehmenseinheiten zu besuchen. Die Schwerpunkte in der Personalentwicklung waren im Jahr 2008 die neuen Technologien (zum Beispiel High Definition), die zunehmend konvergente Arbeitstechnik an der Schnittstelle zwischen Journalismus und Technik sowie der verstärkte Fokus auf das Qualitätsmanagement. Für weiterführende oder spezifische Weiterbildungen arbeitet die SRG SSR mit verschiedenen externen Veranstaltern zusammen. Ein Beispiel ist das MAZ, die Schweizer Journalistenschule, zu deren Trägerschaft die SRG SSR gehört.

2008 waren in der SRG SSR insgesamt 65 Lernende in Ausbildung – vorwiegend in den Berufsfeldern Informatik, Kaufmann/Kauffrau, Multimediaelektronik sowie Information und Dokumentation; 68 Stagiaires durchliefen 2008 eine journalistische Grundausbildung – diese internen Ausbildungsgänge dauern je nach Unternehmenseinheit zwischen 12 und 24 Monaten.

Auch für die Kadermitglieder ist Weiterbildung ein wichtiges Thema. Anstelle einer Treueprämie haben sie alle fünf Jahre Anspruch auf einen Kaderentwicklungsurlaub. Dies ist für die zeitlich oft stark belasteten Führungskräfte eine Gelegenheit, sich für drei Wochen der eigenen Entwicklung und Weiterbildung zu widmen. Im Jahr 2008 startete zudem das Kaderförderungsprogramm MD_idée suisse: Führungskräfte aus dem mittleren Kader erhalten in diesem Programm die Gelegenheit, aufgrund einer Standortbestimmung in einem Entwicklungs-Assessment einen persönlichen Entwicklungsplan zu erstellen. Die Massnahmen werden individuell definiert, und sie werden ergänzt durch einige punktuelle Weiterbildungsveranstaltungen, an denen alle Teilnehmenden zusammenkommen und SRG-SSR-übergreifende Themen bearbeiten – im Herbst 2008 zum Beispiel die strategische Unternehmensführung anhand des Konzepts der Balanced Scorecard (BSC).

Mehr Transparenz für die Mitarbeitenden:

Referenzfunktionen im Lohnsystem

Das Lohnsystem der SRG SSR ist im Gesamtarbeitsvertrag verankert. In der Umsetzung sind die Unternehmenseinheiten bis jetzt jedoch unabhängig voneinander vorgegangen. Als Folge dieser Autonomie wurden gleiche oder ähnliche Funktionen innerhalb der SRG SSR je nach Region unterschiedlich bewertet. Diese unterschiedliche Bewertung ging zwar nicht immer mit unterschiedlichen Löhnen einher, machte das System für die Mitarbeitenden aber intransparent und schwer nachvollziehbar.

Mit dem Ziel, für die ganze SRG SSR einheitliche Berufskategorien zu schaffen, hat ein Projektteam bereits 2007 seine Arbeit aufgenommen: Alle bestehenden Funktionen wurden in diesem Rahmen analysiert und auf eine mögliche Harmonisierung hin geprüft. Das Ergebnis dieser Arbeiten liegt seit Mitte 2008 in Form eines Rasters mit 6 Hauptkategorien, 22 Kategorien (Berufsbilder) und 117 bewerteten Referenzfunktionen vor. In der folgenden Tabelle sind als Beispiele die beiden Hauptkategorien «TV/Radio/Multimedia» sowie «Technische Produktion» mit ihren zugehörigen Berufsbildern abgebildet.

TV/Radio/Multimedia

- Redaktoren
- Regie
- Produzenten
- Moderatoren
- Dokumentation & Archiv
- Programm-Support

Technische Produktion

- Kameralleute
 - Audio-/Video-Editor
 - Script
 - Bild & Ton
 - Beleuchtung
 - Ausstattung
 - Bau & Gestaltung Bühne
 - Web-Technologie
 - allg. techn. Produktion
-

Die Referenzfunktionen wurden so festgelegt, dass sie für die SRG SSR typische Berufsbilder und Anforderungsprofile wiedergeben, die in allen oder mehreren Unternehmenseinheiten vorkommen und innerhalb der SRG SSR gut bekannt sind. Die bis zu sieben Referenzfunktionen pro Kategorie zeigen für jedes Berufsbild klare Entwicklungsperspektiven auf und stärken damit die Fachkarriere. Dies wird im Zuge der aktuellen Diskussion über die Medienkonvergenz vermehrt gefragt sein, beispielsweise bei Wechseln innerhalb gleicher oder ähnlicher Kategorien zwischen Radio und Fernsehen.

Seit dem Sommer 2008 sind die Unternehmenseinheiten damit beschäftigt, ihre bestehenden Funktionen anhand der Referenzfunktionen systematisch zu überprüfen, wo nötig anzupassen und weiterzuentwickeln. Die daraus entstehende einheitliche Methodik wird unter den Mitarbeitenden der SRG SSR das Verständnis für das Lohnsystem verbessern und somit dessen Akzeptanz erhöhen.

Jahresarbeitszeit für alle: Verhandlungen zum Gesamtarbeitsvertrag (GAV) abgeschlossen

Nach langen und zähen Verhandlungen haben sich die Sozialpartner SRG SSR und das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) 2008 auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag geeinigt. Beide Parteien haben wichtige Anliegen durchsetzen können, mussten jedoch auch Kompromisse eingehen, die in den eigenen Reihen zu diskutieren gaben. Die SRG SSR hat ihr Hauptverhandlungsziel erreicht, nämlich die Einführung von Jahresarbeitszeit für alle Mitarbeitenden. Mittels eines Kompensationsmodells werden den Mitarbeitenden allfällige finanzielle Einbussen über die gesamte GAV-Dauer entschädigt.

Die Bewährungsprobe für den neuen GAV steht in den ersten Monaten des Jahres 2009 an. Viele Änderungen im Arbeitszeitbereich wurden am Verhandlungstisch ausgearbeitet; wie gut und praktikabel die neuen Regelungen sind, wird sich erst weisen müssen.

Finanzkrise: Turbulentes Jahr für die Pensionskasse

Die Pensionskasse SRG SSR (PKS) hatte im vergangenen Jahr mit den Turbulenzen auf den Börsenmärkten zu kämpfen und wurde von deren Auswirkungen ebenfalls tangiert. Obwohl die PKS eine relativ defensive Anlagestrategie verfolgt, haben die Vermögensanlagen zwischen Januar und Dezember 2008 gesamthaft 10,6 Prozent respektive rund 180 Mio. Franken an Wert eingebüsst. Die Wertschwankungsreserven wurden aufgebraucht, und der Deckungsgrad sank auf 89,9 Prozent. Die PKS hat jedoch genügend Liquidität, um ihren laufenden Verpflichtungen gegenüber den gut 6500 aktiven Versicherten und den rund 1100 Rentnern nachzukommen. Der Stiftungsrat als oberstes verantwortliches Organ hat im Februar 2009 trotzdem per 1. April 2009 Sanierungsmassnahmen beschliessen müssen.

Die SRG SSR und das Schweizer Syndikat Medienschaffender haben sich 2008 auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag geeinigt. Seine Laufzeit beträgt vier Jahre.

Human Resources in Zahlen

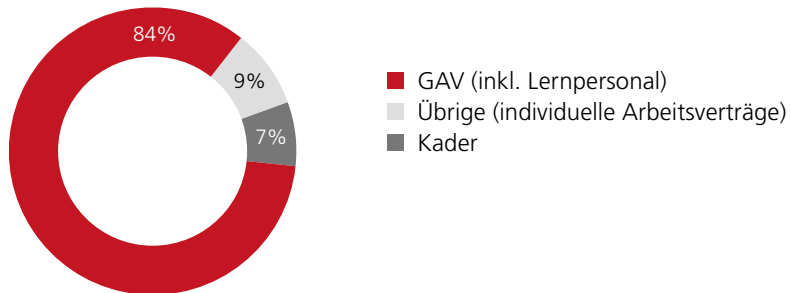
FTE = Full Time Equivalent (Vollzeitstelle)		2008	2007	
Vollzeitstellen	FTE	4869	4741	
Anzahl Personen nach Vertragskategorien				
Kader	Total	443	427	
	Frauen	115	98	
	Männer	328	329	
GAV (inkl. Lernpersonal)	Total	5138	4995	
	Frauen	2231	2188	
	Männer	2907	2807	
Übrige (individuelle Arbeitsverträge)	Total	583	554	
	Frauen	282	280	
	Männer	301	274	
Alle Kategorien ¹	Total	6164	5976	
	Frauen	2628	2566	
	Männer	3536	3410	
Aufteilung der Lohnsumme nach Vertragskategorien				
Kader	CHF 1000	74884	71150	
	%	14,4	14,1	
GAV (inkl. Lernpersonal)	CHF 1000	431046	418820	
	%	82,8	82,9	
Übrige (individuelle Arbeitsverträge)	CHF 1000	14326	15121	
	%	2,8	3,0	
Total Lohnsumme	CHF 1000	520256	505091	
	%	100,0	100,0	
Personalkennzahlen				
GAV-Personal nach Geschlecht:	Frauen	%	43	43
	Männer	%	57	57
Kaderpersonen nach Geschlecht:	Frauen	%	26	23
	Männer	%	74	77
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung (alle Mitarbeiterkategorien)	%	52	58	
davon Frauen mit Teilzeitbeschäftigung	%	58	57	
davon Männer mit Teilzeitbeschäftigung	%	42	43	
Durchschnittsalter	Gesamt in Jahren	42,5	42,8	
Betriebszugehörigkeit/Dienstalter	Gesamt in Jahren	12,1	12,5	
Absenzen				
Anzahl Absenzen GAV-Mitarbeitende (Krankheit, NBU und BU)	in Arbeitstagen pro FTE	7,0	6,8	
Fluktuation «netto»²				
GAV-Personal	%	3,6	3,0	
Kader	%	2,5	1,4	

¹ Für die Zunahme von 188 Personen gegenüber dem Vorjahr gibt es hauptsächlich drei Gründe:

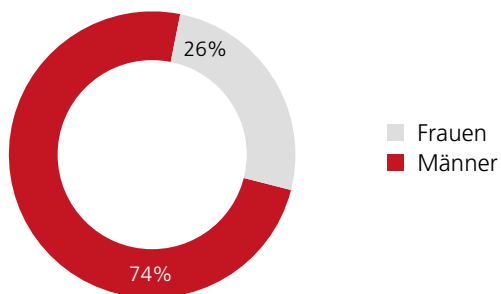
- Integration von rund 90 Personen der SRG-SSR-Tochtergesellschaft Swiss TXT per 1. Juli 2008 in die Unternehmenseinheiten SF, TSR und RSI
- Übernahme von rund 40 bisher als externe Mitarbeitende der SRG SSR tätige Personen in den Personalbestand
- Rund 30 Personen für den neuen Sender DRS 4 News bei SR DRS

² Schliesst nur Kündigungen mit ein, die durch die Arbeitnehmerseite erfolgen

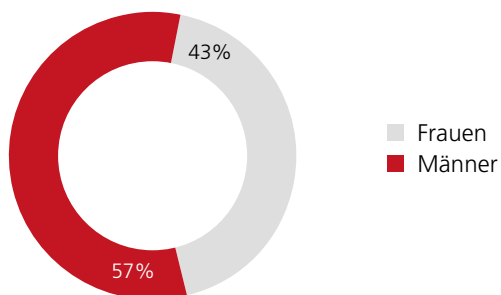
Personal SRG SSR nach Vertragskategorie



Kader SRG SSR nach Geschlecht



GAV Personal SRG SSR nach Geschlecht (inkl. Lernpersonal)



UNSERE ÖKONOMISCHE VERANTWORTUNG

Die SRG SSR idée suisse erfüllt ihren Service-public-Auftrag durch die Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme und der übrigen publizistischen Leistungen (Online-Medien, Teletext, Auslandangebot) in allen Landes- wie auch in weiteren Sprachen. Dank der Mischfinanzierung aus Empfangsgebühren und kommerziellen Erträgen, des internen Finanzausgleiches sowie der Bundesbeiträge für das Auslandangebot kann sie diesem Auftrag nachkommen.

Radio- und Fernsehempfangsgebühren

Die jährliche Empfangsgebühr ist für betriebsbereite oder zum Betrieb vorbereitete Radio- und Fernsehempfangsgeräte zu entrichten und wird je Haushalt oder Geschäftsstelle erhoben. Am 8. Dezember 2006 entschied der Bundesrat, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen ab 1. April 2007 um 2,5 Prozent zu erhöhen. Die SRG SSR konnte von der Gebührenerhöhung nicht profitieren, da diese vollumfänglich zur Finanzierung der Ansprüche der privaten Anbieter verwendet wird, die laut Gesetz vier Prozent der Gesamtgebühren erhalten.

Von den 3,3 Mio. Haushalten der Schweiz sind rund 97 Prozent mit einem oder mehreren Radioempfängern und 94 Prozent mit einem oder mehreren Fernsehempfangsgeräten ausgerüstet. Im Berichtsjahr waren rund 205 000 einkommensschwache Haushalte im Bereich Radio und 209 000 im Bereich Fernsehen oder 7,5 respektive 7,6 Prozent von der Bezahlung der Empfangsgebühren befreit, weil sie auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Dies entspricht einem Ausfall von rund 85 Mio. Franken. Die Schwarzseher- und Schwarzhörerschaft ist mit 3,5 und 8,3 Prozent im europäischen Vergleich niedrig. Von den Betrieben entrichteten rund 72 500 Radiogebühren und rund 28 000 Fernsehgebühren (Quelle: Billag AG).

Das Inkasso erfolgt im Auftrag des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) durch die Billag AG, eine von der SRG SSR unabhängige Gesellschaft. Die SRG SSR hat im Verwaltungsrat der Billag AG mit zwei Vertretern Einsitz. Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) übt die Aufsicht aus und behandelt Beschwerden gegen Verfügungen der Inkassostelle.

Vom Bruttoertrag der Radio- und Fernsehgebühren werden die Erhebungskosten und Beiträge abgezogen. Die SRG SSR erhält den Nettoertrag.

- Gebührenanteil (vier Prozent) für konzessionierte Radio- und Fernsehveranstalter mit Gebührenanteil
- Kosten aus der Erhebung der Empfangsgebühren (fünf Prozent)
- Anteil für Unterstützung der Stiftung für Nutzungsforschung
- Investitionsbeiträge für neue Technologien

Weitere Informationen unter:

www.srgssrideesuisse.ch (Service public/Empfangsgebühren)

www.billag.ch

Solidarischer Finanzausgleich für gleichwertige Programme

Das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) legt fest, dass für den Empfang von Radio- und Fernsehprogrammen eine Gebühr zu entrichten ist, deren Höhe vom Bundesrat bestimmt wird. Die SRG SSR verteilt ihre Gebühren- und Werbeeinnahmen sodann nach einem bestimmten Finanzierungsschlüssel an die Radio- und Fernsehunternehmenseinheiten in den vier Sprachregionen. Dank dieses Finanzausgleiches zwischen den Sprachregionen erhalten die Unternehmenseinheiten Radio Suisse Romande (RSR), Télévision Suisse Romande (TSR), Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RSI) und Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) einen überproportional grossen Anteil der Mittel und sind deshalb in der Lage, konkurrenzfähige Programme in Französisch, Italienisch und Rumantsch anzubieten. Insbesondere beim Fernsehen würden ansonsten die Veranstalter aus Frankreich und Italien, die über ein Vielfaches an Ressourcen verfügen, den Westschweizer und Tessiner Markt beherrschen. Die Empfangsgebühren verwendet die SRG SSR ausschliesslich für ihr Kerngeschäft, zu dem sie gemäss dem Leistungsauftrag verpflichtet ist.

Die Sponsoring-, Programm- und Dienstleistungserträge sowie der Bundesbeitrag für Swisinfo werden direkt bei den jeweiligen Unternehmenseinheiten ausgewiesen. Die Mittelzuweisung wird unternehmensweit im Finanzplan- und Budgetprozess erarbeitet und vom Verwaltungsrat SRG SSR verabschiedet. Die Mittelzuweisung beruht auf folgenden Elementen:

- Sockelzuweisung zur Finanzierung des gleichwertigen sprachregionalen Programmangebotes gemäss Konzession; diese Sockelzuweisung kann bei guter Entwicklung der Fernsehwerbeerträge für Fernsehbedürfnisse erhöht werden
- Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwandes der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte

Der Finanzausgleich zwischen den Sprachregionen gewährleistet, dass die SRG SSR der Bevölkerung in der Deutschschweiz, der Suisse romande, der Svizzera italiana und in der Svizra rumantscha gleichwertige Programme anbieten kann.

Finanzausgleich 2008

	Deutschschweiz Svizra rumantscha	Suisse romande	Svizzera italiana
Anteil Gesamtbevölkerung (in Prozent)	72,0	23,6	4,4
Total Gebührenzahlende Radio	2 032 293	655 325	107 477
Total Gebührenzahlende Fernsehen	1 999 753	656 478	116 934
Anteil SRG-SSR-Einnahmen (in Prozent)	70,4	25,4	4,2
Anteil zugewiesene Mittel (in Prozent)	45,9	32,2	21,9

Transparenz und Kontrolle bei der Gebührenfinanzierung

Die SRG SSR kontrolliert sich nicht nur selbst, sie wird auch umfassend beaufsichtigt. Die externe Kontrolle erfolgt durch den Bundesrat, durch das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) und andere Departemente, durch das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) und diverse andere Bundesämter, durch die Eidgenössische Finanzkontrolle, die externe Revisionsstelle KPMG AG sowie durch die Wettbewerbskommission. Die interne Selbstkontrolle erfolgt unter anderem durch ihren nationalen Verwaltungsrat und die regionalen Verwaltungsräte, durch die interne Revision sowie durch ein ausgebautes Controlling-System. Weitere betriebswirtschaftliche Instrumente wie Balanced Scorecard (BSC) und Management-Buy-out-Prozesse kommen dazu. Kontinuierliche Basis der Selbst- und der Fremdkontrolle ist die jährliche Berichterstattung der SRG SSR an das UVEK (Voranschlag, Rechnung, Finanzplan).

Harmonisierte Kosten- und Leistungsrechnung

Im Berichtsjahr hat die SRG SSR die letzte Etappe des Projektes Harmonisierte Kosten- und Leistungsrechnung (HKLR) abgeschlossen. Seit dem 1. Januar 2009 wird HKLR im Stammhaus SRG SSR und in der TV Productioncenter Zürich AG (TPC) eingesetzt. Damit realisiert die SRG SSR ein nationales Instrument, das für das gesamte Unternehmen strategische Bedeutung hat: HKLR dient als Verantwortlichkeits- und Führungsrechnung auf allen Managementstufen und bezweckt eine stufenweise und mehrdimensional erfolgende Teilkostenrechnung. Die Hauptziele von HKLR sind:

- Die Trennung der mengenabhängigen Produktkosten von den fixen Infrastrukturkosten
- Die Zuweisung der Kosten auf derjenigen Führungsstufe, auf der sie direkt beeinflusst und verantwortet werden können
- Die Verknüpfung der Kosten mit den verursachenden Leistungen

HKLR liefert somit sowohl für die Planung als auch für den operativen Betrieb aussagekräftige und vergleichbare Informationen über den Leistungsbezug sowie über die tatsächlichen Kosten der Produkte (zum Beispiel Radio-, TV- und Online-Beiträge), über die Kosten der Leistungen (zum Beispiel erbracht von einer Kamerafrau, einem Tonoperateur usw.) und über die Kosten der Funktionen (zum Beispiel erbracht von Human Resources, Finanzbuchhaltung usw.). Führungskräfte und Finanzfachleute erhalten mit HKLR ein transparentes und wirkungsvolles Instrument, das für die Steuerung der Programm- und

Infrastruktur eingesetzt werden kann. Zudem unterstützt HKLR die Harmonisierung und Vereinfachung der Prozesse, was Synergien und in vielen Unternehmensbereichen auch Kosteneinsparungen ermöglicht. Damit leistet HKLR einen wichtigen Beitrag zu einer wirtschaftlich nachhaltigen Unternehmensführung.

Die Harmonisierte Kosten- und Leistungsrechnung (HKLR) liefert aussagekräftige und vergleichbare Informationen über den Leistungsbezug und die entstandenen Kosten in der SRG SSR und im TPC.

Die Bedeutung der SRG SSR für den Wirtschaftsstandort

Die SRG SSR ist das grösste Rundfunk- und das zweitgrösste Medienunternehmen der Schweiz. Für die verschiedensten Branchen sind ihre Aktivitäten umsatzrelevant. Die Medienbranche profitiert von der Stärke der SRG SSR. Die Schweizer Filmbranche stützt sich finanziell und personell massgeblich auf sie, denn die SRG SSR vergibt Aufträge an die schweizerische audiovisuelle Industrie in substanziellem Umfang. Auch für die schweizerische Werbeindustrie ist die SRG SSR wichtig: Ihre Radio- und Fernsehprogramme bieten eine attraktive nationale Plattform für Sponsoren respektive für Werbetreibende. Bei der Einführung neuer Produktions- und Verbreitungstechnologien übernimmt die SRG SSR in der Schweiz eine Lokomotivfunktion. So wirken sich die Aktivitäten, Löhne, Aufträge und Dienstleistungen der SRG SSR auf allen Ebenen der schweizerischen Volkswirtschaft aus, nicht nur in den Wirtschaftszentren und Grossagglomerationen, sondern auch in den Randregionen. An ihren verschiedenen Standorten bezieht die SRG SSR in grossem Umfang öffentliche und private Dienstleistungen, Produkte und Materialien.

UNSERE ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Die SRG SSR idée suisse ist bestrebt, Belastungen der Umwelt zu vermeiden. Wir sind uns jedoch bewusst, dass uns dies nicht immer und überall gelingen kann. So ist beispielsweise das dichte inländische und ausländische Journalistennetzwerk der SRG SSR direkt mit einer hohen Reisetätigkeit der jeweiligen Berichterstatter verbunden. Auf diese und andere Aspekte der Umweltbelastung geht das vorliegende Kapitel aufgrund lückenhafter Zahlen aber nicht näher ein. Wir fühlen uns jedoch verpflichtet, die Belastungen der Umwelt im Rahmen unserer Möglichkeiten zu reduzieren und die natürlichen Ressourcen zu schonen.

Technik und Distribution

Damit die SRG SSR ihre Radio- und Fernsehprogramme verbreiten kann, braucht sie eine komplexe Infrastruktur und eine lückenlose Stromversorgung. Ohne dieses Rückgrat zu schwächen, setzte die SRG SSR im Berichtsjahr alles daran, den Stromverbrauch und die Emission nichtionisierender Strahlung (NIS) zu senken. Beides ist ihr gelungen: Sie reduzierte den Stromverbrauch aller Radio- und Fernsehsender um insgesamt ein Sechstel und verringerte die NIS ebenfalls massiv.

Stromverbrauch der Radiosender

Die SRG SSR verfügte per Ende 2008 über 1143 Radiosender, die insgesamt 1256 Kilowatt (kW) Sendeleistung abstrahlten und 23,5 Gigawattstunden (GWh) Strom verbrauchten:

- **Ultrakurzwellen (UKW):** Das UKW-Sendernetz der SRG SSR umfasste per Ende 2008 total 940 Sender, die gesamthaft 409 kW Sendeleistung abstrahlten und jährlich 14,3 GWh Strom verbrauchten.
- **Digital Audio Broadcasting (DAB):** Das Sendernetz für Digitalradio, kurz DAB, umfasste per Ende 2008 total 202 Sender, die 247 kW Sendeleistung abstrahlten und jährlich 2,2 GWh Strom verbrauchten.
- **Mittelwelle (MW):** Mit der Abschaltung der beiden Mittelwellensender Monte Ceneri und Beromünster konnte der Stromverbrauch ab Mitte respektive ab Ende 2008 massiv und nachhaltig gesenkt werden: Die abgestrahlte Sendeleistung sank um 550 kW und der Stromverbrauch reduzierte sich damit um 6,5 GWh. Seit Ende 2008 gibt es für die Verbreitung über MW nur noch die Sendeanlage Sottens im Waadtland. Diese Anlage strahlt 600 kW Sendeleistung ab und verbraucht pro Jahr sieben GWh Strom.

Aufgrund der Abschaltung der Mittelwellensender Monte Ceneri und Beromünster sowie als Resultat der zunehmenden Digitalisierung der Radioverbreitung kann die SRG SSR mehr Radioprogramme senden, und dies bei wesentlich weniger abgestrahlter Sendeleistung und weniger Stromverbrauch.

Stromverbrauch der Fernsehsender

- **Analoges Fernsehen:** Durch die landesweite Abschaltung der 1085 analogen Fernsehsender lassen sich 2600 kW Sendeleistung und pro Jahr 22,8 GWh Strom sparen.
- **DVB-T:** Mit nur 227 Sendeanlagen für DVB-T (Digital Video Broadcasting Terrestrial) verbreitet die SRG SSR pro Sprachregion bis zu fünf Fernsehprogramme (inklusive Sprachtausch). Die Sendeanlagen für DVB-T strahlen 1100 kW Sendeleistung ab und verbrauchen jährlich 9,6 GWh Strom.

Wert/Faktor	Einheit	Prognose 2009	2008	2007
Radio				
Anzahl Radiosender (analog und digital)		1151	1145	1076
Anzahl Radiosender DAB		210	202	139
Anzahl Radiosender (analog UKW)		940	940	934
Anzahl Radiosender (analog MW)		1	3	3
Total abgestrahlte Sendeleistung Radio (analog und digital)	kW	1266	1806	1726
Total Stromverbrauch Radio (analog und digital)	GWh	23,6	30	29,2
Fernsehen				
Anzahl Fernsehsender (analog und digital)		237	227	1297
Anzahl Fernsehsender (analog)		0	0	1285
Anzahl Fernsehsender (digital)		237	227	212
Total abgestrahlte Sendeleistung Fernsehen (analog und digital)	kW	1150	1100	3627
Total Stromverbrauch Fernsehen (analog und digital)	GWh	10,1	9,6	31,8

Nichtionisierende Strahlung (NIS)

Nichtionisierende Strahlung ist die elektromagnetische Strahlung, die als Transportmittel dazu dient, die Radio- und Fernsehprogramme ab einem Sender respektive über eine Antenne empfangbar zu machen. Auf eidgenössischer Ebene ist die Sektion Nichtionisierende Strahlung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) zuständig für den Schutz vor NIS, die von Einrichtungen wie Mobilfunk-, Rundfunk-, Stromversorgungs-, Bahnstrom-, Radaranlagen usw. ausgeht. In der Verordnung vom Dezember 1999 über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) ist der Grenzwert für jede Verbreitungstechnik in Volt pro Meter (V/m) festgelegt:

– Mittelwelle (MW):	8,5 V/m
– Ultrakurzwellen (UKW):	3 V/m
– Digital Audio Broadcasting (DAB):	3 V/m
– Digital Video Broadcasting Terrestrial (DVB-T):	3 V/m

Die SRG SSR nimmt die Bedenken der Bevölkerung ernst und sorgt dafür, dass sie ihren Versorgungsauftrag mit kleinstmöglicher NIS-Belastung erfüllt. Darum setzt sie von der Konzeptphase bis hin zur Realisierung von neuen Sendeanlagen alles daran, NIS-kritische Situationen zu vermeiden, indem sie geeignete Massnahmen ergreift. Dazu gehört beispielsweise, dass optimierte Sendeanlagen eingesetzt oder alternative Sendestandorte ausgewählt werden.

Neben den NIS-optimierenden Massnahmen an bestehenden Sendeanlagen konnte die NIS-Belastung durch die Abschaltung aller analogen Fernsehsender sowie der Mittelwellensender Monte Ceneri und Beromünster in den betroffenen Gebieten proportional zum Energieverbrauch dieser Vektoren bis auf null reduziert werden.

SRG SSR Immobilien

Die SRG SSR ist bestrebt, beim Bauen und Bewirtschaften ihrer Immobilien ökonomische und ökologische Anliegen in Einklang zu bringen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, orientiert sie sich an den Energieperspektiven des Bundes, nach denen der Energiebedarf von heute durchschnittlich 6000 auf 2000 Watt pro Bewohner reduziert werden soll. Auch die SRG SSR arbeitet konsequent auf diese 2000-Watt-Gesellschaft hin und steht vor der Einführung einer Energiestrategie, die zum Ziel hat, die fossilen Energieträger noch vor dem Jahr 2035 komplett durch erneuerbare Energien zu ersetzen und den Gesamtenergieverbrauch der SRG SSR bis zu diesem Zeitpunkt um mindestens ein Drittel zu senken.

Energieverbrauch der SRG SSR pro Jahr

Die SRG SSR ist Eigentümerin von Immobilien mit einer Bruttogeschossfläche von 315 500 m². Diese Fläche verteilt sich schweizweit auf 13 Standorte. Die meisten Immobilien an den verschiedenen Standorten wurden in den Sechziger- und Siebzigerjahren gebaut. Davon weisen über zwei Drittel noch ihre ursprüngliche Gebäudestruktur auf.

		2007/2008	2006/2007
Thermische Energie	MWh	26 300	29 500
Elektrische Energie	MWh	31 800	32 700

- Bei der **thermischen Energie** konnte der Verbrauch dank Sanierungen und betrieblicher Massnahmen um 3200 Megawattstunden (MWh) reduziert werden.
- Bei der **elektrischen Energie** wurde der Verbrauch um 900 MWh reduziert. Zum Vergleich: Ein Einfamilienhaus verbraucht durchschnittlich fünf MWh pro Jahr.

Strom

Obwohl der Stromverbrauch in den Jahren 2007/2008 im Vergleich zur Periode 2006/2007 reduziert werden konnte, ist längerfristig wieder mit einem Anstieg des Strombedarfs zu rechnen. Grund dafür ist die zunehmende Digitalisierung der Radio- und Fernsehproduktion. Somit sind weitere Anstrengungen nötig, um zusätzliche Stromeinsparungen zu erzielen.

Eine wichtige und nachhaltige Energiequelle für Elektrizität ist die Photovoltaik: Bei SR DRS leistet eine Solaranlage seit über zehn Jahren einen ökologischen Beitrag von jährlich 11 500 kWh Strom. Auf dem Dach des Gebäudes von SF in Zürich wird die Sonnenenergie ebenfalls genutzt: Ein sogenannter Solar Contractor erzeugt dort jährlich 20 500 kWh. Auch im Rahmen des Umbaus der beiden Gebäude von Generaldirektion SRG SSR und Swissinfo in Bern ist eine Solaranlage mit einer Jahresleistung von insgesamt 30 000 kWh geplant.

Wärme

Bis Ende 2007 deckte die SRG SSR 65 Prozent ihres Wärmebedarfs mittels fossiler Energieträger. Fernwärme aus Kehrlichtverbrennungsanlagen (KVA) und Prozessabwärme machten die restlichen 35 Prozent aus. Dieses Verhältnis änderte sich Anfang 2008, als die SRG SSR im Tessin den ersten nachhaltigen Energieträger einführte; die Gebäude von RSI in Comano werden seither hauptsächlich mit einer Holzschnitzelfeuerung beheizt. Folglich stehen die Energieträger der SRG SSR neu in folgendem Verhältnis zueinander: 50 Prozent fossile Energieträger (Öl/Gas), 35 Prozent Fernwärme (KVA/Prozessabwärme) und 15 Prozent erneuerbare Energieträger (Holz). Auf die Energiebilanz richteten wir bei der Einführung des erneuerbaren Energieträgers im Tessin ein besonderes Augenmerk: Die Vorzüge, die der alternative Energieträger aufweist, sollten keinesfalls durch lange Transportwege für den Brennstoff wieder zunichte gemacht werden. Aus diesem Grund legten wir vertraglich fest, dass die zur Verbrennung erforderlichen Grünschnitzel nur aus der nahen Umgebung respektive aus dem Kanton Tessin oder aus dem Kanton Graubünden geliefert werden dürfen.

Minergie

Minergie ist der wichtigste Energiestandard in der Schweiz für Niedrigenergiehäuser. Mit dem Neubau des Medienzentrums von RTR in Chur nahm die SRG SSR im Jahr 2006 ihr erstes nach dem Minergie-Standard errichtetes Gebäude in Betrieb, das noch im gleichen Jahr das offizielle Minergie-Label erhielt. Ebenfalls mit dem Minergie-Label ausgezeichnet wurde 2007 der Bürotrakt Ost von SF in Zürich. Das Hochhaus von SR DRS in Zürich wurde 2005 zwar nach dem Minergie-Standard umgebaut, konnte allerdings aufgrund der ungedämmten Kellerdecke, deren Umbau einen unverhältnismässigen Aufwand zur Folge gehabt hätte, noch nicht zertifiziert werden. Trotzdem erfüllt das Gebäude insgesamt alle übrigen Anforderungen an den Minergie-Standard. Zur Zertifizierung 2009/2010 angemeldet sind das Gebäude «Stabile M» von RSI in Comano sowie das Hochhaus von TSR in Genf. Die Gebäude der Generaldirektion SRG SSR und von Swissinfo, beide an der Giacomettistrasse in Bern, werden nach Abschluss der Renovationsarbeiten 2011 zertifiziert.

Ziel: Beim Neubau des Betriebszentrums von SF in Zürich, das sich zurzeit in der Planungsphase befindet, will die SRG SSR noch einen Schritt weiter gehen: Hier wird auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft sogar der hohe Minergie-P-Standard angestrebt.

Minergie-Eco

Die Arbeitsplätze in den Gebäuden der SRG SSR haben hinsichtlich der Ergonomie (optimale Tageslichtverhältnisse) und der Gesundheit (schadstofffreie Innenräume) hohen Ansprüchen gerecht zu werden. Einen wichtigen Stellenwert hat auch die Schonung der Ressourcen und die geringe Umweltbelastung der eingesetzten Materialien. Deshalb wollen wir bei zukünftigen Neu- oder Umbauten nicht nur den Minergie-Standard erfüllen, sondern darüber hinaus einer gesunden und ökologischen Bauweise den Vorzug geben, damit diese Gebäude die Anforderungen für das Zusatzlabel Minergie-Eco erfüllen.

Baumaterialien

Ein grosser Teil der Gebäude der SRG SSR wurde in den Sechziger- und Siebzigerjahren errichtet. Beim Bau etlicher dieser Gebäude wurden Materialien wie Asbest oder PCB verwendet. Dies mit gutem Recht, sprachen die Eigenschaften dieser Materialien seinerzeit doch durchaus für deren Einsatz. Wie sich später jedoch herausstellte, enthalten diese Materialien auch gesundheitsgefährdende Stoffe. Wo und welche dieser Materialien in den Gebäuden der SRG SSR vorhanden sind, haben wir umfassend analysiert und lückenlos dokumentiert. Allfällige gesundheitsgefährdende Materialien werden nun fortlaufend beseitigt: Im Hochhaus von TSR in Genf entfernten Spezialisten an über neun km Stützen und Trägern den Spritzasbest; ausserdem wurden 4000 m² Eternit-Fassadenplatten und 1200 m² Eternit-Heizkörperverkleidung demontiert und entsorgt. Aus Respekt vor Mensch und Umwelt wendeten wir rund eine Mio. Franken mehr für die Entsorgung auf, als es die gesetzlichen Auflagen erfordert hätten: 430 Tonnen Abfälle mit gesundheitsgefährdendem Asbest wurden nicht in einer Deponie entsorgt, sondern in einem Spezialverfahren vitrifiziert. Bei der Vitrifikation wird das asbesthaltige Material in einem Hochtemperaturofen geschmolzen und zu inertem, wiederverwendbarem Glasgranulat verarbeitet. Europaweit bietet sich die einzige Möglichkeit einer Vitrifikation in Bordeaux (F) an.





AUF AUDIOVISUELLE ZEITREISE GEHEN

2007 hat die SRG SSR anlässlich ihres 75-Jahr-Jubiläums ein audiovisuelles Online-Archiv ins Leben gerufen: Es umfasst derzeit 13 Rubriken mit einer breiten Palette von Themen und ermöglicht eine Zeitreise durch rund 80 Jahre Radio- und Fernsehgeschichte für all jene, die sich für die Geschichte der Schweiz seit 1931 interessieren.

Im Bild: Grafikerin im Studio von Swissinfo, Regula Döbeli





MIT DER «TIMELINE» IDÉE SUISSE

Die Website www.ideeesuisse.ch liefert zahlreiche Trouvaillen in Bild und Ton zu allerlei Themen – von Kultur, Bildung, Wirtschaft und Politik über Umweltschutz und Gesundheitswesen bis hin zu Sport und Freizeit. Insbesondere Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, aber auch Medienschaffende finden hier Anregungen und Anschauungsmaterial für Unterricht, Referate und Texte.

Im Bild: Lehrerin am Campus Muristalden in Bern, Annlis von Steiger

VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND -KONTROLLE

Die SRG SSR idée suisse ist gemäss Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches ein Verein. Nach dem Bundesgesetz vom 24. März 2006 über Radio und Fernsehen (RTVG), in Kraft seit dem 1. April 2007, sowie der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) veranstaltet sie Radio- und Fernsehprogramme und erbringt andere publizistische Leistungen (Online-Medien, Teletext, Angebot für das Ausland). Als Service-public-Unternehmen steht die SRG SSR im Dienst der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck. Sie verfügt über eine neue Konzession des Bundesrates, die seit dem 1. Januar 2008 in Kraft ist.

Vereinsstruktur

Die Mitglieder des Vereins SRG SSR sind die vier Regionalgesellschaften:

- Verein SRG.D: Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz
- Verein RTSR: Société de Radio-Télévision Suisse Romande
- Genossenschaft CORSI: Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
- Verein SRG.R: SRG SSR Svizra Rumantscha

Die Regionalgesellschaften SRG.D und RTSR setzen sich wiederum aus Mitgliedgesellschaften zusammen.

Zusammenwirken im Verein

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Vereins SRG SSR. Neben den Delegierten der vier Sprachregionen gehören ihr die Mitglieder des Verwaltungsrates SRG SSR an. Diesen Organen auf nationaler Ebene entsprechen bei den Regionalgesellschaften die Regionalräte und deren Verwaltungsräte. Sie entsenden Vertreter in die Delegiertenversammlung und in den Verwaltungsrat SRG SSR. Weitere Gremien sind die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen.

Der Verwaltungsrat leitet die Geschäfte der SRG SSR und trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für die Erreichung der gesetzlichen und konzessionsrechtlichen Leistungsvorgaben. Er überträgt nach Massgabe des Organisationsreglements dem Generaldirektor die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und die Gesamtleitung der Programme.

Die Regionalgesellschaften haben auf der Grundlage der Konzession, der Statuten und des Organisationsreglements sowie im Rahmen der Unternehmenspolitik folgende Aufgaben:

- Die Oberleitung derjenigen Unternehmenseinheiten, die das Radio- und Fernsehprogramm sowie das übrige publizistische Angebot ihrer Region erbringen
- Die Beobachtung und Beurteilung der Programme und des übrigen publizistischen Angebots
- Das Führen und Fördern der öffentlichen Diskussion zum audiovisuellen Service public, zu seinen Grundsätzen und zu seiner Entwicklung
- Die Verankerung der SRG SSR in der Bevölkerung über die Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen in den Regional- und Mitgliedgesellschaften und die Vertretung der Mitglieder und der Bevölkerung in den Organen der SRG SSR

Der Generaldirektor nimmt in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrates SRG SSR teil und ist Mitglied der Verwaltungsräte der Regionalgesellschaften. Er kann in schwerwiegenden Fällen deren Entscheide an den Verwaltungsrat SRG SSR weiterziehen.

Strukturreform

Mit der Verabschiedung der neuen Konzession SRG SSR Ende 2007 beauftragte der Bundesrat das UVEK und die SRG SSR, die Struktur derselben daraufhin überprüfen zu lassen, ob sie den heutigen Anforderungen hinsichtlich Corporate Governance und Effizienz genügt. Ebenso war die Wirksamkeit der Trägerschaft zu überprüfen. Die Delegiertenversammlung vom 26. November 2008 stimmte dem Bericht des Verwaltungsrates zur Strukturreform zu, und auch der Bundesrat nahm davon zustimmend Kenntnis.

Neu liegt die Oberleitung einheitlich und ungeteilt beim Verwaltungsrat SRG SSR. Der Regionalvorstand (bisher regionaler Verwaltungsrat) wird Mitwirkungsrechte bei programmrelevanten Angelegenheiten haben und über seinen Präsidenten zu weiteren Fragen konsultiert werden. Der Regionalrat und die Delegiertenversammlung erhalten zusätzliche Mitwirkungsmöglichkeiten zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Im Verlauf von 2009 sind die Strukturen in den Statuten und im Organisationsreglement umzusetzen. Anfang 2010 sollen sie dann in Kraft treten.

Struktur der Gruppe SRG SSR

Insgesamt bestehen sieben Unternehmenseinheiten: Schweizer Radio DRS (SR DRS), Schweizer Fernsehen (SF), Radio Suisse Romande (RSR), Télévision Suisse Romande (TSR), Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RSI), Radio e Television Rumantscha (RTR) und Swissinfo. Sie sind Filialen des Vereins SRG SSR.

Zentrale Dienstleistungen im Auftrag des Gesamtunternehmens werden von drei nationalen Organisationseinheiten erbracht, die dem Generaldirektor respektive dem Stellvertretenden Generaldirektor unterstehen.

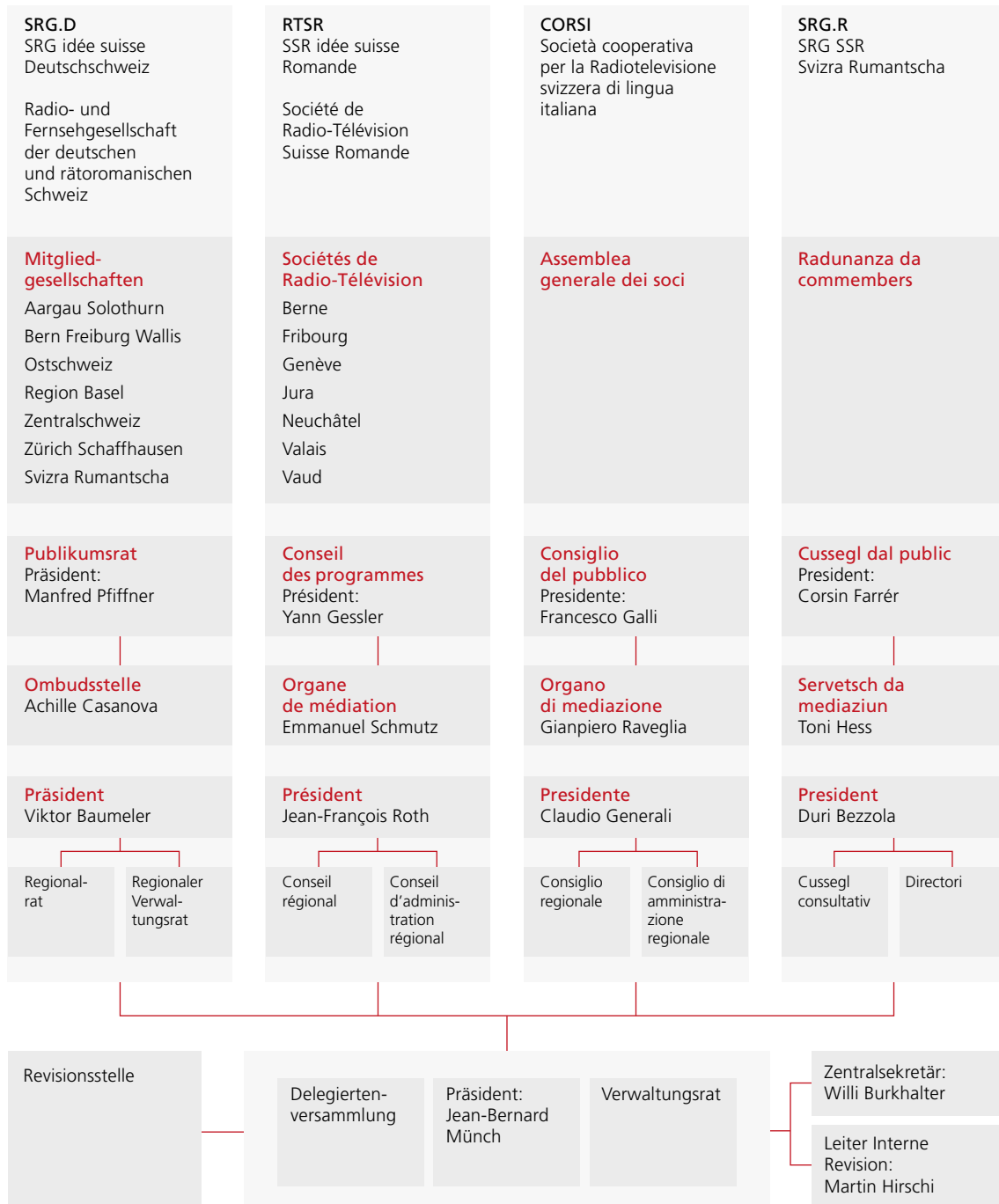
Der Verein SRG SSR hielt Ende 2008 fünf Tochtergesellschaften: TV Productioncenter Zürich AG (TPC), Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT, Publisuisse SA, Telvetia AG sowie Radio Events GmbH. Sie sind für Aktivitäten zuständig, die nicht unmittelbar mit der Produktion von Radio- und Fernsehprogrammen sowie dem damit verbundenen Online-Angebot zusammenhängen, aber deren Herstellung unterstützen. Es handelt sich um nichtkотиerte Gesellschaften (siehe Anhang zur Konzernrechnung auf Seite 147). Die Publica Data AG wurde per 1. Januar 2008 der Stiftung Mediapulse verkauft und vermarktet deren Mediennutzungsdaten.

Die Tochtergesellschaften werden über die Vertretung der SRG SSR in den jeweiligen Verwaltungsräten geführt. Die Vertreter werden von der Geschäftsleitung SRG SSR bestimmt. Der Präsident des Verwaltungsrates der Tochtergesellschaft soll in der Regel ein Mitglied der Geschäftsleitung SRG SSR sein. Der Geschäftsführer des TPC nimmt zugleich mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung von SF teil.

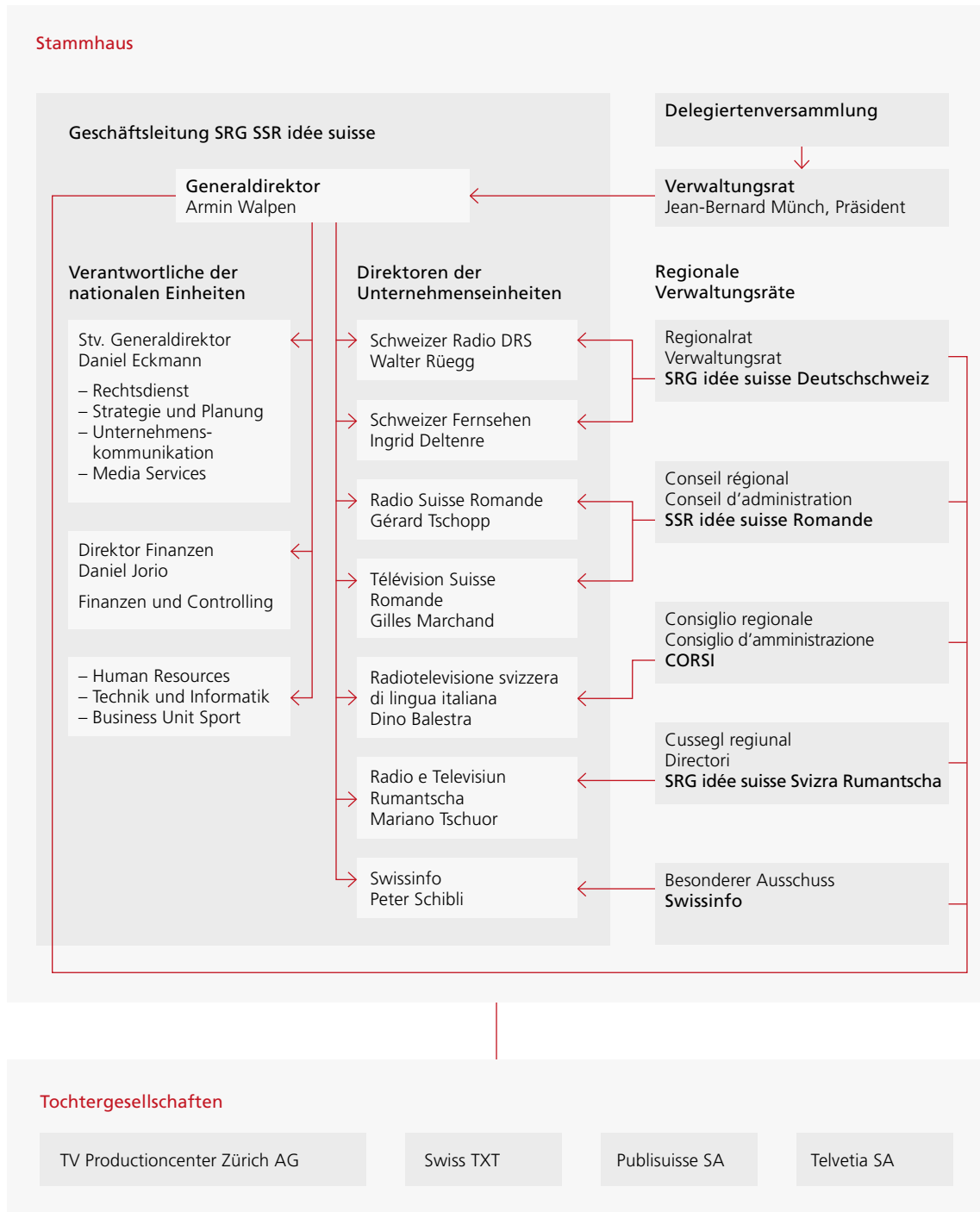
Kapitalstruktur

Das Eigenkapital des Vereins beträgt per 31. Dezember 2008 642 Mio. Franken und setzt sich aus einer Grundreserve von 480 Mio. Franken und einer Gewinnreserve von 162 Mio. Franken zusammen.

Vereinsstruktur 2009



Gesamtunternehmensstruktur 2009



Delegiertenversammlung

		Erstmals ernannt im Jahr
Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte:		
SRG.D		
Baumeler Viktor, Meggen (Präsident SRG.D)	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Matter Kathrin, Zofingen*		1997
Büschi Hans Ulrich, Bern		2001
Ullrich Niklaus, Arlesheim		2001
Niedermann Dieter J., St. Gallen		2005
Fehlmann Stark Lotty, Aarau		2006
Battaglia Hermann, Spiez		2007
Fetscherin Alfred, Meilen		2007
Flury Peter, Laufen		2007
Frey Gerhard, Niederteufen		2007
Gamma Robert, Küssnacht		2007
Hasler Susanne, Villnachern		2007
Hatz Christine, Basel		2007
Jaggi Leander, Naters		2007
Oeler Arthur, Heiden		2007
Rigg Evi, Mönchaltorf		2007
Spichiger Robert, Thayngen		2007
Zeier Niklaus, Luzern		2008

RTSR

Roth Jean-François, Courtételle (Präsident RTSR)	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Lavanchy Pierre, Köniz		2004
Benjamin Eric, Genf		2007
Caldara Alexandre, Peseux		2007
Fessler Raphaël, Freiburg		2007
Flühmann Martine, Epalinges		2007
Béguin Thierry, Saint-Blaise		2008
Cleusix Jean-Marie, Leytron		2008
Devaux Stilli, Orvin		2008

CORSI

Generali Claudio, Gentilino (Präsident CORSI)*	Verwaltungsrat SRG SSR	1997
Keller Fabrizio, Grono		2005
Michael Maurizio, Castasegna		2007
Nosedà John, Lugano		2007
Perrucchi Borsa Simonetta, Lugano		2007
Rigozzi Gerardo, Bedano		2007

SRG.R

Bezzola Duri, Scuol (Präsident CRR)	Verwaltungsrat SRG SSR	2006
Blumenthal Duri, Degen		2007
Godly Remo, Chur		2007

		Erstmals ernannt im Jahr
Von der Delegiertenversammlung gewählte Mitglieder:		
Münch Jean-Bernard, Domdidier (Präsident)	Verwaltungsrat SRG SSR	2002
Veya Elisabeth, Bern	Verwaltungsrätin SRG SSR	2001
Küng Lucy, Zürich	Verwaltungsrätin SRG SSR	2007
Vom Bundesrat bestimmte Mitglieder:		
Gygi Ulrich, Bern	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Lauri Hans, Münsingen	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
<p>* Gemäss Art. 23b Abs.2 der Statuten SRG SSR können Gremienmitglieder, die vor dem Jahr 2000 erstmals in ihre Funktion gewählt wurden, für die Amtsperiode 2008/11 nochmals wiedergewählt werden, müssen aber in jedem Fall in dem Jahr zurücktreten, in dem sie das 70. Altersjahr erreichen.</p>		
Teilnehmer mit Antragsrecht und beratender Stimme:		
Walpen Armin, Bern	Generaldirektor SRG SSR	
Teilnehmende mit beratender Stimme:		
Büttner Barbara, Bern	Vertreterin SSM	
Schäffler Jürg, Bern	Vertreter Kadervereinigung	
Im Jahr 2008 zurückgetretene Mitglieder:		
Büschi Hans Ulrich, Bern	Zentralrat und Delegierter 2001 bis 2008	

Wahl und Amtszeit

Die Delegiertenversammlung besteht aus 41 Mitgliedern der vier Sprachregionen und setzt sich wie folgt zusammen:

Delegierte

SRG.D	18
RTSR	9
CORSI	6
SRG.R	3
Total Delegierte	36
(inklusive der vier Regionalpräsidenten, die von Amtes wegen Delegierte und Mitglieder des Verwaltungsrates sind)	

Weitere Mitglieder

Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	3
Vom Bundesrat bestimmte Verwaltungsräte	2
Total	41

Die Delegierten können sich von anderen Personen, die von der Regionalgesellschaft bevollmächtigt sein müssen, vertreten lassen. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre, die gesamte Amtszeit in der Funktion als Delegierter oder als Verwaltungsrat oder Publikumsrat darf zwölf Jahre nicht übersteigen.

Zu den Sitzungen eingeladen sind zusätzlich der Präsident des den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) schliessenden Personalverbandes und ein Vertreter des Kaders.

Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Die Delegiertenversammlung tagt mindestens zweimal jährlich. Vorsitz hat der Präsident SRG SSR, der auch Präsident des Verwaltungsrates ist. Eine Sitzung ist den ordentlichen statutarischen Geschäften gewidmet, die insbesondere die Beschlussfassung zum Jahresbericht und zur Rechnung umfassen.

Die Kompetenzabgrenzungen zwischen der Delegiertenversammlung als oberstem Organ und dem Verwaltungsrat sind in den Statuten festgehalten und entsprechen bis auf wenige Ausnahmen dem Aktienrecht. Zusätzlich zu den statutarischen Geschäften beschliesst die Delegiertenversammlung auf Vorschlag des Verwaltungsrates über Anträge an den Bundesrat zur Höhe der Empfangsgebühr sowie über die Statuten und genehmigt Anträge an diese Behörde zur medienpolitisch relevanten Änderung der Konzession. Sie genehmigt das Organisationsreglement, das Statut Swissinfo sowie die Wahl des Generaldirektors, und sie erlässt das Entschädigungsreglement für sich und den Verwaltungsrat.



Von links nach rechts:

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat kommt die Oberleitung der Gesellschaft zu. Er ist für alle Geschäfte zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden neun Mitgliedern:

Jean-Bernard Münch

Domdidier, Präsident des Verwaltungsrates seit 2002

Jean-Bernard Münch promovierte in Politikwissenschaften. Er begann seine Karriere bei der SRG SSR im Jahr 1969 bei TSR und wechselte dann zur Generaldirektion. Ab 1981 war er Direktor der Finanzen und Betriebswirtschaft. Ab 1990 hatte er bei der Union Européenne de Radio-Télévision (UER) für zwei sechsjährige Mandate die Funktion des Generalsekretärs (CEO) inne. Seit 2002 ist er als selbstständiger Berater auf internationaler Ebene tätig.

Ulrich Gygi

Bern, Verwaltungsrat seit 2007

Ulrich Gygi hat an der Universität Bern in Wirtschaftswissenschaften promoviert. Nach einer Assistenz am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Bern wechselte er 1979 in die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV). Nach einem Abstecher ins damalige Bundesamt für Organisation wurde er 1986 zum Vizedirektor und 1989 zum Direktor der EFV befördert. Im Sommer 2000 übernahm er die Konzernleitung der Schweizerischen Post. Auf den 1. Januar 2009 hat ihn der Bundesrat zum Verwaltungsratspräsidenten der SBB ernannt.

Anderes Mandat: AXA Winterthur.

Elisabeth Veya

Bern, Verwaltungsrätin seit 2000

Elisabeth Veya promovierte in Rechtswissenschaften. Nach Tätigkeiten in Gericht, Bank und Verwaltung war sie Redaktorin beim «Echo der Zeit» und anschliessend Zentralsekretärin der SP Schweiz. Nach einem längeren Aufenthalt in Zimbabwe wurde Elisabeth Veya stellvertretende Pressechefin im Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD), dann persönliche Beraterin des Vorstehers EFD und anschliessend des Vorstehers des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Gegenwärtig leitet sie die Stiftung Science et Cité.

**Jean-François Roth****Courtételle, Verwaltungsrat seit 2007,
Präsident der RTSR**

Jean-François Roth ist Rechtsanwalt. Er war von 1987 bis 1994 Ständerat und von 1994 bis 2006 Regierungsrat des Kantons Jura.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Florilait SA (Präsident), Fondation de formation en arts de la scène «Cour de miracles» (Präsident), Schweiz Tourismus (Präsident).

Viktor Baumeler**Meggen, Verwaltungsrat seit 2008,
Präsident der SRG.D**

Viktor Baumeler, Dr. iur., war von 1988 bis 2008 Staatsschreiber des Kantons Luzern (Stabschef von Regierung und Parlament). Vorher war er unter anderem Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich (1979 bis 1984) und Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern (1984 bis 1988).

**Duri Bezzola****Scuol, Verwaltungsrat seit 2006, Präsident der SRG SSR Svizra Rumantscha**

Duri Bezzola ist diplomierter Architekt. Von 1983 bis 1990 war er Gemeinderat von Scuol und von 1991 bis 2007 Nationalrat des Kantons Graubünden. Präsident von Swiss Ski (Schweizerischer Skiverband) von 2000 bis 2008.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Bezzola Denoth AG, Bogn Engiadina SA (Präsident), Rhätische Bahn AG, Druckerei Sihldruck AG (Präsident).

Lucy Küng**Zürich, Verwaltungsrätin seit 2008**

Lucy Küng promovierte und habilitierte an der betriebswirtschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen. Sie forscht am Ashridge Management Institut und lehrt als Professorin für Medienmanagement an der Universität Jönköping in Schweden. Daneben ist sie Präsidentin der European Media Management Association (EMMA) und berät führende Organisationen in Fragen der Unternehmensstrategie, Kreativität und Kultur.



Hans Lauri

Münsingen, Verwaltungsrat seit 2008

Hans Lauri ist Dr. iur. und Rechtsanwalt. Nach Tätigkeiten als Sektionschef und Vizedirektor in der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) leitete er von 1986 bis 1994 als Direktor die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV). Anschliessend war er bis 2001 Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Bern. Zwischen 2001 und 2007 vertrat er den Kanton im Ständerat. Heute ist er als selbständiger Berater tätig. Verwaltungsratsmandate: BLS AG (Präsident), Berner Reha Zentrum AG (Präsident), Basler & Hofmann Ingenieure und Planer AG, Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG, Stiftungsrat der Pensionskasse ZAF AG, RUAG Holding, Inselfoundation.

Claudio Generali

Gentilino, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 1997, Präsident der CORSI

1966 schloss Claudio Generali an der Universität Genf das Studium der Wirtschaftswissenschaften ab. Nach seiner Tätigkeit bei der UBS und seinem Amt als Stellvertretender Direktor bei der Staatsbank des Kantons Tessin war er 1983 bis 1989 Staatsrat des Kantons Tessin.

Verwaltungsratsmandate: Implenla, Schindler Elettronica SA, Swiss Luftfahrtstiftung, Banca del Ceresio SA, Associazione Bancaria Ticinese (Präsident).

Interessenbindungen

Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie die politischen Ämter sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG SSR und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins oder seines Konsolidierungskreises.

Wahl und Amtszeit

Die vier Präsidenten der Regionalgesellschaften sind von Amtes wegen Mitglieder. Der Bundesrat bestimmt zwei Verwaltungsräte, die Delegiertenversammlung wählt drei.

Interne Organisation

Der Präsident des Verwaltungsrates, der auch Präsident der SRG SSR ist, wird von der Delegiertenversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er bezeichnet einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates ist. Der Verwaltungsrat tagt so oft, wie es der Geschäftsgang erfordert. Er ernennt die nachfolgenden Ausschüsse:

Entschädigungsausschuss

Die Mitglieder des Entschädigungsausschusses sind Jean-Bernard Münch (Vorsitz), Viktor Baumeler und Hans Lauri.

Der Entschädigungsausschuss erarbeitet und beaufichtigt zuhanden des Verwaltungsrates die Grundsätze einer kohärenten Entlohnungspolitik für die obersten Kaderebenen des Konzerns und den Gehaltsrahmen für die Entlohnung der obersten nationalen Kaderebenen des Stammhauses. Ausserdem bereitet er die Vorlagen zur Entlohnung der nationalen Organe der Trägerschaft vor. Im Auftrag des Verwaltungsrates nimmt er die arbeitsvertraglichen Beziehungen zum Generaldirektor wahr. 2008 hielt er zwei Sitzungen ab. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen.

Nominationsausschuss

Die Mitglieder des Nominationsausschusses sind Jean-Bernard Münch (Vorsitz), Viktor Baumeler, Jean-François Roth und Ulrich Gygi.

Der Nominationsausschuss macht Vorschläge zu einer ausgewogenen Zusammensetzung des Verwaltungsrates und bereitet für den Verwaltungsrat die Wahlgeschäfte zur Kaderstufe 0 (Generaldirektor) und weiterer Kader der nationalen Ebene vor. Er tritt nach Bedarf zusammen. 2008 hielt er eine Sitzung ab. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen oder wird mit dem Wahlvorschlag über das Ergebnis der Beratungen informiert.

Prüfungsausschuss

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Claudio Generali (Vorsitz), Duri Bezzola und Hans Lauri.

Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat SRG SSR bei seiner Überwachungs- und Kontrollfunktion und hat drei Hauptaufgaben: die Beurteilung der Risiko- und Kontrollprozesse im Unternehmen, die Durchsicht und Vorprüfung der finanziellen Berichterstattung sowie die Beurteilung der Unabhängigkeit und Leistung der Internen Revision und der Externen Kontrollstelle. Der Prüfungsausschuss traf sich 2008 zu fünf Sitzungen. Der Verwaltungsrat SRG SSR erhält die Protokolle der Sitzungen. Der Präsident SRG SSR kann auf Wunsch bei besonderen Themen mit beratender Stimme teilnehmen.

Investitionsausschuss

Die Mitglieder des Investitionsausschusses sind Duri Bezzola (Vorsitz), Ulrich Gygi und Lucy Küng.

Der Investitionsausschuss informiert sich regelmässig über unternehmensrelevante Entwicklungen zu Themen wie Technologie, Organisation, Restrukturierung, Standardisierung sowie Bauten und Standorte. Er prüft zuhanden des Verwaltungsrates die Investitionsstrategie, die Masterpläne (langfristige Richtpläne) im Immobilienbereich, die Investitionspläne sowie die Investitionsbudgets. Schliesslich obliegt es ihm, die Umsetzung von grossen und strategisch wichtigen Investitionsvorhaben zu verfolgen. Der Investitionsausschuss traf sich 2008 zu vier Sitzungen.

Besonderer Ausschuss Swissinfo

Swissinfo untersteht direkt der Oberleitung des Verwaltungsrates SRG SSR, der die Mitglieder des besonderen Ausschusses bestimmt. Dieser setzt sich aus den Verwaltungsräten Elisabeth Veya (Vorsitz), Lucy Küng, Jean-François Roth und dem Generaldirektor als voll berechtigtem Mitglied zusammen. Er ist deshalb kein reiner Verwaltungsratsausschuss, was mit dem Zusatz «besonderer» kenntlich gemacht wird.

Der besondere Ausschuss bereitet einerseits Geschäfte für den Verwaltungsrat SRG SSR vor und hat andererseits gemäss Statut Swissinfo auch eigene Entscheidungskompetenzen.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat traf sich 2008 zu zehn Sitzungen; der Generaldirektor und der Stellvertretende Generaldirektor nehmen in der Regel teil. Je nach Thema und Bedarf werden Mitglieder der Geschäftsleitung, Bereichsleiter der Generaldirektion oder weitere Verantwortliche und Fachspezialisten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung seiner Arbeit vor.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat, Generaldirektor und Geschäftsleitung

Gestützt auf die Statuten und Art. 716b Obligationenrecht (OR) hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und die Gesamtleitung der Programme nach Massgabe eines Organisationsreglements an den Generaldirektor delegiert. Das seit dem 29. November 2007 geltende, revidierte Organisationsreglement ordnet die Berichterstattung und die Geschäftsführung, bestimmt die hierfür erforderlichen Stellen, umschreibt deren Aufgaben und räumt dem Verwaltungsrat die gemäss Art. 716b OR nicht delegierbaren und nicht entziehbaren Kompetenzen ein. Zudem regelt es die Abgrenzung der nationalen und regionalen Kompetenzen.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:

- Quartalsreporting nach dem System der Balanced Scorecard (BSC) zu: Markt, Angebot, Finanzen, betrieblichen Prozessen und Personal sowie zum Stand der Realisierung der strategischen Ziele und Projekte
- Vierteljährlich aktualisierte Erwartungsrechnung
- Jahresrechnung
- Budget und Mittelfristplan
- Jährlicher Revisionsplan der Internen Revision
- Revisionsberichte der Internen und Externen Revision sowie Management Letter der Externen Revision
- Jährliche Berichterstattung über den Stand der Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und den Prüfungsausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Verwaltungsrat unterstellt.



Von links nach rechts:

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Generaldirektor, seinem Stellvertreter, dem Direktor Finanzen und den sieben Direktoren der Unternehmenseinheiten:

Armin Walpen

Generaldirektor seit 1996, geboren 1948, CH

Armin Walpen schloss sein Studium mit dem Lizenziat beider Rechte ab. Von 1974 bis 1988 arbeitete er im Radio- und Fernsehdienst des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes (EVED), zuletzt als Chef. Zwischen 1988 und 1991 war er Ressortchef Audiovisuelle Medien beim «Tages-Anzeiger» und von 1991 bis 1996 Generalsekretär im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD).

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Union Européenne de Radio-Télévision (UER), Vereinsvorstand Fernfachhochschule Schweiz (Strategischer Beirat und Vizepräsident), Stiftungsrat Schloss Leuk.

Daniel Eckmann

Stellvertretender Generaldirektor seit 2004, geboren 1950, CH

Daniel Eckmann war zunächst juristischer Direktionssekretär des damaligen Bundesamtes für geistiges Eigentum und Pressechef der Stadt Bern, ab 1987 Leiter des Presse- und Informationsdienstes von SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). Ab 1991 war er unter Bundesrat Villiger Verantwortlicher für die Kommunikation im damaligen Eidgenössischen Militärdepartement, persönlicher Berater im Präsidialjahr 1995 und ab 1997 Delegierter für Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung im Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD).

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Billag AG, Mitglied der Stiftungsräte der Schweizer Journalistenschule (MAZ), des Schweizer Presserates, der Stiftung Antidoping Schweiz, des Schweizerischen Public Relations Instituts (SPRI) sowie Beirat des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Bern und der Swiss Olympic Academy.



Gilles Marchand

Direktor TSR seit 2001, geboren 1962, CH

Gilles Marchand studierte Soziologie und war 1988 bis 1990 für die «Tribune de Genève» tätig. Später wechselte er zu Ringier Romandie, wo er die Forschungs-, Marketing- und Kommunikationsabteilung leitete und 1998 Direktor wurde.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse SA (Präsident), TV5 Monde, Swiss TXT, Communauté des télévisions francophones, Festival Média Nord Sud, Fondation pour l'écrit, Union Européenne de Radio-Télévision (Stellvertreter von Armin Walpen).

Dino Balestra

Direktor RSI seit 1. Dezember 2006, geboren 1947, CH

Nach dem Pädagogikstudium kam Dino Balestra 1968 zu Televisione della Svizzera Italiana (TSI). 1986 wurde er zum Programmdirektor von Radiotelevisione della Svizzera Italiana (RTSI) und 1999 zum Direktor von TSI ernannt.

Verwaltungsratsmandate: Swiss TXT, Publisuisse SA.

Daniel Jorio

Direktor Finanzen und Controlling seit 1999, geboren 1953, CH

Daniel Jorio ist Bauingenieur HTL. 1978 erwarb er das Lizenziat in Handels- und Industrewissenschaften an der Universität Genf. Er spezialisierte sich in verschiedenen nationalen und internationalen Wirtschaftsunternehmen sowie ab 1989 in der SRG SSR im Bereich Finanzen und Controlling.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse, Pensionskasse SRG SSR (PKS), Fondation pour la sauvegarde du patrimoine audiovisuel de la Télévision Suisse Romande.



Walter Rüegg

Direktor SR DRS seit 1999, geboren 1947, CH

Der promovierte Nationalökonom arbeitete von 1973 bis 1980 unter anderem als Wirtschaftsredaktor und Ressortleiter Wirtschaft bei SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). 1982 bis 1984 war er Generalsekretär im Stab des «Tages-Anzeigers». Vor dem Wechsel zu SR DRS war er als Direktionspräsident der Vogt-Schild/Habegger-Gruppe tätig.

Verwaltungsratsmandate: Publica Data AG, Publisuisse SA, Viasuisse AG (Präsident), Mediapulse AG.

Bernard Cathomas

Direktor RTR seit 2001, geboren 1946, CH

Bernard Cathomas war von 1998 bis 2001 Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und von 1980 bis 1997 Generalsekretär der Lia Rumantscha. Zuvor hatte der promovierte Germanist während sieben Jahren am Bündner Lehrerseminar unterrichtet.

Andere Mandate: Jury Prix Innovateur SRG SSR (Präsident), Glückskette (Stiftungsrat), Leiter der Verhandlungsdelegation für den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) 2009 ff, Präsident verschiedener interner Steuerungsausschüsse (MD, IKS).

Ingrid Deltenre

Direktorin SF seit 2004, geboren 1960, NL

Nach ihrem Pädagogik- und Publizistikstudium wirkte Ingrid Deltenre als Generalsekretärin des Verbandes Schweizer Presse, als Projektleiterin in der Abteilung Business Development von Ringier AG, als Verlagsleiterin der Wirtschaftszeitung «Cash» und als Chief Marketing Officer bei der Swisscard AECS AG. Vor ihrem Amtsantritt bei SF war sie Geschäftsführerin der Publisuisse SA.

Verwaltungsratsmandate: Publisuisse SA, Swiss TXT (Präsidentin), Telepool GmbH (Präsidentin), TV Productioncenter Zürich AG (Präsidentin).



Gérard Tschopp

Direktor RSR seit 1999, geboren 1954, CH

Gérard Tschopp schloss sein Studium der Politischen Wissenschaften an der Universität Genf mit dem Lizentiat ab und studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, bevor er sich 1977 dem Journalismus zuwandte. 1979 kam er zu RSR, wo er 1984 die Leitung der Abteilung Information übernahm.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Schweizerische Depeschagentur AG (SDA), Roman die FM SA, Pensionskasse SRG SSR (PKS), Swiss TXT.

Peter Schibli

Direktor Swissinfo seit 2008, geboren 1956, CH

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bern arbeitete Peter Schibli als Journalist beim «Bund» und beim «Badener Tagblatt». Von 1986 bis 2007 war er für die «Basler Zeitung» (BaZ) zuerst als Inlandredaktor, dann als Deutschland- und USA-Korrespondent tätig. 2000 übernahm er in Basel die Leitung der Online-Redaktion und gehörte ab 2003 als Multimedia-Verantwortlicher der BaZ-Chefredaktion an. Anfang März 2007 wechselte Schibli zu Swissinfo, wo er seit dem 1. Januar 2008 die Funktion des Chefredaktors inne hat.

Zurückgetreten per Ende August 2008:

Beat Witschi

Direktor Swissinfo seit 2005, geboren 1958, CH

Beat Witschi ist ausgebildeter Journalist und war zunächst während sieben Jahren Radiojournalist bei Swissinfo, bevor er 1995 als Online-Journalist zu CNN wechselte. 1999 war er an der Lancierung der Informationsplattform www.swissinfo.ch beteiligt und anschliessend für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Website verantwortlich. 2000/01 machte er einen Abstecher zu CNN London, wo er am Aufbau der Website www.europe.cnn.com mitarbeitete.

An den Sitzungen nehmen der Stabschef und der Leiter Unternehmenskommunikation ständig und mit beratender Stimme teil. Die Vorlagen werden von weiteren Kader- und Fachleuten vertreten.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten die SRG SSR in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, Stiftungsräten oder in weiteren nahe stehenden Gesellschaften. Soweit dafür Honorare vorgesehen sind, werden diese auf total 15 000 Franken pro Mitglied begrenzt.

Mit Bewilligung des Vorgesetzten können Nebenbeschäftigungen erlaubt werden, wenn

- dadurch keine wirtschaftlichen oder berufsethischen Interessenkonflikte im Verhältnis zur SRG SSR erwachsen,
- die SRG SSR ein direktes Interesse an der Nebenbeschäftigung hat oder dies aus familiären Gründen geboten ist,
- eine geringe zeitliche Belastung für karitative oder gesellschaftliche Funktionen anfällt,
- die Tätigkeit der Ausbildung Dritter oder der Wahrnehmung von Funktionen im Bereich der persönlichen Interessen dient.

Die Mandate und Nebenbeschäftigungen sind bei den Geschäftsleitungsmitgliedern aufgeführt.

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates die unternehmensweiten Strategien und Pläne und sorgt für deren koordinierte Umsetzung. Sie behandelt die wichtigen Geschäfte des Gesamtunternehmens und wirkt durch Koordination und gegenseitige Absprachen darauf hin, dass die Handlungen der einzelnen Unternehmensteile und der Generaldirektion im Interesse des Gesamtunternehmens erfolgen. Sie tritt in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen.

Der Generaldirektor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für das Erreichen der Unternehmensziele verantwortlich. Er schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Managementverträge

Die Gruppe SRG SSR hat keine Führungsaufgaben an Dritte übertragen.

Entschädigungen 2008

in CHF 1000	Lohn	Honorar	Leistungsanteil	Nebenleistungen	Total 2008
Präsident Verwaltungsrat		135		12	147
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat (8) (Nationale und regionale Mandate konsolidiert)		451	2	61	514
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat (8) (Nationales Mandat)		312		28	340
Generaldirektor	398		98	53	549
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (9)*	2422	82	599	260	3363

* Seit 1. Juli 2007 ist der CFO Mitglied der Geschäftsleitung (GL). Deshalb wurden erst 2008 neun GL-Mitglieder für ein Jahr voll entschädigt.

Der Lohn entspricht dem Grundgehalt. Die Honorare werden für die Ausübung von Verwaltungsratsmandaten in der Trägerschaft, in Tochtergesellschaften, Beteiligungen und weiteren Gesellschaften im Interesse der SRG SSR ausgerichtet. Der Leistungsanteil bezieht sich auf Vergütungen für Sonderleistungen oder Prämien zur Zielerreichung. Die Nebenleistungen umfassen insbesondere Spesen- und Repräsentationspauschalen, Beiträge des Arbeitgebers an die Kadervorsorge, die Privatnutzung von Geschäftswagen, das Generalabonnement SBB erster Klasse sowie die Vergütung der Radio- und Fernsehgebühren. Die Honorare und Nebenleistungen der Mitglieder des Verwaltungsrates SRG SSR umfassen die Entschädigungen für die Tätigkeit im Verwaltungsrat SRG SSR (nationales Mandat) und seinen Ausschüssen sowie – bei den ihm angehörenden vier Regionalpräsidenten – für die Tätigkeit in den Regionalgesellschaften (regionale Mandate).

Am 26. April 2008 beschloss die Delegiertenversammlung, das Honorar des Präsidenten auf insgesamt 135 000 Franken und dasjenige der übrigen Verwaltungsräte ohne Sonderfunktion auf insgesamt 32 000 Franken festzulegen. Zudem wird den Verwaltungsräten ein Sitzungsgeld von 1000 Franken für jede Ausschusssitzung ausgerichtet. Der Vizepräsident und die Ausschussvorsitzenden erhalten eine Funktionszulage. Die Beträge beruhen auf den Jahresansätzen, die der Bundesrat mit Beschluss vom 21. Dezember 2007 für die Honorare des Präsidenten und der Verwaltungsratsmitglieder SRG SSR ohne Sonderfunktionen empfohlen hat. Die Honorare für die Regionalpräsidenten werden von den Regionalräten festgelegt und betragen zwischen 16 000 und 36 000 Franken.

Der Entschädigungsausschuss legt das Grundgehalt des Generaldirektors innerhalb des vom Verwaltungsrat genehmigten Gehaltsrahmens fest. Ausserdem bestimmt der Entschädigungsausschuss den Leistungsanteil des Generaldirektors aufgrund der vom Verwaltungsrat beschlossenen Jahresziele. Für die übrigen Geschäftsleitungsmitglieder legen der Generaldirektor und die regionalen Verwaltungsräte innerhalb des vorgegebenen Gehaltsrahmens die Grundgehälter und Leistungsanteile fest.

Mitwirkungsrecht der Vereinsmitglieder

Siehe dazu die Darlegungen unter «Zusammenwirken im Verein» (Seite 90).

Revisionsstelle

Die KPMG AG übt seit 1997 das Mandat der statutarischen Kontrollstelle aus. Seit 2003 prüft sie auch die Jahresrechnungen der wesentlichen Tochtergesellschaften TV Productioncenter Zürich AG (TPC), Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT und Publi-suisse SA und nimmt die Funktion der Konzernprüferin wahr. Leitender Revisor ist seit 2002 Christoph Schwarz. Die Summe der Revisionshonorare für das Berichtsjahr beträgt rund 536 500 Franken. Für zusätzliche Beratungsaufträge in der Gruppe wurden von der Revisionsgesellschaft rund 95 000 Franken in Rechnung gestellt.

Der Prüfungsausschuss bespricht das Revisionsergebnis mit der Revisionsstelle. Er informiert sich über den Prüfplan, den Prüfprozess sowie die Zusammenarbeit mit der Internen Revision und den Fachstellen der SRG SSR und beurteilt die Qualität der Revision.

Informationspolitik

Die SRG SSR kommuniziert transparent, nachvollziehbar und rechtzeitig und nutzt dafür alle verfügbaren Kanäle wie Internet, Intranet, Printmedien und Events sowie regelmässige Kontakte zu Mitarbeitenden, Behörden, Politik und Verbänden. Sie berichtet wie eine kotierte Aktiengesellschaft regelmässig über Strategie, Entwicklung und Finanzplanung des Unternehmens sowie ad hoc über wichtige Ereignisse und Entscheide. Als dem Service public verpflichtetes und überwiegend gebührenfinanziertes Medienunternehmen setzt sich die SRG SSR neben quantitativen vor allem qualitative Ziele und legt über deren Erreichung und Einhaltung regelmässig öffentlich Rechenschaft ab.

Die SRG SSR kommuniziert national über die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion und regional über die Kommunikationsstellen der verschiedenen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften. Die Unternehmenskommunikation der Gruppe informiert über nationale Belange wie Ziele, Aufgabe und Strategie des audiovisuellen Service public, Radio- und Fernsehgesetz und -verordnung, Konzession, Distribution, Gebühren und Finanzausgleich, nationale Programme, nationale Geschäftsfelder und Medienpartnerschaften, Gesamtarbeitsvertrag und sämtliche regionenübergreifenden Projekte. Sie ist zuständig für das nationale Branding, dessen Identifikation mit dem Leistungsauftrag und die Sichtbarkeit für die Gebührendahlenden. Sie pflegt die Kommunikation mit den nationalen Anspruchsgruppen.

Die regionalen Unternehmenskommunikationsstellen sind für die strategische Positionierung ihrer Marken verantwortlich, übernehmen die Programmkommunikation und informieren über die Belange ihrer Unternehmenseinheiten und über regionale Projekte.

RECHNUNG 2008

JAHRESRECHNUNG DER SRG SSR IDÉE SUISSE

BERICHT ZUR FINANZLAGE

Zahlen in Kürze

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnung des Stammhauses

		2008	2007
Unternehmensergebnis	Mio. CHF	-79,1	-18,5*
Betriebsertrag	Mio. CHF	1 580,7	1 569,2
Betriebsaufwand	Mio. CHF	1 652,9	1 587,8*
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	41,3	84,6
Investitionen Sachanlagen	Mio. CHF	97,9	91,9
Personalbestand	Vollzeitstellen	4 869	4 741
	Personen	6 164	5 976
Empfangsgebühren pro Haushalt	in CHF/Jahr	462	462
Radio		169	169
Fernsehen		293	293
(Private Haushalte, inkl. Mehrwertsteuer)			
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen	in Stunden	159 601	147 034
Eigenproduktionen		35 286	30 664
Fremdproduktionen		100 650	97 882
Wiederholungen		23 665	18 488
Eigenproduktionen	in Prozent	22,1	20,9
Fremdproduktionen		63,1	66,6
Wiederholungen		14,8	12,5
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen	in Stunden	70 847	62 530
Eigenproduktionen		9 050	9 191
Fremdproduktionen		16 289	15 673
Wiederholungen		45 508	37 666
Eigenproduktionen	in Prozent	12,8	14,7
Fremdproduktionen		23,0	25,1
Wiederholungen		64,2	60,2

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Trotz eines erneut gestiegenen Betriebsertrages im Jahr 2008 führten eine markante Erhöhung des Programm- und Produktionsaufwands und die allgegenwärtige Finanzkrise zu einem Verlust von rund 79,1 Mio. Franken (Vorjahr 18,5 Mio. Franken).

Der Betriebsertrag stieg im vergangenen Jahr um 0,7 Prozent an und beläuft sich auf 1580,7 Mio. Franken. Der Einbruch bei den Werbeerträgen von 12,0 Mio. Franken (-4,4 Prozent) konnte bei den anderen Ertragspositionen nicht nur kompensiert, sondern sogar übertroffen werden. Die Sponsoring- und Programmerrträge weisen Zunahmen von bis zu 10,9 Prozent auf.

Der Betriebsaufwand ist mit einer Zunahme von 4,1 Prozent stärker gestiegen als der Umsatz und schlägt sich somit mit 1652,9 Mio. Franken zu Buche. Dieser Kostenanstieg ist bereits während der Budgetphase erkannt und prognostiziert worden. Die eingeleiteten Massnahmen werden sich allerdings erst in den Folgejahren auswirken. Wie bereits eingangs erwähnt, stellten wir eine übermässige Erhöhung des Programm- und Produktionsaufwands mit 29,7 Mio. Franken (+4,7 Prozent) fest, dessen Ursache hauptsächlich im Zusammenhang mit der Produktion und Ausstrahlung der UEFA Euro 2008™ und der Olympiade in Peking zu begründen ist.

Die Turbulenzen auf dem Finanzmarkt und die Auswirkungen des Fremdwährungskurseinbruchs haben auch uns ereilt. Die Absicherungstransaktionen belasten das Ergebnis mit rund 8,0 Mio. Franken, beschlossene Sanierungsmassnahmen der Pensionskasse der SRG SSR idée suisse sogar mit zusätzlichen 24,1 Mio. Franken.

Empfangsgebühren

Stand per 31. Dezember	2008	2007
Privater Empfang	2 721 379	2 686 199
Gewerblicher Empfang	24 303	71 285*
Kommerzieller Empfang I–III	48 778	0*
Total Radio	2 794 460	2 757 484
Privater Empfang	2 744 132	2 717 476
Gewerblicher Empfang	5 926	23 365*
Kommerzieller Empfang I–III	22 182	0*
Total Fernsehen	2 772 240	2 740 841

* Aufteilung der Vorjahreswerte nicht erhoben

Rund 98,2 Prozent der Gebührenzahlenden entfallen auf private Haushalte (Radio und Fernsehen), 1,8 Prozent auf kommerzielle und gewerbliche Kunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser usw.

Die Position «Kommerzieller Empfang» wurde im Jahr 2008 erstmals erhoben und teilt sich in die folgenden Unterkategorien:

- Kommerzieller Empfang I: 1 bis 10 Empfangsgeräte
- Kommerzieller Empfang II: 11 bis 50 Empfangsgeräte
- Kommerzieller Empfang III: über 50 Empfangsgeräte

Wie bereits im Vorjahr kann wiederum ein Anstieg der Gebührenzahlenden festgestellt werden. Im Radiobereich ist eine Zunahme von 1,3 Prozent (Vorjahr 0,6 Prozent) und im Fernsehbereich eine Zunahme von 1,1 Prozent (Vorjahr 0,9 Prozent) zu verzeichnen. Gesamthaft betrachtet, stiegen die gebührenbefreiten Haushalte etwas mehr an (+0,6 Prozent) als die Anzahl Gebührenzahlender in den einzelnen Bereichen.

Werbeertrag

Der Bruttowerbermarkt ist nach dem bereits starken 2007 (+9,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr) auch im 2008 weiter gewachsen. Das Jahresresultat ergab Bruttowerbeausgaben gemäss Media Focus von 4,0 Mrd. Franken (+2,6 Prozent). Das Wachstum des Bruttowerbermarktes fand vor allem im ersten Halbjahr statt. Wirtschaftliche Veränderungen wurden ab dem Monat Juni spürbar und haben zu einem Rückgang der Bruttowerbeinvestitionen im zweiten Halbjahr geführt. Ausgelöst durch die sich abzeichnende Krise, verschärfte sich der Wettbewerb deutlich, mit der Folge, dass noch stärker über den Preis verkauft wurde.

Die SRG-SSR-Fernsehprogramme erwirtschafteten 2008 im Fernsehmarkt Bruttowerbeeinnahmen gemäss Media Focus von 502 Mio. Franken (+4,0 Prozent zum Vorjahr). Dies entspricht einem intramedialen Marktanteil von 45,5 Prozent, womit die SRG-SSR-Fernsehprogramme schweizweit wie in den Vorjahren Marktleader sind.

Hauptsächlich dank der UEFA Euro 2008™ konnte der Bruttowerbedruckanteil in der Deutschschweiz im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz sind die Programme der SRG SSR weiterhin unangefochtene Marktleader.

Bei den Schweizer Werbefenstern ausländischer privater Fernsehveranstalter zeigen sich, neben einem durch das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) bedingten Wachstum im 1. Quartal, Sättigungserscheinungen. Entgegen den Erwartungen des Gesetzgebers gehören die regionalen Fernsehsender zu den Verlierern.

Mehrjahresvergleich

Mio. CHF	2008	2007	2006	2005	2004
Empfangsgebühren	1 128,9	1 122,1	1 116,1	1 114,0	1 096,9
Kommerzieller Ertrag	361,1	363,4	356,1	348,9	345,1
Übriger Ertrag	90,7	84,3	75,1	74,7	92,7
Erlösminderungen	0,0	-0,6	-0,8	-0,4	-0,1
Betriebsertrag	1 580,7	1 569,2	1 546,5	1 537,2	1 534,6
Personalaufwand	693,9	667,1	631,7	628,1	641,4
Programm- und Produktionsaufwand	666,5	636,8	668,9	638,2	645,1
Übriger Betriebsaufwand	217,5	216,0	189,9	177,3	161,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen	75,0	67,9*	87,2*	95,3	83,9
Betriebsaufwand	1 652,9	1 587,8	1 577,7	1 538,9	1 531,6
Betriebsergebnis	-72,2	-18,6	-31,2	-1,7	3,0
Finanzergebnis	-6,9	0,1*	8,7*	0,7	-2,6
Unternehmensergebnis	-79,1	-18,5	-22,5	-1,0	0,4

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

Kommentar zur Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozent (Vorjahr -0,7 Prozent) tiefer und beläuft sich per 31. Dezember 2008 auf total 1094,4 Mio. Franken.

Auf der Aktivseite zeigt sich der Rückgang primär bei den flüssigen Mitteln, den Wertschriften und den Vorräten, während beim Anlagevermögen ein Anstieg zu verzeichnen ist. Auf Seiten der Verpflichtungen schlägt sich das erneut negative Geschäftsergebnis zu Buche.

Kennzahlen

	31.12.2008	31.12.2007
Current Ratio	146,2%	104,1%*
Umlaufvermögen in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals		(vorher 103,7%)
Anlageintensität	70,0%	63,9%*
Anlagevermögen in Prozenten der Bilanzsumme		(vorher 64,0%)
Anlagedeckungsgrad I	79,6%	94,1%*
Eigenkapital in Prozenten des Anlagevermögens		(vorher 93,9%)
Anlagedeckungsgrad II	113,5%	102,2%*
Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital in Prozenten des Anlagevermögens		(vorher 102,0%)
Eigenfinanzierungsgrad	55,7%	60,2%*
Eigenkapital in Prozenten der Bilanzsumme		(vorher 60,1%)

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

Die Verbesserung der Kennzahlen «Current Ratio» und «Anlagedeckungsgrad II» ist primär auf die Ablösung der Anleiheobligation Mitte 2008 durch ein Schuldscheindarlehen durch die Postfinance zurückzuführen.

Dies hatte zur Folge, dass 200 Mio. Franken von den kurzfristigen zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten wechselten und somit diese beiden Werte wesentlich beeinflussten.

Das Restatement aus der Erstanwendung von Swiss GAAP FER 2007 beeinflusst die Kennzahlen nur sehr gering. Die ursprünglich publizierten Vorjahreswerte sind bei jeder Position in Klammern notiert.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung Stammhaus (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der SRG SSR idée suisse, Bern (nachfolgend SRG SSR), erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung Stammhaus sowie die Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007

Die erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER 2007 ist bei den einzelnen Positionen erwähnt und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen sind direkt in den Detailangaben der jeweiligen Position aufgeführt. Erläuterungen zum Restatement sind dem Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123, zu entnehmen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, sind somit erfolgswirksam erfasst.

Derivate Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente werden ausschliesslich zur Absicherung von zukünftigen Mittelabflüssen eingesetzt. Interne Richtlinien regeln sowohl Art und Umfang als auch Limiten derartiger Transaktionen. Die Einhaltung der Vorgaben unterliegt einer periodischen Prüfung.

Eine erfolgswirksame Verbuchung erfolgt zum Zeitpunkt der Realisierung. Die Bewertung des Risikos für den Jahresabschluss wird zum Marktwert am Bilanzstichtag vorgenommen.

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden nach Swiss GAAP FER 16 abgebildet, basierend auf der nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnung der Pensionskasse. Detaillierte Angaben befinden sich im Anhang in der Konzernrechnung.

Konsolidierungsgrundsätze der Konzernrechnung

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum SRG-SSR-Konzern gehörenden Gesellschaften.

In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG SSR eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Unternehmen:

SRG SSR idée suisse, Bern

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften

	2008	2007
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Aktienkapital 10 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Schweizerische Teletext AG, Biel Aktienkapital 1 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	100%	97%
Publisuisse SA, Bern Aktienkapital 4,5 Mio. CHF (davon einbezahlt: 2 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	99,8%	99,8%
Telvetia AG, Bern Aktienkapital 1 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%

Die **Radio Events GmbH, Bern**, an der die SRG SSR eine Beteiligung von 50 Prozent am Stammkapital von 20 000 Franken hält, wird aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt.

Die Firma **NET-Metrix AG, Zürich**, wird ebenfalls aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt. Der Anteil der SRG SSR beläuft sich auf 50 Prozent des Stammkapitals von 600 000 Franken.

Im neuen RTVG wurde die Auslagerung des früheren Forschungsdienstes und seiner Vermarktungsgesellschaft, der **Publica Data AG**, festgeschrieben. Im Zuge der Anhörung der Verordnung einigten sich die Branchenvertreter des Verbandes Schweizer Privatradios und der Telesuisse mit der SRG SSR, dass zunächst der SRG-SSR-Forschungsdienst in die neu gegründete Stiftung Mediapulse (siehe Angaben im Geschäftsbericht 2007) zu überführen ist, und später auch die Funktionen der Vermarktungsgesellschaft Publica Data AG in die Stiftung integriert werden sollen. Mit dem Verkauf der Beteiligung im Jahr 2008 ist diese Zusage umgesetzt worden.

Die Beteiligung an der **Mediasense AG, Bern** ist ebenfalls im vergangenen Geschäftsjahr veräussert worden.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis bzw. Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill bzw. Badwill aktiviert bzw. passiviert. Der Goodwill wird grundsätzlich über die erwartete Nutzungsdauer, jedoch nicht über mehr als 20 Jahre, erfolgswirksam amortisiert.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung Stammhaus und die Konzernrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassabeständen sowie Postcheck- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Fest-/Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich der Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von zwei Prozent für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programm-vorräte (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechte) im Fernsehbereich sowie Warenbestände.

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher Fernseh-Programm-vorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programm-vorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programm-vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert. Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten zu Sachanlagen. Nicht aktivierbare Aufwendungen werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung belastet.

Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Gebäude	2 bis 20%
– Produktionsmittel	10 bis 33%
– Informatik	20 bis 33%
– Übrige Sachanlagen	10 bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn es sich um erworbene Werte handelt, die über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete nicht quantifizierbare Werte werden direkt dem Periodenergebnis belastet.

Zur Vermarktung bestimmte Werte (zum Beispiel Programm- und Senderechte) werden wie Vorräte behandelt.

Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer, die sich üblicherweise auf drei bis fünf Jahre beläuft.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, die zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen.

Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert.

Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 49 Prozent, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt.

Beteiligungen zwischen 50 und 100 Prozent werden in der Stammhausrechnung zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen erfasst und in der Konzernrechnung voll konsolidiert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert; ist die voraussichtliche Fälligkeit grösser als zwölf Monate, gelten diese als langfristig.

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen von konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiv erwarteten Steuersatz ermittelt.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes gebildet, der entweder bereits begonnen oder angekündigt worden ist.

Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalarückstellungen passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und die übrigen Risiken ab.

STAMMHAUSRECHNUNG 2008

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2008	2007
Empfangsgebühren	H 1	1 128 904	1 122 109
Kommerzieller Ertrag	H 2	361 148	363 431
Übriger Ertrag	H 3	90 667	84 248
Erlösminderungen	H 4	-2	-577
Betriebsertrag		1 580 717	1 569 211
Personalaufwand	H 5	693 939	667 060
Programm- und Produktionsaufwand	H 6	666 511	636 776
Übriger Betriebsaufwand	H 7	217 499	216 067
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	74 967	67 864*
Betriebsaufwand		1 652 916	1 587 767
Betriebsergebnis		-72 199	-18 556
Finanzergebnis	H 9	-6 887	64*
Unternehmensergebnis		-79 086	-18 492

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Flüssige Mittel		109 481	162 096
Wertschriften	H 10	0	16 500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 11	78 450	78 940
Sonstige Forderungen	H 12	2 634	4 868*
Aktive Rechnungsabgrenzungen	H 13	17 673	15 255
Vorräte	H 14	119 893	135 410
Umlaufvermögen		328 131	413 069
Sachanlagen		696 360	676 442
Finanzanlagen		69 950	55 280*
Anlagevermögen	H 15	766 310	731 722
AKTIVEN		1 094 441	1 144 791
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	H 16	2 622	200 000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 17	96 502	95 496
Sonstige Verbindlichkeiten	H 18	39 937	28 275
Kurzfristige Rückstellungen	H 19	24 830	14 264
Passive Rechnungsabgrenzungen	H 21	60 510	58 943
Kurzfristiges Fremdkapital		224 401	396 978
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	H 16	200 000	0
Langfristige Rückstellungen	H 20	60 277	58 964
Langfristiges Fremdkapital		260 277	58 964
Fremdkapital		484 678	455 942
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		208 849	227 341*
Unternehmensergebnis		-79 086	-18 492
Eigenkapital		609 763	688 849
PASSIVEN		1 094 441	1 144 791

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2008	2007
Unternehmensergebnis		-79 086	-18 492*
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	74 967	67 864*
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		907	-2
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Finanzanlagen		0	2 002
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Rückstellungen	H 19	10 566	10 434
Zu-/Abnahme (-) langfristige Rückstellungen	H 20	1 313	5 742
Zu- (-)/Abnahme Forderungen	H 11/12	2 724	9 183*
Zu- (-)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen	H 13	-2 418	1 686
Zu- (-)/Abnahme Vorräte	H 14	15 517	11 495
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten	H 16/17/18	15 290	-12 020
Zu-/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzung	H 21	1 567	6 740
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		41 347	84 632
Investitionen Sachanlagen	H 15	-97 931	-91 892
Investitionen Finanzanlagen	H 15	-30	-12 117
Gewährung Darlehen	H 15	-18 964	0
Rückzahlung Darlehen	H 15	2 010	0
Verkauf Sachanlagen	H 15	4 403	2 560
Verkauf Finanzanlagen	H 15	16 550	256
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-93 962	-101 193
Free Cashflow		-52 615	-16 561
Auslauf Anlehensobligation	H 16	-200 000	0
Aufnahme Schuldscheindarlehen	H 16	200 000	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Fonds		-52 615	-16 561
Flüssige Mittel per 1. Januar		162 096	178 657
Flüssige Mittel per 31. Dezember		109 481	162 096
Veränderung des Fonds		-52 615	-16 561

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grund- reserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinn- reserven	Unternehmens- ergebnis	
Saldo am 31. Dezember 2006	480 000	250 030	-25 000	705 030
Restatement Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007		2 311		2 311*
Saldo am 1. Januar 2007	480 000	252 341	-25 000	707 341
Umbuchung Ergebnis 2006		-25 000	25 000	0
Unternehmensergebnis 2007			-18 492	-18 492*
Saldo am 31. Dezember 2007	480 000	227 341	-18 492	688 849
Umbuchung Ergebnis 2007		-18 492	18 492	0
Unternehmensergebnis 2008			-79 086	-79 086
Saldo am 31. Dezember 2008	480 000	208 849	-79 086	609 763

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007

Aufgrund der Erstanwendung von Swiss GAAP FER 2007 im Jahresabschluss 2008 wurden die Zahlen für das Jahr 2007 wie folgt angepasst:

Equity-Bewertung: Die Bewertung zum anteiligen Eigenkapital ist für den Einzelabschluss nicht mehr zulässig. Aus der Ersterfassung per 1. Januar 2007 resultiert ein Effekt auf das Eigenkapital von -0,2 Mio. Franken und die Auswirkung auf das Ergebnis 2007 beträgt -0,3 Mio. Franken.

Derivate Finanzinstrumente: Die Ersterfassung der derivaten Finanztransaktionen haben das Ergebnis des Jahres 2007 um 1,0 Mio. Franken reduziert. Aus der Ersterfassung per 1. Januar 2007 resultiert ein Eigenkapital-Effekt von rund +2,5 Mio. Franken. Weiter Erläuterungen zum Restatement finden Sie direkt in den entsprechenden Erläuterungen vermerkt.

Anhang

Erläuterungen

H1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2008	2007
Empfangsgebühren Fernsehen	722 638	714 313
Empfangsgebühren Radio	406 266	407 796
Total	1 128 904	1 122 109

Die **Empfangsgebühren** sind gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. Franken bzw. 0,6 Prozent angestiegen, da im abgelaufenen Berichtsjahr eine Zunahme von durchschnittlich 1,2 Prozent der Gebührenzahlenden festgestellt worden ist. Die Wertberichtigungen für das Risiko von Forderungsausfällen bei der Vereinnahmung wird für das Berichtsjahr mit 28,8 Mio. Franken (Vorjahr 29,1 Mio. Franken) beziffert, was einer leichten Abnahme entspricht. Der Ausweis der Empfangsgebühren erfolgt zu Nettowerten nach Abzug von Delkredere- und Inkassokosten.

H2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2008	2007
Werbeertrag (netto)	259 419	271 409
Sponsoringertrag	65 718	59 549
Programmertrag	36 011	32 473
Total	361 148	363 431

An die positive Entwicklung des **Werbeertrags** des Vorjahres konnte leider nicht mehr angeknüpft werden. Die Finanzkrise sowie die düsteren Wirtschaftsprognosen wirken sich unmittelbar auf die Werbeindustrie aus, und somit mussten wir bei dieser Ertragsposition einen Einbruch von 12,0 Mio. Franken (Vorjahr +3,5 Mio. Franken) hinnehmen. Die Nettoüberweisung der Publisuisse SA an die SRG SSR belief sich nach Abzug von Mengen- und Spezialrabatten, Beraterkommissionen, Urheberrechtsabgaben und eigene Provisionen auf 257,3 Mio. Franken. Der Einbruch bei den Werbeerträgen konnte mehrheitlich durch höhere **Sponsoringeinnahmen** aus Gegengeschäften von 6,2 Mio. Franken in der Deutschschweiz und höheren **Programmerträgen** von 3,5 Mio. Franken wettgemacht werden.

H3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2008	2007
Beiträge	19 445	18 062
Dienstleistungsertrag	54 913	50 623
Sonstiger Betriebsertrag	16 309	15 563
Total	90 667	84 248

Die **Beiträge** umfassen fast ausschliesslich Subventionszahlungen des Bundes für Programme und Sendungen auf internationaler Ebene. Diese Bundesbeiträge belaufen sich auf 18,3 Mio. Franken (Vorjahr 16,2 Mio. Franken). Der Mehrertrag im Dienstleistungsbereich von 4,3 Mio. Franken ist vorwiegend auf die Grossanlässe im Sport (UEFA Euro 2008™ und Olympiade Peking) zurückzuführen.

H4 Erlösminderungen

CHF 1000	2008	2007
Erlösminderungen	-2	-577
Total	-2	-577

Die hier aufgeführten **Erlösminderungen** beziehen sich auf Teile des Sponsoring- und Programmtrags sowie auf die Positionen im übrigen Ertrag. Die Empfangsgebühren, die Werbeerträge und die über Publisuisse SA abgerechneten Sponsoringerträge sind netto verbucht und ausgewiesen.

H5 Personalaufwand

CHF 1000	2008	2007
Gehälter	520 598	500 488
Zulagen	30 816	29 820
Sozialleistungen	112 060	105 774
Übriger Personalaufwand	30 465	30 978
Total	693 939	667 060

Der Personalaufwand weist gesamthaft eine Zunahme von 4,0 Prozent bzw. 26,9 Mio. Franken (Vorjahr +5,6 Prozent bzw. 35,4 Mio. Franken) aus. Im Detail betrachtet sind die Abweichungen bei den **Gehältern** (+4,0 Prozent bzw. +20,1 Mio. Franken) und den **Sozialleistungen** (+5,9 Prozent bzw. +6,3 Mio. Franken) augenfällig.

Für die Mehrkosten bei den Gehältern waren hauptsächlich Lohnmassnahmen (Teuerungsausgleich) von 14,3 Mio. Franken sowie die Regionalisierung der Swiss TXT verantwortlich. Die Regionalisierung beinhaltet die Schaffung von rund 36 zusätzlichen Vollzeitstellen, um die Aufgaben rund ums Format Teletext direkt vor Ort in den jeweiligen Regionen wahrzunehmen.

Hat im Vorjahr der Teuerungsausgleich auf den Renten 2008 bis 2010 den Personalaufwand zusätzlich belastet, musste dieses Jahr eine Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse gebildet werden. Die beschlossene Massnahme trifft die SRG SSR mit 24,1 Mio. Franken, die in den nächsten fünf Jahren der PKS zufließen.

H6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2008	2007
Entschädigungen Künstler und Autoren	66 700	61 735
Urheberrechte	116 792	99 018
Fremdproduktionen und -aufträge	358 218	337 427
Verbindungs- und Leitungsaufwand	102 197	119 546
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	10 548	9 423
Bestandesänderung Programmorräte	12 056	9 627
Total	666 511	636 776

Die Programm- und Produktionskosten haben um 29,7 Mio. Franken (+4,7 Prozent) zugenommen. Die grossen Sportereignisse UEFA Euro 2008™ und Olympische Sommerspiele in Peking sind die Hauptgründe für die Kostenzunahme bei den **Entschädigungen**, den Urheberrechten und den Fremdproduktionsaufwendungen.

Beim **Verbindungs- und Leitungsaufwand** ist der Kostenrückgang von 17,3 Mio. Franken (-14,5 Prozent) mehrheitlich der vollständigen Abschaltung des Vektors TV analog zu verdanken.

Die **Bestandesveränderung der Programmorräte** beinhaltet nebst den eigentlichen Lagerveränderungen auch Wertkorrekturen der Vorräte von 3,6 Mio. Franken (Vorjahr 0,2 Mio. Franken). Diese ist in diesem Jahr etwas höher ausgefallen, da im Hinblick auf die Einführung der harmonisierten Kosten- und Leistungsrechnung zusätzliche Wertverminderungen nötig waren (siehe dazu auch H 14).

H7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2008	2007
Unterhalt und Ersatz	59 553	64 136
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	62 377	60 031
Kommunikation und Logistik	15 942	12 963
Diverser übriger Aufwand	79 627	78 937
Total	217 499	216 067

Der übrige Betriebsaufwand weist eine unwesentliche Zunahme von 1,4 Mio. Franken (Vorjahr +26,1 Mio. Franken) aus.

H8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2008	2007
Abschreibungen Sachanlagen	72 703	70 637
Wertberichtigung Finanzanlagen	2 264	-2 773*
Total	74 967	67 864

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

Getätigte Investitionen im Bereich der **Sachanlagen** mit einer Summe von 97,9 Mio. Franken führen zu den um 2,1 Mio. Franken (+2,9 Prozent) höheren Abschreibungen auf den Sachanlagen.

H9 Finanzergebnis

CHF 1000	2008	2007
Finanzertrag	8 040	11 447
Finanzaufwand	-14 927	-11 383*
Total	-6 887	64

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

Wie bereits eingangs erwähnt, hat die Finanzmarktkrise die SRG SSR ebenfalls ereilt. Dies sieht man deutlich beim Rückgang des Finanzergebnisses. Bereits getätigte Termingeschäfte in den Währungen Euro, US-Dollar und Britisches Pfund mussten zu einem höheren Kurs ausgelöst bzw. bewertet werden, als sie effektiv gehandelt wurden.

Das Finanzergebnis hat sich somit um rund 7,0 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

H10 Wertschriften

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Wertschriften	0	16 500
Total	0	16 500

Der im 2007 angekündigte Verkauf der Beteiligung an der Firma Telepool GmbH, München, an eine Konzerngesellschaft ist im Jahr 2008 erfolgt.

H 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	74 936	82 471
Konzerngesellschaften	32 186	27 551
Nahe stehende Gesellschaften	1 049	469
Wertberichtigungen	-29 721	-31 551
Total	78 450	78 940

Bei den **Forderungen gegenüber Dritten** beträgt der Anteil an ausstehenden Radio- und Fernsehgebühren 56,3 Mio. Franken (Vorjahr 62,2 Mio. Franken). Mit dem Inkasso ist die Billag AG im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation betraut.

Die **Forderungen Konzerngesellschaften** bestehen vorwiegend gegenüber der Publisuisse SA. Diese belaufen sich auf 23,6 Mio. Franken (Vorjahr 22,9 Mio. Franken).

Sämtliche Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt. Die **Wertberichtigung** der Empfangsgebühren beläuft sich auf 28,8 Mio. Franken (Vorjahr 29,1 Mio. Franken).

H 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	2 639	3 375
Derivate Finanzinstrumente	0	1 487*
Wertberichtigungen	-5	6
Total	2 634	4 868

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

H 13 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	11 191	10 841
Konzerngesellschaften	6 482	4 414
Total	17 673	15 255

H 14 Vorräte

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Eigenproduktionen	24 137	24 825
Fremdproduktionen	61 953	68 339
Vorauszahlungen Programmvorräte	34 678	41 540
Total Programmvorräte brutto	120 769	134 704
Warenvorräte	703	1 226
Total Vorräte brutto	121 472	135 930
Wertberichtigungen	-1 579	-520
Total Vorräte netto	119 893	135 410

Die **Programmvorräte** sind in den drei Fernseh-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Televisiun Rumantscha bilanziert.

Aufgrund der Einführung der Harmonisierten Kosten- und Leistungsrechnung (HKLR) konnten die Programmvorräte differenzierter bewertet werden. Diese Verfahrensänderung bewirkte eine Berichtigung des Buchwertes der Warenvorräte von rund 2,6 Mio. Franken und eine entsprechende Erfassung über das Periodenergebnis (siehe dazu auch H 6).

H 15 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2008
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	52 907	58 049	-1 159	-36 899	72 898
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	793 107	545		30 696	824 348
Produktionsmittel	370 860	23 881	-29 533	3 276	368 484
Informatik	76 790	10 679	-5 367	2 999	85 101
Übrige Sachanlagen	40 527	4 777	-2 629	-72	42 603
Sachanlagen	1 361 142	97 931	-38 688	0	1 420 385
Darlehen	35 605	18 964	-2 010		52 559
Beteiligungen	20 425	30	-50		20 405
Finanzanlagen	56 030	18 994	-2 060	0	72 964
Anlagevermögen	1 417 172	116 925	-40 748	0	1 493 349
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-335 219	-31 459			-366 678
Produktionsmittel	-266 045	-28 165	27 918	-8	-266 300
Informatik	-53 270	-10 110	3 352	16	-60 012
Übrige Sachanlagen	-30 166	-2 969	2 108	-8	-31 035
Sachanlagen	-684 700	-72 703	33 378	0	-724 025
Darlehen	-171	-2 264			-2 435
Beteiligungen	-579				-579*
Finanzanlagen	-750	-2 264	0	0	-3 014
Anlagevermögen	-685 450	-74 967	33 378	0	-727 039
* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)					
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	52 907				72 898
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	457 888				457 670
Produktionsmittel	104 815				102 184
Informatik	23 520				25 089
Übrige Sachanlagen	10 361				11 568
Sachanlagen	676 442				696 360
Darlehen	35 434				50 124
Beteiligungen	19 846				19 826
Finanzanlagen	55 280				69 950
Anlagevermögen	731 722				766 310

Die Wertberichtigung der Beteiligungen musste infolge der Erstanwendung von Swiss GAAP FER 2007 per Jahresbeginn angepasst werden (vorher -0,1 Mio. Franken). Detaillierte Angaben sind im Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123, zu finden. Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen belaufen sich auf 1446,7 Mio. Franken (Vorjahr 1491,0 Mio. Franken).

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Darlehen an Dritte	39	849
Darlehen an Konzerngesellschaften	47 046	30 547
Darlehen an nahe stehende Gesellschaften	3 039	4 038
Total Darlehen	50 124	35 434
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50%)	18 784	18 804
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)	478	478*
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%)	564	564
Total Beteiligungen	19 826	19 846
Total Finanzanlagen	69 950	55 280

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Telepool-Beteiligung wurde der kaufenden Tochtergesellschaft ein zu verzinsendes Darlehen in der Höhe des Kaufpreises von 16,5 Mio. Franken gewährt.

Die Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K 21 der Konzernrechnung 2008.

H 16 Kurzfristige und langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Derivate Finanzinstrumente	2 622	0
Anleihe (Laufzeit < 12 Monate)	0	200 000
Schuldscheindarlehen (Laufzeit > 12 Monate)	200 000	0
Total	202 622	200 000

Die im Juni 2003 lancierte Anleihe mit einem Nennwert von 200,0 Mio. Franken ist mit einem Schuldscheindarlehen der Postfinance abgelöst worden. Da dieses Darlehen eine grössere Laufzeit als zwölf Monate aufweist, ist es unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten bilanziert.

H 17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	67 921	69 616
Konzerngesellschaften	23 799	23 428
Nahe stehende Gesellschaften	4 782	2 452
Total	96 502	95 496

H 18 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	39 937	28 199
Konzerngesellschaften	0	76
Total	39 937	28 275

H 19 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Restruktu- rierungs- rückstellungen	Personal-/ Vorsorge- rückstellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2007	1 777	0	2 053	3 830
Bildung	403		1 897	2 300
Verwendung	-1 777		-260	-2 037
Auflösung			-1 351	-1 351
Umgliederung	1 551		9 971	11 522
Buchwert 31. Dezember 2007	1 954	0	12 310	14 264
Bildung		5 000	702	5 702
Verwendung	-1 338		-7 775	-9 113
Auflösung	-176		-3 163	-3 339
Umgliederung	11		17 305	17 316
Buchwert 31. Dezember 2008	451	5 000	19 379	24 830

Die Verwendung der Restrukturierungsrückstellungen betreffen die im Vorjahr angekündigten Massnahmen bei Télévision Suisse Romande und Swissinfo.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten grösstenteils Rückstellungen betreffend des Teuerungsausgleichs der Rentner, der im Jahr 2009 zur Auszahlung gelangen wird, sowie einen Anteil für hängige Rechtsstreitigkeiten.

In der Bildung der Personal- und Vorsorgerückstellung ist der Sanierungsbeitrag von 5,0 Mio. Franken an die Pensionskasse enthalten (siehe auch H 5/20).

H20 Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Restruktu- rierungs- rückstellungen	Personal-/ Vorsorge- rückstellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2007	1 839	28 916	22 467	53 222
Bildung		3 433	24 656	28 089
Verwendung	-68	-4 316	-6 432	-10 816
Auflösung			-9	-9
Umgliederung	-1 551		-9 971	-11 522
Buchwert 31. Dezember 2007	220	28 033	30 711	58 964
Bildung		27 028	2 858	29 886
Verwendung	-117	-5 283	-573	-5 973
Auflösung			-5 284	-5 284
Umgliederung	-11		-17 305	-17 316
Buchwert 31. Dezember 2008	92	49 778	10 407	60 277

Die Personalrückstellungen decken überwiegend Ansprüche der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben ab. Unter den sonstigen Rückstellungen sind Risiken aus Rechtsfällen und die übrigen Risiken erfasst. Die Sanierungsmassnahmen von 19,1 Mio. Franken für die Jahre 2010 bis 2014 bilden den Hauptanteil der Personal- und Vorsorgerückstellung (siehe auch H5/19). Der zurückgestellte Betrag ist mit 3 Prozent abdiskontiert worden, was einem Barwert von 26,3 Mio. Franken entspricht.

H21 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	60 375	58 690
Konzerngesellschaften	60	253
Nahe stehende Gesellschaften	75	0
Total	60 510	58 943

Die passiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten beinhalten ebenfalls die offenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden aus Überstunden, Gleitzeit, Ferien sowie Feier- und Ruhetagen.

Weitere Angaben**H22 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Uns sind keine Ereignisse bekannt, welche die vorliegende Jahresrechnung des Stammhauses in ihrer Aussage verändern könnten.

H23 Eventualverbindlichkeiten und nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Es besteht eine Bürgschaft der SRG SSR zugunsten des Bayrischen Rundfunks für Filmkäufe der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München, in der Höhe von 6,9 Mio. Franken (Vorjahr 7,7 Mio. Franken). Des Weiteren besteht eine unveränderte Abnahmeverpflichtung für Spielfilme und Serien gegenüber der Telepool GmbH über 11,8 Mio. Franken.

Aus dem «Pacte de l'audiovisuel 2009–2011» zwischen der SRG SSR und verschiedenen Filmverbänden resultiert eine Abnahmeverpflichtung von 26,7 Mio. Franken für einheimische Produktionen von Spiel-/Dokumentar- und Trickfilmen. Die Verpflichtung aus den Jahren 2006–2008 ist vollständig erfüllt worden.

Die Business Unit Sport hat im Rahmen ihrer ordentlichen Tätigkeit langfristige Sportverträge mit Sendeverpflichtungen für die folgenden Jahre von 95,5 Mio. Franken (Vorjahr 133,8 Mio. Franken) abgeschlossen. Allfällige Vorauszahlungen werden unter den Programmvorräten aktiviert (siehe H 14).

Die übrigen im Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sowie die Verpflichtungen aus Bestellungen von Sachanlagevermögen belaufen sich auf 4,2 Mio. Franken.

H24 Derivative Finanzinstrumente und Termingeschäfte

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Offene Devisentermingeschäfte per 31. Dezember 2008				
Kauf	Euro	43 153		1 464
Kauf	US-Dollar	13 023		338
Kauf	Britisches Pfund	1 523	9	
Total		57 699	9	1 802
Offene Devisenoptionsgeschäfte per 31. Dezember 2008				
Long Call	Euro	12 760		
Short Put	Euro	17 951		829
Total		30 711	0	829
Gesamttotal		88 410	9	2 631

Diese Finanzinstrumente dienen lediglich zur Absicherung von zukünftigen Mittelabflüssen. Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

H25 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 31. Dezember 2008 bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen von 0,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,2 Mio. Franken).

H26 Risikobeurteilung

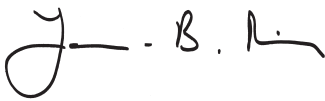
Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich seit einigen Jahren in systematischer Weise mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Dabei wurde die angewandte Methode laufend verbessert und mit den übrigen Instrumenten der Unternehmensführung verknüpft. Basis des heutigen Systems bildet ein gemeinsamer Risikokatalog, der den rundfunkspezifischen Besonderheiten Rechnung trägt. Verantwortlichkeiten und Organisation des Riskmanagements sind vom Verwaltungsrat SRG SSR in einer eigens definierten «Risikopolitik» festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit dem iterativen Vorgehen sollen die Top-Risiken erkannt und notwendige Massnahmen/Projekte eingeleitet werden.

Im Berichtsjahr sind anhand des beschriebenen Vorgehens SRG-SSR-weit 16 Top-Risiken in den Balanced Score Card-Perspektiven «Politik und Gesellschaft, Markt, Finanzen, Prozesse und Personal» eruiert worden. Im Abstimmungsprozess mit der verabschiedeten Strategie hat sich deren grundlegende Stossrichtung bestätigt. Weiter wurde ein Massnahmenpaket beschlossen, das geeignet erscheint, die erkannte Risikosituation hinlänglich zu kontrollieren.

Antrag an den Verwaltungsrat

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Stammhausrechnung 2008 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG SSR den Antrag, die Stammhausrechnung 2008 zu genehmigen. Die SRG SSR weist für das Jahr 2008 einen Unternehmensverlust von 79,1 Mio. Franken aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zu belasten.

SRG SSR idée suisse



Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht der Kontrollstelle

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an die Delegiertenversammlung der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die im Geschäftsbericht wiedergegebene Jahresrechnung der SRG SSR idée suisse, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarende Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Christoph Schwarz
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Hans Moser
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 1. April 2009

KONZERNRECHNUNG 2008

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2008	2007
Empfangsgebühren	K 1	1 128 904	1 122 109
Kommerzieller Ertrag	K 2	656 432	636 094
Übriger Ertrag	K 3	80 692	72 821
Erlösminderungen	K 4	-239 804	-201 915
Betriebsertrag		1 626 224	1 629 109
Personalaufwand	K 5	794 407	766 864
Programm- und Produktionsaufwand	K 6	586 021	570 808
Übriger Betriebsaufwand	K 7	223 491	222 212
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8	91 117	82 616
Betriebsaufwand		1 695 036	1 642 500
Betriebsergebnis		-68 812	-13 391
Finanzergebnis	K 9	-10 191	-3 111*
Steuern	K 10	-281	-1 019
Minderheitsanteile		-4	338
Konzernergebnis		-79 288	-17 183

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Flüssige Mittel		123 814	171 908
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		1 674	1 517
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 11	104 333	116 449
Sonstige Forderungen	K 12	3 986	5 279*
Aktive Rechnungsabgrenzungen		11 962	13 646
Vorräte	K 13	121 076	137 078
Umlaufvermögen		366 845	445 877
Sachanlagen		752 538	734 377
Finanzanlagen		23 536	23 846
Immaterielle Anlagen		1 546	0
Anlagevermögen	K 14	777 620	758 223
AKTIVEN		1 144 465	1 204 100
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	K 16	2 622	200 000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K 15	82 810	83 690
Sonstige Verbindlichkeiten		48 831	41 355
Kurzfristige Rückstellungen	K 17	26 680	14 429
Passive Rechnungsabgrenzungen		68 986	68 960
Kurzfristiges Fremdkapital		229 929	408 434
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	K 16	200 000	300
Langfristige Rückstellungen	K 17	72 474	73 526
Langfristiges Fremdkapital		272 474	73 826
Fremdkapital		502 403	482 260
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		241 301	258 971*
Konzernergebnis		-79 288	-17 183
Eigenkapital exklusive Minderheitsanteile		642 013	721 788
Minderheitsanteile		49	52
Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile		642 062	721 840
PASSIVEN		1 144 465	1 204 100

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2008	2007
Konzernergebnis		-79 288	-17 183*
Minderheitsanteile Ergebnis		4	-338
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8/K 14	91 117	82 616
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		1 126	34
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Finanzanlagen		472	1 990
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf immaterielle Anlagen		-79	0
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Rückstellungen	K 17	12 251	9 948
Zu-/Abnahme (-) langfristige Rückstellungen	K 17	-1 052	6 170
Zu-(-)/Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		-157	882
Zu-(-)/Abnahme Forderungen		11 922	-4 402*
Zu-(-)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		1 684	-1 988
Zu-(-)/Abnahme Vorräte		16 002	11 455
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		6 596	-5 253
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		2 622	0
Zu-/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		26	8 366
Übrige nicht fondswirksame Aufwände und Erträge (netto)		-486	251
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		62 760	92 548
Investitionen Sachanlagen	K 14	-113 736	-109 129
Erwerb Finanzanlagen	K 14	-3 964	-1 180
Verkauf Sachanlagen		5 416	3 139
Verkauf Finanzanlagen		2 010	365
Investitionen in immaterielle Anlagen		-272	0
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-110 546	-106 805
Free Cashflow		-47 786	-14 257
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten		-200 000	0
Erhöhung langfristige Finanzverbindlichkeiten		200 000	300
Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten		-300	0
Dividendenzahlung an Minderheiten		-8	-11
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-308	289
Veränderung des Fonds		-48 094	-13 968
Flüssige Mittel per 1. Januar		171 908	185 876
Flüssige Mittel per 31. Dezember		123 814	171 908
Veränderung des Fonds		-48 094	-13 968

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grund- reserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total exkl. Minder- heitsanteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minder- heitsanteile
		Gewinn- reserven	Konzern- ergebnis			
Saldo am 31. Dezember 2006	480 000	280 680	-24 242	736 438	150	736 588
Restatement Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007		2 533		2 533		2 533*
Saldo am 1. Januar 2007	480 000	283 213	-24 242	738 971	150	739 121
Umbuchung Ergebnis 2006		-24 242	24 242	0	-11	-11
Veränderung Konsolidierungskreis					251	251
Konzernergebnis 2007			-17 183	-17 183	-338	-17 521*
Saldo am 31. Dezember 2007	480 000	258 971	-17 183	721 788	52	721 840
Umbuchung Ergebnis 2007		-17 183	17 183	0	-8	-8
Veränderung Konsolidierungskreis		-487		-487	1	-486
Konzernergebnis 2008			-79 288	-79 288	4	-79 284
Saldo am 31. Dezember 2008	480 000	241 301	-79 288	642 013	49	642 062

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

Im Gegensatz zum Stammhaus-Abschluss ist lediglich die Ersterfassung der derivaten Finanzinstrumente ein Restatement-Tatbestand. Die Equity-Bewertung ist auf Konzernebene nach wie vor zulässig.

Anhang

Erläuterungen

K1 Empfangsgebühren

Siehe Anhang der Stammhausrechnung 2008 – Erläuterungen H 1.

K2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2008	2007
Werbeertrag	524 566	506 696
Sponsoringertrag	64 776	63 925
Programmertrag	67 090	65 473
Total	656 432	636 094

Der **Werbeertrag** konnte gegenüber dem Vorjahr um 17,9 Mio. Franken gesteigert werden. Da die Erlösminderungen jedoch im Bereich der Fernsehwerbung um 37,8 Mio. Franken zugenommen haben, konnte der Nettowerbeertrag nicht auf Vorjahresniveau gehalten werden. Siehe dazu auch Erläuterung K 4 und H 2.

Mehreinnahmen bei den Sponsoring- und Programmerträgen konnten den rückläufigen Werbeertrag etwas kompensieren.

K3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2008	2007
Beiträge	19 445	17 907
Dienstleistungsertrag	40 991	25 722
Sonstiger Betriebsertrag	20 256	29 192
Total	80 692	72 821

K4 Erlösminderungen

CHF 1000	2008	2007
Erlösminderungen	-239 804	-201 915
Total	-239 804	-201 915

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf die Positionen des kommerziellen und des übrigen Ertrags. Die Empfangsgebühren werden netto verbucht und ausgewiesen. Der wesentliche Anteil von 228,8 Mio. Franken (Vorjahr 191,3 Mio. Franken) entsteht für Mengen- und Spezialrabatte sowie Beraterkommissionen aus den Umsätzen der Fernsehwerbung.

K5 Personalaufwand

CHF 1000	2008	2007
Gehälter	598 275	580 849
Zulagen	35 658	34 531
Sozialleistungen	125 814	118 436
Übriger Personalaufwand	34 660	33 048
Total	794 407	766 864

In den **Sozialleistungen** berücksichtigt ist die Bildung einer Rückstellung im Umfang von 24,1 Mio. Franken für Sanierungsbeiträge im Rahmen der Sanierungsmassnahmen der Pensionskasse der SRG SSR. Dabei werden 5 Mio. Franken in den kurzfristigen und 19,1 Mio. Franken in den langfristigen Rückstellungen eingestellt.

K6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2008	2007
Entschädigungen Künstler und Autoren	71 213	64 481
Urheberrechte	123 815	106 398
Fremdproduktionen und -aufträge	254 566	245 365
Verbindungs- und Leitungsaufwand	102 259	118 341
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	22 113	26 597
Bestandesänderung Programmvorräte	12 055	9 626
Total	586 021	570 808

K7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2008	2007
Unterhalt und Ersatz	63 979	67 636
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	64 121	60 107
Kommunikation und Logistik	17 095	14 308
Diverser übriger Aufwand	78 296	80 161
Total	223 491	222 212

K8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2008	2007
Abschreibungen Sachanlagen	87 947	85 537
Wertberichtigung Finanzanlagen	2 264	-2 921
Abschreibungen immaterielle Anlagen	906	0
Total	91 117	82 616

Die **Abschreibungen Sachanlagen** beinhalten Sonderabschreibungen in der Höhe von 1,0 Mio. Franken (Vorjahr 2,9 Mio. Franken). Bei den **Wertberichtigungen Finanzanlagen** (Vorjahr -2,9 Mio. Franken) entfallen 2,2 Mio. Franken auf ein Darlehen an eine nahe stehende Gesellschaft.

Erstmals ausgewiesen werden Abschreibungen auf den immateriellen Anlagen. Es handelt sich hierbei um Wertberichtigungen auf Rechte und Software.

K9 Finanzergebnis

CHF 1000	2008	2007
Finanzertrag	6 042	8 371
Finanzaufwand	-16 233	-11 482*
Total	-10 191	-3 111

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

Aufgrund der rückläufigen Finanzerträge aus den Festgeldanlagen in Folge der weltweiten Finanzkrise konnten die Erträge nicht auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Zinsaufwendungen auf dem langfristigen Kapital von 6,4 Mio. Franken sowie Kursverluste auf den Fremdwährungsbeständen per Ende Jahr von 8,5 Mio. Franken sind die wesentlichen Positionen des Finanzaufwandes.

K 10 Steuern

CHF 1000	2008	2007
Laufende Steuern	670	1 439
Veränderung latente Steuern	-389	-420
Total	281	1 019

K 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	136 530	151 322
Nahe stehende Gesellschaften	1 053	473
Wertberichtigungen	-33 250	-35 346
Total	104 333	116 449

Die Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt. Von den **Wertberichtigungen** sind 28,8 Mio. Franken (Vorjahr 29,1 Mio. Franken) für die Empfangsgebühren im Stammhaus eingestellt. Weitere Informationen befinden sich im Anhang der Stammhausrechnung 2008 – Erläuterungen H 11.

K 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	3 986	3 786
Derivate Finanzinstrumente	0	1 487*
Wertberichtigungen	0	6
Total	3 986	5 279

* Werte angepasst; Restatement aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 2007 (siehe Kapitel «Eigenkapitalnachweis», Seite 123)

K 13 Vorräte

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Programmvorräte	120 982	135 223
Warenvorräte	1 673	2 375
Wertberichtigungen	-1 579	-520
Total	121 076	137 078

Die **Programmvorräte** sind in den drei Fernseh-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Television Rumantscha bilanziert.

K 14 Anlagevermögen

Die Werte der Sachanlagen und der Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

CHF 1000	Stand 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2008
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	54 732	64 330	-2 967	-38 596	77 499
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	800 192	556	-683	30 696	830 761
Produktionsmittel	557 680	32 156	-38 750	4 950	556 036
Informatik	88 265	11 060	-10 194	3 023	92 154
Übrige Sachanlagen	53 711	5 634	-2 562	-73	56 710
Sachanlagen	1 581 531	113 736	-55 156	0	1 640 111
Goodwill	758				758
Wertschriften	2				2
Darlehen	5 060	2 464	-2 010		5 514
Beteiligungen	7 773				7 773
Aktiven aus Arbeitgeberbeitrags-Reserven	1 363	1 500			2 863
Finanzanlagen	14 956	3 964	-2 010	0	16 910
Anlagevermögen	1 596 487	117 700	-57 166	0	1 657 021
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	-14	-9	9		-14
Grundstücke	0				0
Gebäude	-339 766	-31 991	684		-371 073
Produktionsmittel	-405 307	-40 279	35 436		-410 150
Informatik	-62 813	-11 323	8 837		-65 299
Übrige Sachanlagen	-39 254	-4 345	2 562		-41 037
Sachanlagen	-847 154	-87 947	47 528	0	-887 573
Goodwill	-758				-758
Wertschriften	0				0
Darlehen	-171	-2 264			-2 435
Beteiligungen	9 819				9 819
Aktiven aus Arbeitgeberbeitrags-Reserven	0				0
Finanzanlagen	8 890	-2 264	0	0	6 626
Anlagevermögen	-838 264	-90 211	47 528	0	-880 947
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	54 718				77 485
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	460 426				459 688
Produktionsmittel	152 373				145 886
Informatik	25 452				26 855
Übrige Sachanlagen	14 457				15 673
Sachanlagen	734 377				752 538
Goodwill	0				0
Wertschriften	2				2
Darlehen	4 889				3 079
Beteiligungen	17 592				17 592
Aktiven aus Arbeitgeberbeitrags-Reserven	1 363				2 863
Finanzanlagen	23 846				23 536
Anlagevermögen	758 223				776 074

Die Brandversicherungswerte belaufen sich auf 1624,2 Mio. Franken (Vorjahr 1696,0 Mio. Franken).

Die **immateriellen Anlagen** umfassen zur Hauptsache Software im Eigentum. Bei Anschaffungswerten von 6,7 Mio. Franken und kumulierten Wertberichtigungen über 5,2 Mio. Franken resultiert der Buchwert von 1,5 Mio. Franken. Der Zugang auf den Abschreibungen im Geschäftsjahr beträgt 0,9 Mio. Franken.

K 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Dritte	78 028	81 238
Nahe stehende Gesellschaften	4 782	2 452
Total	82 810	83 690

K 16 Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2008	31.12.2007
Derivate Finanzinstrumente	2 622	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	200 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	200 000	300

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betreffen die erstmalige Bilanzierung der Wiederbeschaffungswerte der Devisentermingeschäfte.

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist ein Schuldscheindarlehen eingestellt, das die per 30. Juni 2008 fällige Anleiheobligation ablöst; siehe Anhang der Stammhausrechnung 2008 – Erläuterung H 16.

K 17 Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in kurzfristige und langfristige Positionen unterteilt. Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten Forderungen mit einer voraussichtlichen Fälligkeit von maximal zwölf Monaten; die langfristigen Rückstellungen beinhalten die übrigen Forderungen mit einer voraussichtlichen Fälligkeit jenseits der Jahresgrenze.

Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Latente Steuerrück- stellungen	Restruktu- rierungs- rück- stellungen	Personal-/ Vorsorge- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2007	0	2 240	0	2 241	4 481
Bildung		607		2 185	2 792
Verwendung		-2 035		-774	-2 809
Auflösung		-206		-1 351	-1 557
Umgliederung kurz-/langfristig		1 551		9 971	11 522
Buchwert 31. Dezember 2007	0	2 157	0	12 272	14 429
Bildung		108	5 000	818	5 926
Verwendung		-1 406		-7 792	-9 198
Auflösung		-311		-3 164	-3 475
Umgliederung kurz-/langfristig		193		18 805	18 998
Buchwert 31. Dezember 2008	0	741	5 000	20 939	26 680

Von den kurzfristigen Rückstellungen entfallen 24,8 Mio. Franken (Vorjahr 14,3 Mio. Franken) auf das Stammhaus; siehe dazu auch den Anhang der Stammhausrechnung 2008 – Erläuterung H 19.

Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Latente Steuerrück- stellungen	Restruktu- rierungs- rück- stellungen	Personal-/ Vorsorge- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2007	3 018	2 994	38 390	22 954	67 356
Bildung	35	52	4 793	26 192	31 072
Verwendung		-680	-5 474	-6 433	-12 587
Auflösung	-455	-327		-11	-793
Umgliederung kurz-/langfristig		-1 551		-9 971	-11 522
Buchwert 31. Dezember 2007	2 598	488	37 709	32 731	73 526
Bildung			27 950	2 931	30 881
Verwendung		-133	-6 438	-572	-7 143
Auflösung	-442	-15	-50	-5 285	-5 792
Umgliederung kurz-/langfristig		-193		-18 805	-18 998
Buchwert 31. Dezember 2008	2 156	147	59 171	11 000	72 474

Von den langfristigen Rückstellungen entfallen 60,3 Mio. Franken (Vorjahr 59,0 Mio. Franken) auf das Stammhaus; siehe Anhang der Stammhausrechnung 2008 – Erläuterung H 19.
Der Bestand der Rückstellungen bei den Tochtergesellschaften beträgt 12,2 Mio. Franken (Vorjahr 14,6 Mio. Franken).

Weitere Angaben

K 18 Vorsorgeeinrichtungen

Der Ausweis erfolgt gemäss den überarbeiteten Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG SSR werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Die Beurteilung zeigt aufgrund der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, dass seit der Gründung der Pensionskasse SRG SSR (PKS) im Jahre 2003 für die SRG SSR erstmalig eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht.

Bei den Vorsorgeplänen in der SRG SSR handelt es sich um beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG SSR und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten.

Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse des Stammhauses, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeitenden der SRG SSR sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert.

Per 31. Dezember 2008 umfasst der versicherte Personenkreis 6562 (Vorjahr 6346) aktive Versicherte und 1197 (Vorjahr 1012) Leistungsbezüger.

Die Arbeitgeberbeitrags-Reserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

CHF 1000	Nominal- wert 31.12.08	Verwen- dungs- verzicht 31.12.08	Andere Wert- berichti- gungen 31.12.08	Diskont 31.12.08	Bilanz 31.12.08	Bilanz 31.12.07	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
							2008	2007
Vorsorgeeinrichtungen	2 863				2 863	1 363	1 500	
Total	2 863	0	0	0	2 863	1 363	1 500	0

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unterdeckung 31.12.08	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirk- sam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand 2008	2007
	31.12.08	31.12.08	31.12.07				
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtungen	1 053					2 633	2 552
Vorsorgepläne mit Überdeckung	2 504				111	1 716	1 896
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-181 234	24 100		-24 100	210	73 787	60 071
Total	-177 677	24 100	0	-24 100	321	78 136	64 519

Ergänzende Bemerkungen

Altrentner Publica; Regelung Teuerungsausgleich

Per 1. Januar 2003 wurden alle aktiven Versicherten der SRG SSR, die bei der Pensionskasse des Bundes (PKB), heute Publica, versichert waren, in die neue Pensionskasse SRG SSR idée suisse überführt. Die Pensionierten hingegen verblieben bei der Publica. Gegenüber der Publica bestehen keine Verpflichtungen mehr.

Bezüglich des Teuerungsausgleichs wurden Vereinbarungen zum Zeitpunkt der PKS-Gründung getroffen und die kumulierte Verpflichtung über die Vereinbarungsdauer in den übrigen Rückstellungen eingestellt. Diese Vereinbarungen wurden per 31. Dezember 2007 gekündigt.

Eine neue Vereinbarung zwischen der SRG SSR und dem Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) mit einer Übergangsregelung für die Jahre 2009 und 2010 definiert den Prozess und das Verfahren der Behandlung des Teuerungsausgleichs auf Renten. Nach Ablauf der Übergangsregelung werden Anfragen der Pensionskassen Publica und PKS zur Finanzierung eines angemessenen Teuerungsausgleichs immer unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Gesamtsituation beurteilt und entschieden.

Für ergänzende Informationen verweisen wir auf den Anhang der Stammhausrechnung 2008 – Erläuterung H 19.

Finanzielle Situation PKS

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Arbeitgeber erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss dem letzten Jahresabschluss. Bestehen Anzeichen, die darauf hindeuten, dass sich seit dem letzten Jahresabschluss wesentliche Entwicklungen ergeben haben, sind deren Auswirkungen zu berücksichtigen. Aufgrund der Kapitalmarktentwicklung im 2008 hat sich bei der PKS der Deckungsgrad der Pensionskasse von 103 Prozent auf 90 Prozent reduziert. Auf diese Unterdeckung reagiert die Pensionskasse der SRG SSR mit Sanierungsmassnahmen, die vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber mitgetragen werden müssen. Eine Massnahme ist die Erhebung eines Sanierungsbeitrages. Dieser Sanierungsbeitrag begründet für die SRG SSR eine wirtschaftliche Verpflichtung; dieser wird kumuliert und abdiskontiert über den Sanierungshorizont von fünf Jahren und mit 24,1 Mio. Franken zurückgestellt.

K 19 Risikobeurteilung

Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich seit einigen Jahren in systematischer Weise mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Dabei wurde die angewandte Methode laufend verbessert und mit den übrigen Instrumenten der Unternehmungsführung verknüpft. Basis des heutigen Systems bildet ein gemeinsamer Risikokatalog, der den rundfunkspezifischen Besonderheiten Rechnung trägt. Verantwortlichkeiten und Organisation des Riskmanagements sind vom Verwaltungsrat SRG SSR in einer eigens definierten «Risikopolitik» festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit dem iterativen Vorgehen sollen die Top-Risiken erkannt und notwendige Massnahmen/Projekte eingeleitet werden.

Im Berichtsjahr sind anhand des beschriebenen Vorgehens SRG-SSR-weit 16 Top-Risiken in den Balanced Score Card-Perspektiven «Politik und Gesellschaft, Markt, Finanzen, Prozesse und Personal» eruiert worden. Im Abstimmungsprozess mit der verabschiedeten Strategie hat sich deren grundlegende Stossrichtung bestätigt. Weiter wurde ein Massnahmenpaket beschlossen, das geeignet erscheint, die erkannte Risikosituation hinlänglich zu kontrollieren.

K20 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen zu «Nationales» umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), die SRG Media Services (MSC), die Business Unit Sport (BUS) und die übrigen Konsolidierungseinflüsse. Unter «Übriges» werden die weiteren Konzerneinheiten (TPC, Publisuisse SA usw.) ausgewiesen.

Vollzeitstellen 2008

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	975	1 044	1 028	3 047
Radio	931	514		1 445
Nationales	377			377
Übriges	722	24	15	761
Total	3 005	1 582	1 043	5 630

Vollzeitstellen 2007

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	933	1 025	709	2 667
Radio	917	494	300	1 711
Nationales	363			363
Übriges	744	40	23	807
Total	2 957	1 559	1 032	5 548

Betriebsertrag 2008

CHF 1000	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	68 210	21 310	8 337	97 857
Radio	24 514	10 414		34 928
Nationales	1 018 795			1 018 795
Übriges	351 551	104 629	18 464	474 644
Total	1 463 070	136 353	26 801	1 626 224

Betriebsertrag 2007

CHF 1000	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	62 346	21 989	5 850	90 185
Radio	23 486	8 404	3 072	34 962
Nationales	1 013 963			1 013 963
Übriges	360 828	113 025	16 146	489 999
Total	1 460 623	143 418	25 068	1 629 109

K21 Beteiligungsverzeichnis

	Währung	Grundkapital Landeswährung in 1000	Anteil SRG SSR in %	Kon- solidierungs- methode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50 bis 100%)				
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 000	100	Voll
Schweizerische Teletext AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	100	Voll
Publisuisse SA, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 2,0 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	CHF	4 500	100	Voll
Telvetia AG, Bern Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100	Voll
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)				
Romandie FM AG, Lausanne (Einbezahltes Aktienkapital: 125 000 CHF) Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung der Aktionäre im Radiobereich	CHF	250	28	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	900	33	Equity
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland	EUR	5 000	26	Equity
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen	CHF	340	42	Equity
S.E.D.E. AG, Mailand Filmsynchronisationen und Untertitelungen für den italienischen Markt und RSI (Unterbeteiligung Telvetia AG)	EUR	181	49	Equity
Virage GmbH, Lyon Verbreitung und lokale Programmergänzung Couleur 3 in der Region Rhône-Alpes (Unterbeteiligung Telvetia AG)	EUR	212	20	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% bzw. untergeordnete Bedeutung)				
Net-Metrix AG, Zürich	CHF	600	50	AW
Radio Events GmbH, Bern	CHF	20	50	AW
Swiss Media Cast AG, Zürich	CHF	100	17	AW
TV5 Monde AG, Paris	EUR	137	11	AW
Schweizerische Depeschenagentur AG, Bern	CHF	2 000	10	AW
Euronews (Secemie) AG, Lyon	EUR	3 888	9	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	6	AW
Sonal AG, Genf	CHF	1 100	2	AW
Radio Lac AG, Genf	CHF	600	2	AW
CORSI, Lugano (Genossenschaft)	CHF	297	0,2	AW
MCH Messe Schweiz (Holding) AG, Basel	CHF	48 053	0,003	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll(-Konsolidierung), Equity(-Bewertung), AW (Anschaffungswert)

K22 Leasingverbindlichkeiten

Auf Konzernstufe gibt es erneut keine nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können.

K23 Eventualverbindlichkeiten/Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Die SRG SSR ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert. Diejenigen Forderungen, welche einen wahrscheinlichen Mittelabfluss zur Folge haben, werden in den Rückstellungen erfasst. Die übrigen hängigen Rechtsfälle können mit rund 4,4 Mio. Franken (Vorjahr 4,8 Mio. Franken) beziffert werden, führen aber gemäss Expertenmeinungen nicht zu einem Mittelabfluss.

Die weiteren Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen entsprechen den in der Jahresrechnung 2008 des Stammhauses aufgeführten Positionen (siehe «Weitere Angaben» – H23).

K24 Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Termingeschäften wird vom Stammhaus genutzt. Weitere Informationen dazu befinden sich in den Erläuterungen zur Stammhausrechnung (H23, H16).

Bei den Tochtergesellschaften werden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente und Termingeschäfte eingesetzt.

K25 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per 31. Dezember 2008 0,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,2 Mio. Franken).

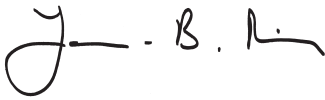
K26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Uns sind keine Ereignisse bekannt, welche die vorliegende Konzernrechnung in ihrer Aussage verändern könnten.

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2008 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG SSR den Antrag, die Konzernrechnung 2008 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse



Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Delegiertenversammlung der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die im Geschäftsbericht wiedergegebene Konzernrechnung der SRG SSR idée suisse, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarende Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Christoph Schwarz
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Hans Moser
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 1. April 2009

Impressum

Herausgeberin

SRG SSR idée suisse, Unternehmenskommunikation, Max Gurtner, Bern
www.srgssrideesuisse.ch, info@srgssrideesuisse.ch

Projektleitung und Redaktion

Dominic Witschi (Jahresbericht)
Jürg U. Schäffler und Christian Baeriswyl (Rechnung)
www.srgssrideesuisse.ch, info@srgssrideesuisse.ch

Übersetzung

Media Services SRG SSR idée suisse, Sprachdienst
www.srgssrideesuisse.ch

Gestaltung

Heusser Communicates AG, Zürich
www.heussercom.ch

Illustrationen

Heusser Communicates AG, Zürich
www.heussercom.ch

Fotos

Pablo Faccinetto
Doppelseite 36/37: Fotomontage SF/Marcus Bertschi/Pablo Faccinetto

Druck

Stämpfli Publikationen AG, Bern
www.staempfli.ch

Erscheinungsdatum

April 2009

Auflage

Deutsch: 2400; Französisch: 1300

Bezugsadresse

SRG SSR idée suisse, Unternehmenskommunikation,
Belpstrasse 48, 3000 Bern 14

Der Geschäftsbericht lässt sich auch auf der Website www.srgssrideesuisse.ch über den Mailedienst (Neuerscheinungen) elektronisch abonnieren oder unter «Dokumente» als PDF herunterladen. Er ist auf Deutsch und Französisch erhältlich. Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.
